

B1Z BAYERN IN ZAHLEN

Statistik-Magazin



5 181 t
Speisefisch
2023*

JAHRBUCH

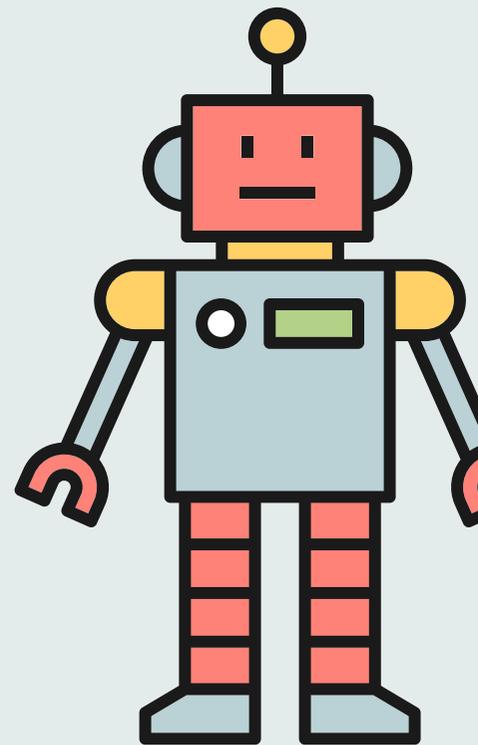
Pressekonferenz
zum Statistischen
Jahrbuch 2024

SPEISEFISCH- PRODUKTION IN BAYERN

Ergebnisse der
Aquakulturstatistik
2014 – 2023

MEDIEN- NUTZUNG IN BAYERN

Ergebnisse der
Zeitverwendungs-
erhebung 2022



modern,
amtlich –
und kostenlos

312

Kostenloses Abonnement
der Online- und Print-Ausgabe
unter vertrieb@statistik.bayern.de
oder Telefon 0911 98208-6311
www.statistik.bayern.de



IMPRESSUM

Bayern in Zahlen – Statistik-Magazin
Jahrgang 156. (79.)
Bestell-Nr. Z10001 202501
ISSN 0005-7215
Erscheinungsweise monatlich

Herausgeber, Druck und Vertrieb
Bayerisches Landesamt für Statistik
Nürnberg Straße 95 | 90762 Fürth

Bildnachweis
Titel: © Wolgin – stock.adobe.com
Innen: © Bayerisches Landesamt für Statistik
(wenn nicht anders vermerkt)
Wir danken der IG Fotografie des Landesamts
für ihre Unterstützung.

Papier
Gedruckt auf umweltfreundlichem Papier,
chlorfrei gebleicht

Vertrieb
E-Mail vertrieb@statistik.bayern.de
Telefon 0911 98208-6311

Auskunftsdienst
E-Mail info@statistik.bayern.de
Telefon 0911 98208-6563

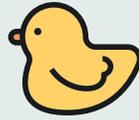
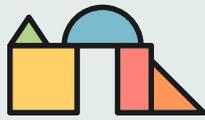
Hinweis Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Bayerischen Staatsregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern im Zeitraum von fünf Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags-, Kommunal- und Europawahlen. Missbräuchlich ist während dieser Zeit insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Staatsregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.

© Bayerisches Landesamt für Statistik,
Fürth 2025

Vielfältigung und Verbreitung, auch
auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Bayern importiert 2023 Spielwaren im Wert von fast zwei Milliarden Euro

Knapp 40% der importierten Spielwaren
kommen 2023 aus der Volksrepublik China



Das Gewicht der importierten Spielwaren liegt bei gut 83 000 Tonnen und das Gewicht der exportierten Spielwaren bei gut 35 000 Tonnen. Seit dem Jahr 2021 geht der Importwert von Spielwaren um 8,7% zurück, der Exportwert um 19,3%. In den ersten neun Monaten des Jahres 2024 sinkt der Importwert um 9,1% und der Exportwert um 10,3% gegenüber dem Vergleichszeitraum 2023. Im Zehn-Jahresvergleich mit dem Jahr 2013 steigen die Importe von Spielwaren 2023 im Wert jedoch um 50,6% und die Exporte um 45,0%.

Wo die Spielwaren herkommen und wo sie hingehen

Die wichtigsten Importländer für Spielwaren nach Bayern sind im Jahr 2023 die Volksrepublik China mit einem Anteil von 38,8% am Importwert von rund 2,0 Milliarden Euro, gefolgt von Tschechien mit einem Anteil von 20,2% sowie Ungarn mit einem Anteil von 9,1%. Weitere bedeutende Importländer sind Polen (6,3%), Malta (4,8%), die Niederlande (2,6%) und Frankreich (2,0%).

Spielwaren werden 2023 vorwiegend nach Frankreich (mit einem Anteil von 19,3%), Österreich (12,2%), Tschechien (11,8%), Polen (10,7%) und Spanien (9,0%) exportiert. Einen Anteil von jeweils rund sechs Prozent am Exportwert von 654 Millionen Euro haben Italien und die Niederlande.

Spielwaren-Saison vor Weihnachten

Die zeitliche Verteilung des Außenhandels mit Spielwaren über die Monate zeigt einen deutlichen Zusammenhang mit dem Weihnachtsgeschäft: Im Jahr 2023 entfallen jeweils knapp 47% der Importe und der Exporte auf die letzten vier Monate des Jahres mit dem jeweiligen Spitzenwert im November. Auf den November 2023 kommen 16,5% der Importe und 15,2% der Exporte von Spielwaren.

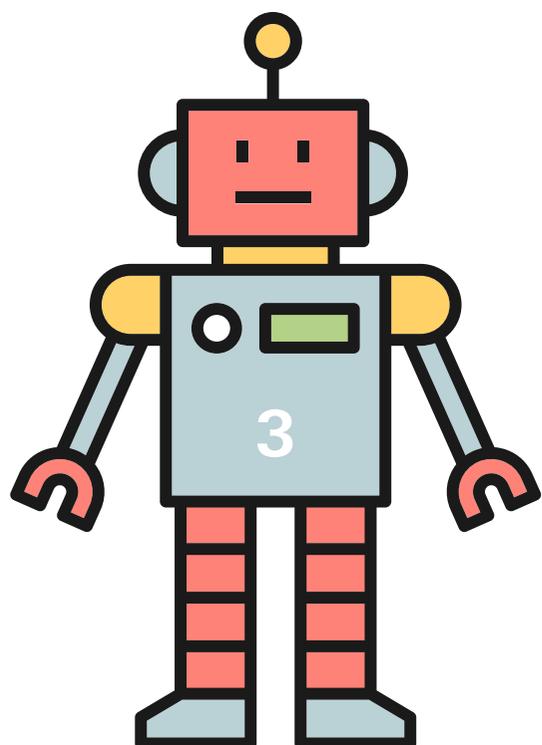
Bausätze und Baukästen, Videokonsolen, Gesellschaftsspiele & Co.

Gut 32% der im Jahr 2023 Bayern importierten Spielwaren sind Bausätze und Baukastenspielzeug, 16% Videokonsolen, knapp zehn Prozent Gesellschaftsspiele, gut sechs Prozent Spielzeug, das nichtmenschliche Wesen darstellt, und knapp vier Prozent Puppen. Unter den Exporten machen 15,5% Videokonsolen aus, zehn Prozent Gesellschaftsspiele und knapp zehn Prozent Bausätze und Baukastenspielzeug. ■

Hinweise:

Ausführliche Ergebnisse die Statistischen Berichte „Ausfuhr und Einfuhr Bayerns“ (jeweils vorläufige Ergebnisse) sowie „Ausfuhr und Einfuhr Bayerns“ (endgültiges Ergebnis) abrufbar unter www.statistik.bayern.de/statistik/wirtschaft_handel/handel/index.html





INHALT

01 | 2025

- 2 IMPRESSUM
- 3 NACHRICHT DES MONATS
- 6 STATISTIK KOMMUNAL
Landsberg am Lech
- 8 KURZ MITGETEILT
- 12 STATISTISCHES JAHRBUCH 2024
Joachim Herrmann, Bayerischer Staatsminister
des Innern, für Sport und Integration
- 26 MEDIENNUTZUNG IN BAYERN
Ergebnisse der Zeitverwendungserhebung 2022
Dr. Sophie Hahn, Dipl.Soz.Univ.
- 38 SPEISEFISCHPRODUKTION IN BAYERN:
Ergebnisse der Aquakulturstatistik 2014–2023
Daniel Fischer, B.Sc. und Benedikt Engert
- 50 ZURÜCKGEBLICHT
Aquakulturstatistik 2016 –
Bayern schwimmt ganz vorn
- 56 VERBRAUCHERPREISINDEX
November 2024
- 58 BAYERISCHER ZAHLENSPIEGEL
- 78 STATISTIK BEWEGT
in über 50 informativen Videoclips
- 79 NEU ERSCIENEN / ZEICHENERKLÄRUNG

Einwohner
65 oder
mehr Jahre

21,6 %

am 31.12.2022*

Einwohner
unter 18 Jahre

16,8 %

am 31.12.2022*

Mehr Daten zu Landsberg am Lech

sowie den anderen 2030 kreisangehörigen Gemeinden und
25 kreisfreien Städten Bayerns in:

* Statistik kommunal: https://s.bayern.de/statistik_kommunal

** GENESIS-Online: www.statistikdaten.bayern.de

© Geobasisdaten: Bayerische Vermessungsverwaltung 2025

Alle Daten abgerufen am 24.01.2025.



LANDSBERG AM LECH

OBERBAYERN

Einwohner

29 739

31.12.2023**

Arbeitslose
15- bis unter
25-Jährige

50

2022*

Vegetations-
fläche

71,3 %

am 31.12.2022*

RUND 2,7 MIO. RINDER – RÜCKGANG UM 2,5% ZUM VORJAHR

Fleckvieh dominierende Rinderrasse

Der Rinderbestand liegt zum Stichtag 3. November 2024 bei 2 733 203 Rindern in 38 092 Rinderhaltungen. Im Durchschnitt entfallen damit auf einen Halter knapp 72 Rinder. Den Hauptanteil der Rinderbestände machen mit 37,9 Prozent die Milchkühe aus. Gut drei Viertel der in Bayern gehaltenen Rinder gehören der Doppelnutzungsrasse Fleckvieh an.

In den vergangenen zehn Jahren ist die Zahl der Rinderhaltungen um 24,5 Prozent und die Zahl der Rinder um 15,4 Prozent zurückgegangen. ■

Regionalisierte Daten stehen zur Verfügung.

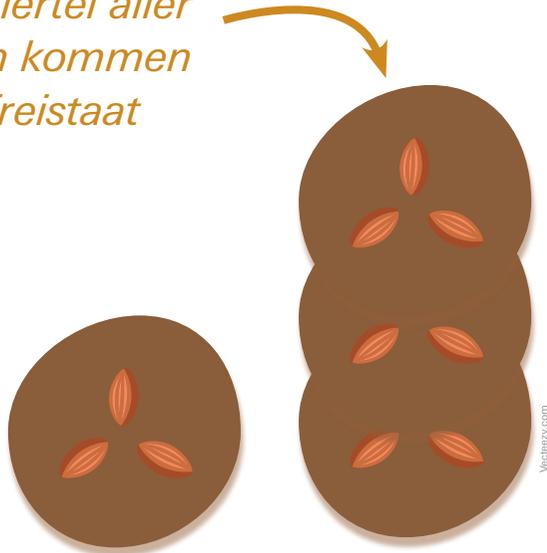
Rinderrassen in Bayern zum 3. November 2024

Rinderrassen	Rinder insgesamt	Milchkühe und sonstige Kühe
Doppelnutzungsrasse		
(Milch/Fleisch)	2 393 974	968 994
darunter Fleckvieh	2 064 086	821 006
Braunvieh	170 642	95 446
Milchnutzungsrasse	188 927	97 586
darunter Holstein-Schwarzbunt ...	155 257	81 669
Holstein-Rotbunt	19 082	9 907
Fleischnutzungsrasse	150 302	37 505
darunter Deutsche Angus (DA) ...	19 784	6 692
Limousin	13 387	3 483

BAYERN IST AUCH WEITERHIN DAS LAND DER LEBKUCHEN

Fast drei Viertel aller im Jahr 2023 bundesweit produzierten Lebkuchen stammen aus dem Freistaat

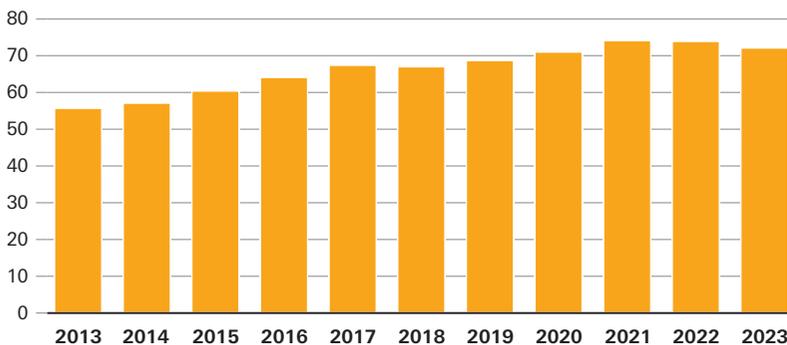
Fast drei Viertel aller Lebkuchen kommen aus dem Freistaat



Die Produktionsmenge dieses klassischen Weihnachtsgebäcks beläuft sich im Jahr 2023 auf 62 720 Tonnen. Trotz eines leichten Rückgangs um 3,3 % gegenüber dem Vorjahr nimmt die bayerische Lebkuchenproduktion auch weiterhin mit großem Abstand die Spitzenposition im Bundesgebiet ein.

So kommen im bundesweiten Vergleich mit einem Anteil von 72,2% knapp drei Viertel aller industriell hergestellten Lebkuchen aus Bayern. Seit dem Jahr 2013 beträgt der bayerische Produktionsanteil dieser beliebten Leckereien, zu denen nach dem Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken auch Honigkuchen oder ähnliche Waren zählen, stets über 50% an der bundesweiten Produktion. Somit ist und bleibt Bayern das Land der Lebkuchen.

Anteil Bayerns an der Lebkuchenproduktion* in Deutschland seit 2013 in Prozent



* Betriebe von rechtlichen Einheiten mit 20 oder mehr Beschäftigten.

Die Angaben beziehen sich auf Betriebe von Unternehmen (rechtliche Einheiten) mit 20 oder mehr Beschäftigten. In Bayern sind dies 28 Betriebe im Jahr 2023. ■

Regionalisierte Daten stehen nicht zur Verfügung.

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Produktion des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern 2023“.

MEHR PFLEGEBEDÜRFTIGE IN BAYERN AM JAHRESENDE 2023

Trend zur häuslichen Pflege setzt sich fort



+9,2%
Pflegebedürftige 2023
(ggü. 2021¹)

Insgesamt erhalten 631 273 Menschen am Jahresende 2023 Leistungen der Pflegeversicherung nach SGB XI. Das entspricht seit der letzten Erhebung im Jahr 2021 einer Zunahme von 9,2% (2021: 578 147 Pflegebedürftige).

Mehr als 8 von 10 Pflegebedürftigen (82,4% bzw. 519 967 Personen) werden im Dezember 2023 zuhause versorgt. Davon erhalten 306 045 Personen ausschließlich Pflegegeld, das bei Vorliegen eines Pflegegrades ab 2 gewährt wird. Ebenfalls zuhause versorgt werden 87 504 Pflegebedürftige mit Pflegegrad 1, die ausschließlich nach Landesrecht anerkannte Leistungen erhalten oder keine Leistungen von Pflegeheimen oder ambulanten Diensten genutzt haben².

Weitere 126 418 Pflegebedürftige werden in Privathaushalten zusammen mit oder vollständig durch ambulante Pflege- und Betreuungsdienste versorgt. Damit bleibt der Trend hin zur häuslichen Pflege weiterhin bestehen. Im Jahr 2021 lag hier der Anteil der Zuhause Gepflegten noch bei 80,9%.

Vollstationär in einem Pflegeheim werden am Jahresende 2023 110 844 Menschen betreut.

Auch die teilstationäre Pflege nimmt laut der Zahlen an Bedeutung zu. Haben im Jahr 2021 noch 327 Pflegebedürftige mit Pflegegrad 1 und 14 890 Personen mit den Pflegegraden 2 bis 5 teilstationäre Leistungen in Anspruch genommen, sind es zuletzt 462 bzw. 21 076 Pflegebedürftige. Letztere werden in der Pflegestatistik nachrichtlich ausgewiesen, da sie in der Regel auch Pflegegeld oder ambulante Pflege in Anspruch nehmen und damit bereits in der Gesamtzahl der Pflegebedürftigen erfasst sind. ■

Regionalisierte Zahlen stehen zur Verfügung.

Weitere tiefergegliederte Ergebnisse, insbesondere Daten auf Kreisebene werden im Januar 2025 veröffentlicht.

- 1 Die Pflegestatistik wird im zweijährigen Turnus erhoben. Zuletzt liegen die Ergebnisse für das Jahr 2021 vor.
- 2 Ob diese Personen weitere Hilfeleistungen wie Beratung oder Pflegehilfsmittel abgerufen haben, wird in der Pflegestatistik nicht erfasst.

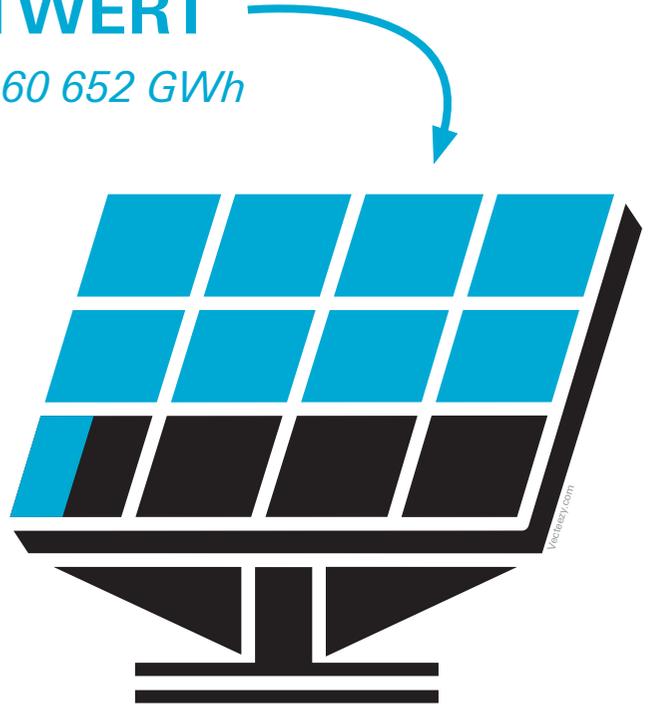
Die Ergebnisse für das Jahr 2021 sind im Statistischen Bericht „Pflegeeinrichtungen, ambulante sowie stationäre und Pflegegeldempfänger – Ergebnisse der Pflegestatistik 2021“ abrufbar. Der Statistische Bericht für das Berichtsjahr 2023 ist abrufbar unter www.statistik.bayern.de/statistik/bildung_soiales/pflege/index.html#link_1

ANTEIL ERNEUERBARER ENERGIEN DER STROMERZEUGUNG ERREICHT MIT 70,4% HÖCHSTWERT

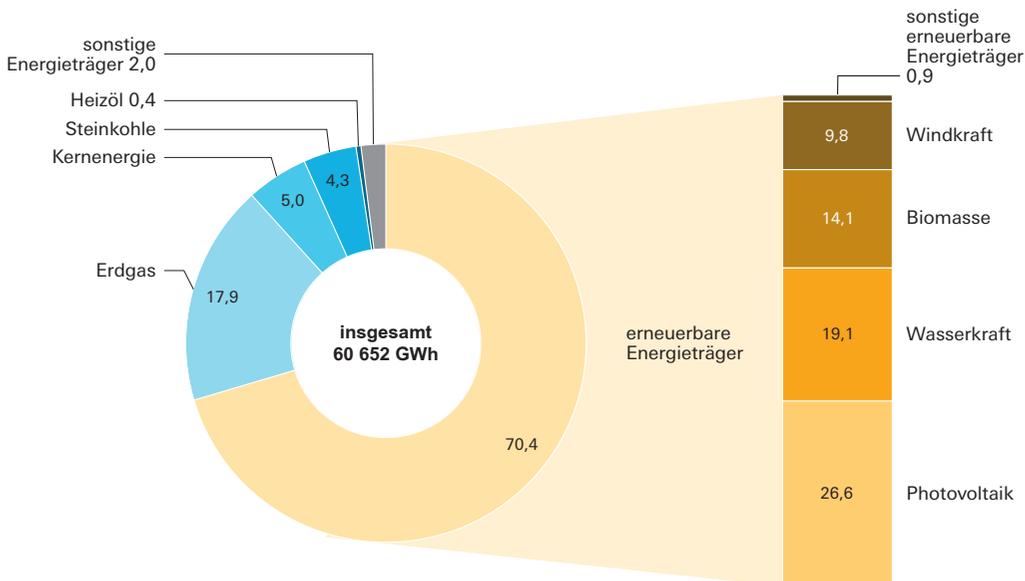
Bruttostromerzeugung 2023 mit 60 652 GWh auf niedrigstem Stand seit 1984

Im Jahr 2023 sinkt die Bruttostromerzeugung auf 60 652 GWh. Das sind 11,5% weniger als noch im Jahr zuvor. Deutliche Rückgänge sind bei der Stromerzeugung aus Kernenergie auf 3 024 GWh (-75,4%) und bei der aus Erdgas auf 10 859 GWh (-6,4%) zu verzeichnen. Die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien nimmt parallel auf 42 717 GWh (+6,2%) zu. Besonders die Stromerzeugung aus Windkraft (+29,3%) und Wasserkraft (+11,2%) tragen dazu bei. Die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien erreicht damit im zweiten Jahr in Folge ein Allzeithoch, wohingegen die Bruttostromerzeugung insgesamt den niedrigsten Wert seit fast 40 Jahren aufweist. ■

Regionalisierte Daten stehen nicht zur Verfügung.



Bruttostromerzeugung in Bayern 2023 nach Energieträgern in Prozent





PRESSEKONFERENZ ZUM STATISTISCHEN JAHRBUCH 2024

Aus der Rede des Bayerischen Staatsministers des Innern, für Sport und Integration, Joachim Herrmann anlässlich der Vorstellung des Statistischen Jahrbuchs 2024 für Bayern am 13. Dezember 2024 in Fürth

Heute darf ich Ihnen das neue Statistische Jahrbuch 2024 vorstellen.

Das umfassende Statistikwerk bietet objektive Einblicke in sämtliche Lebensbereiche des Freistaats und spielt eine zentrale Rolle für die Gesellschaft: Denn statistische Daten sind auch Grundlage für fundierte politische Entscheidungen.

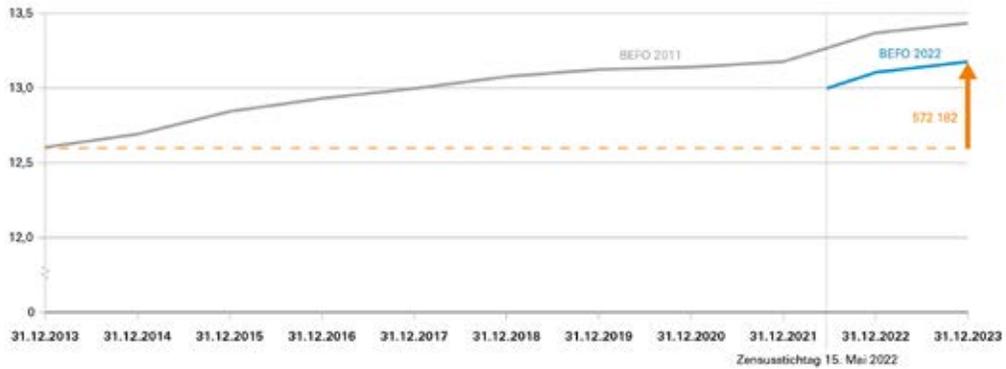
Neben den statistischen Erkenntnissen aus dem Jahr 2023 stellen wir Ihnen auch wieder ausgewählte, teils noch vorläufige Zahlen für das laufende Kalenderjahr vor.

Zunächst zur Bevölkerungsentwicklung:

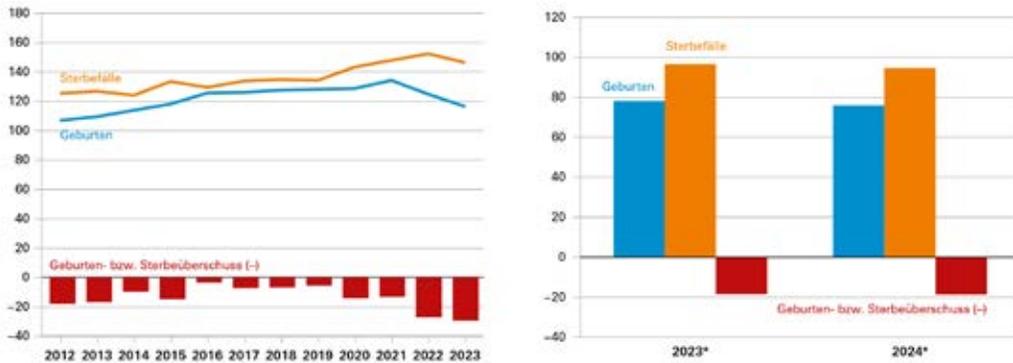
Bisher wurde die Bevölkerung auf Basis des Zensus 2011 fortgeschrieben. Nach der Veröffentlichung des Zensus 2022 stellt das Landesamt für Statistik seine Berechnungen schrittweise auf diese neue Basis um.

Ausgehend vom Zensus 2022 und der Berücksichtigung der Bevölkerungsentwicklung seit dem Stichtag 15. Mai 2022 lebten zum 31. Dezember 2023 in Bayern rund 13,18 Millionen Menschen (13 176 426). Das sind zwar weniger Menschen als die Bevölkerungsfortschreibung auf Basis des Zensus 2011 ergeben würde. Dennoch ist die Bevölkerungszahl des Freistaats damit in den letzten zehn Jahren (31.12.2013: 12 604 244 Einwohner) um 572 182 Personen (4,5 Prozent) gestiegen.

Bevölkerungsentwicklung in Bayern von 2013 bis 2023* IN MILLIONEN



Natürliche Bevölkerungsbewegung für Bayern seit 2012 IN TAUSEND

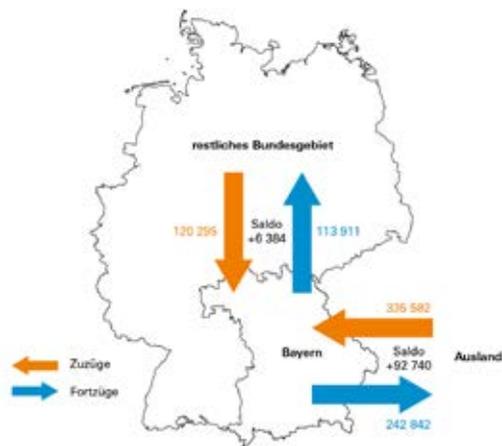


* Zeitraum: Januar bis September

Nachdem die Geburtenzahlen im Freistaat zwischen 2011 (103 668) und 2021 (134 321) kontinuierlich gestiegen sind, sind sie seit 2022 wieder leicht zurückgegangen. 2023 gab es 116 500 Geburten (124 897). Dem gegenüber stehen knapp 146 500 (146 475) Sterbefälle, womit auch 2023 die Zahl der Todesfälle die der Geburten übersteigt (und zwar um 29 970).

Für das Jahr 2024 lässt sich im Vergleich zum Vorjahr wieder ein Geburtenrückgang feststellen: So wurden von Januar bis September 2024 rund 86 000 (86 043) Kinder geboren. Das sind rund 2 200 Kinder weniger als im gleichen Zeitraum 2023 (Januar bis September 2023: 88 232).

Wanderungsbewegungen Bayerns mit dem In- und Ausland von Januar 2023 bis Dezember 2023



Wie bereits in den Vorjahren ist das Bevölkerungswachstum von etwa 71 200 (71 205) Personen im Jahr 2023 auf die Gewinne in der Wanderungsstatistik zurückzuführen: So sind 2023 insgesamt gut 99 100 Personen (99 124) mehr nach Bayern gezogen als im gleichen Zeitraum weggezogen sind.

Dabei spielt die Binnenwanderung mit einem Plus von fast 6 400 (6 384) Personen nur eine geringe Rolle. Aus dem Ausland sind hingegen nahezu 335 600 Personen (335 582) zugezogen und nur etwa 242 800 (242 842) Personen aus Bayern ins Ausland weggezogen. Das ergibt ein Plus in Höhe von gut 92 700 (92 740) Personen.

Auch im Jahr 2023 spielt die Fluchtbewegung aufgrund des Ukrainekriegs eine bedeutende – wenn auch eine geringere – Rolle bei den Wanderungsbewegungen mit dem Ausland: Insgesamt entfallen im vergangenen Jahr alleine gut 17 Prozent (17,4 Prozent, 16 112 Personen) des Wanderungsgewinns aus dem Ausland auf die Wanderungsbewegungen zwischen der Ukraine und Bayern. Im Vergleich: Im Jahr 2022 waren es noch 63 Prozent (Beginn des Ukrainekriegs).

Nach der Ukraine mit einem Wanderungsüberschuss von etwa 16 100 (16 112) Personen trugen die Türkei mit fast 13 600 (13 578) und Syrien mit 10 700 (10 677) Menschen am stärksten zum aktuellen Bevölkerungswachstum Bayerns bei.

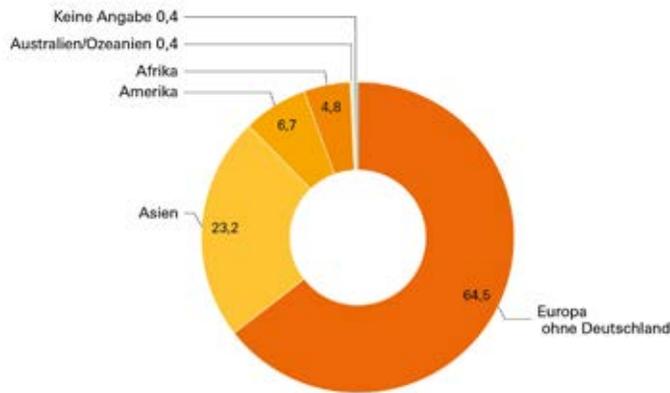
Wenn wir nun noch einen differenzierten Blick auf die Situation auf dem Arbeitsmarkt werfen, können wir sehen, wie wichtig qualifizierte ausländische Fachkräfte für den bayerischen Arbeitsmarkt sind. In Bayern arbeiten zum Stichtag 30. Juni 2023 fast 600 000 Personen (598 675) mit einer ausländischen Staatsangehörigkeit, die einen akademischen Berufsabschluss oder einen anerkannten Berufsabschluss aufweisen.

Von denjenigen mit akademischem Berufsabschluss stammen fast 65 Prozent (64,5) aus Europa und 23 Prozent (23,2) aus Asien.

Unter den Top 10 ausländischen Staatsangehörigkeiten finden sich beispielsweise Indien, Italien und Österreich, aber auch die Ukraine ist mit über 8 000 Personen (8 125) auf Platz sieben vertreten. Die indischen Fachkräfte mit akademischem Abschluss haben vorrangig eine Beschäftigung in den Wirtschaftsbereichen „Information und Kommunikation“ (4 742 Personen) und „Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen“ (4 174 Personen) gefunden.

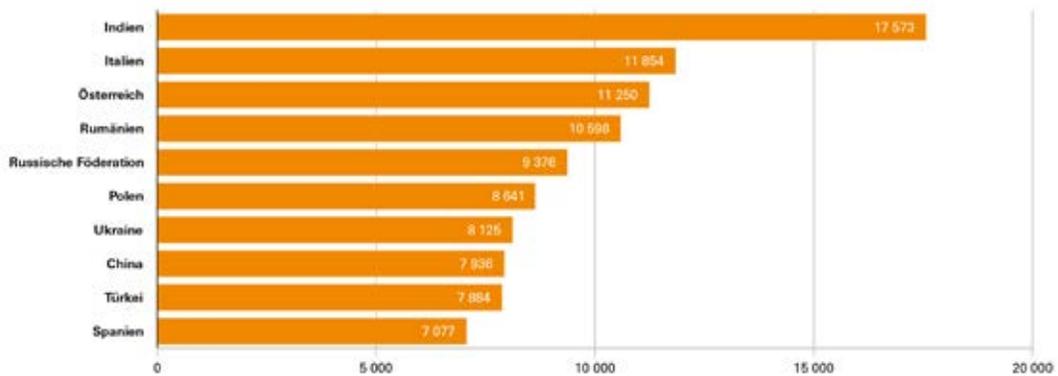
Qualifizierte Zuwanderung in Bayern nach Kontinent

IN PROZENT



* Zum Stichtag 30. Juni 2023

Qualifizierte Zuwanderung in Bayern nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten (akademischer oder anerkannter Berufsabschluss)



* Zum Stichtag 30. Juni 2023

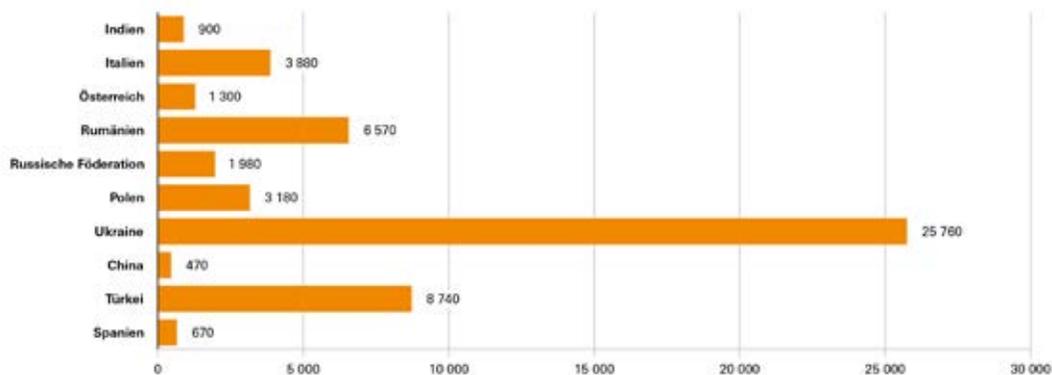
Insgesamt betrachtet stellen die ausländischen Fachkräfte eine wichtige Stütze auf dem bayerischen Arbeitsmarkt dar. Über 200 000 (203 943) arbeiten im verarbeitenden Gewerbe und fast 116 000 (115 696) Personen im Gesundheits- und Sozialwesen.

Meine Damen, meine Herren, diese Zahlen zeigen: Bayern ist auf ein gesundes Maß an Einwanderung angewiesen. Die Zuwanderung qualifizierter und integrationswilliger Arbeitskräfte aus dem Ausland stärkt nicht nur unsere Wirtschaft und festigt die Sozialsysteme, sie kann auch ihren Teil dazu beitragen, die Lebensqualität vor Ort zu bereichern. [...]



Bayrisches Innenministerium
Grafik: Statista

Zahl der ausländischen Arbeitslosen in Bayern nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten zum November 2024

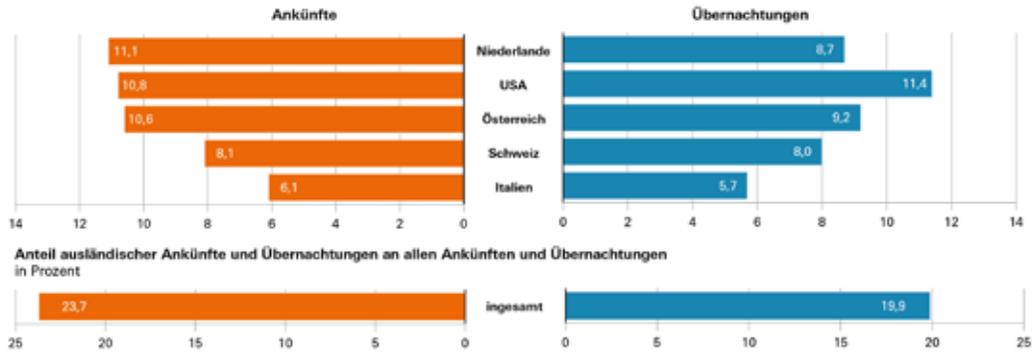


Quelle: Migration und Arbeitsmarkt - Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Bayern ist und bleibt ein weltoffenes Land. Dies zeigt nicht zuletzt auch der Tourismusbereich, der weiterhin im Aufwind ist. Bei den Erholungs- und Urlaubssuchenden erfreut sich Bayern nach wie vor von großer Beliebtheit.

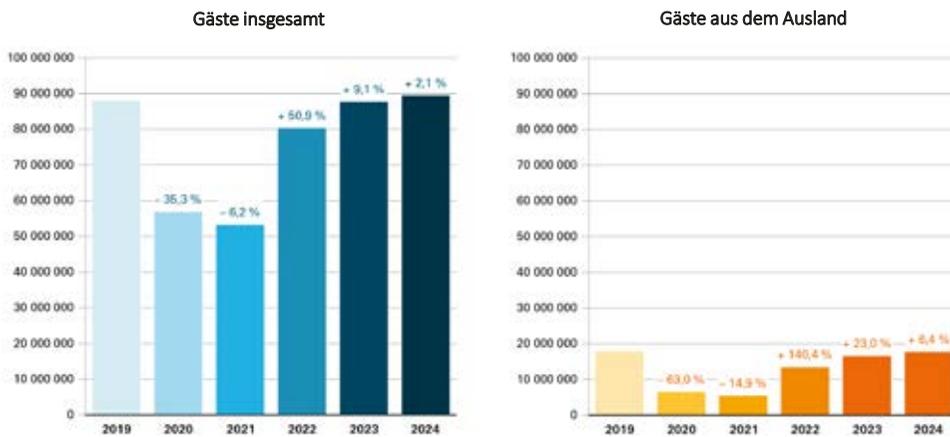
Ausländische Ankünfte und Übernachtungen in Bayern 2024 nach ausgewählten Herkunftsländern

IN PROZENT



Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben in Bayern in den Jahren 2019 bis 2024 (Januar bis Oktober)

UND VERÄNDERUNG ZUM VORJAHRESZEITRAUM IN PROZENT



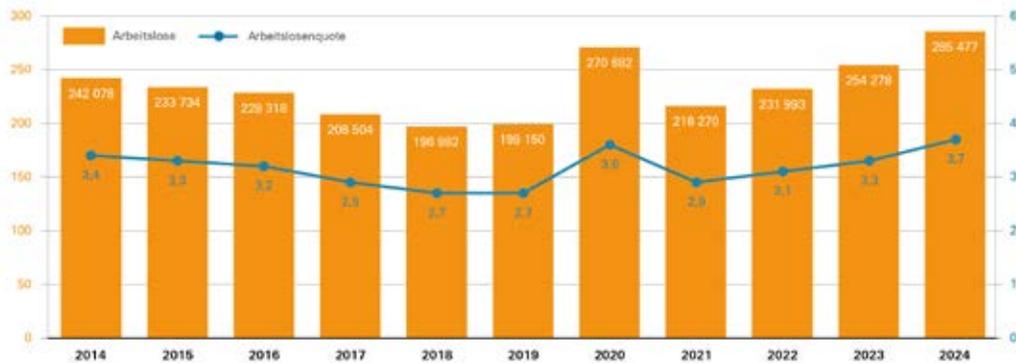
Mit 2,0 Millionen Übernachtungen von Januar bis einschließlich Oktober dieses Jahres nutzen vor allem Gäste aus den Vereinigten Staaten das bayerische Beherbergungsangebot. Über eine Million Übernachtungen in Bayern erreichten außerdem die Gäste aus Österreich sowie aus den Niederlanden, der Schweiz und aus Italien.

Insgesamt verzeichneten die Statistiker in Bayern in diesem Zeitraum eine Gesamtzahl von rund 90 Millionen Übernachtungen (89 637 730), darunter rund 17,9 Millionen (17 864 517) Übernachtungen ausländischer Gäste.

Arbeitslose und Arbeitslosenquote* für Bayern seit 2014**

IN TAUSEND

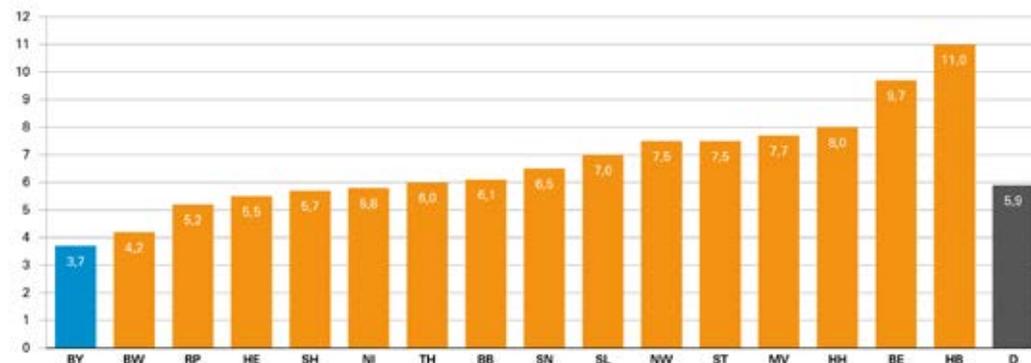
IN PROZENT



* Bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen.
 ** Berichtsmonat: November.

Arbeitslosenquote* nach Ländern im November 2024

IN PROZENT



* Bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen.

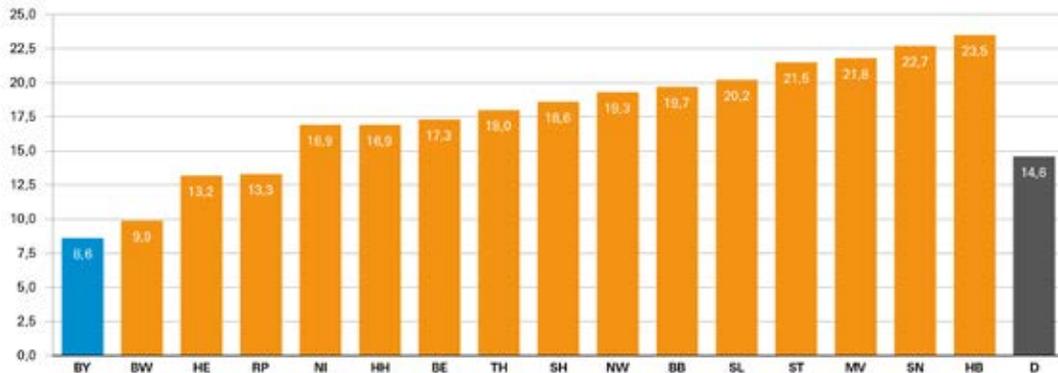
Quelle: Migration und Arbeitsmarkt - Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Damit haben die bayerischen Gastbetriebe in diesem Jahr fast genauso viele ausländische Gäste beherbergt als im Jahr 2019 (18 041 573). Die Zahl der Gästeübernachtungen nahm in dieser Gruppe im Zeitraum Januar bis einschließlich Oktober diesen Jahres um 6,4 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum zu. Bei den Gästeankünften war es sogar eine Steigerung um 9,0 Prozent.

Trotz der derzeit angespannten weltpolitischen wie wirtschaftlichen Lage kann Bayern auf eine im Vergleich zum übrigen Deutschland bessere Arbeitslosenquote blicken. Diese betrug im Jahr 2023 3,3 Prozent und im November 2024 3,7 Prozent. Beide Werte lagen ganz erheblich niedriger als die jeweiligen Bundeswerte von 5,7 und 5,9 Prozent.

Arbeitslosenquote* Ausländer nach Ländern im November 2024

IN PROZENT

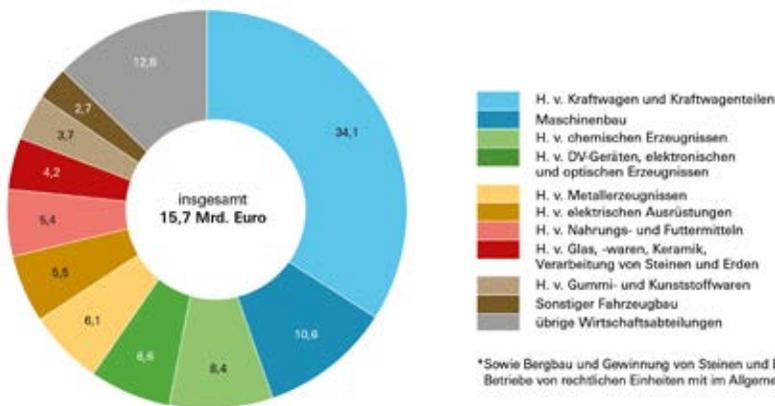


* Bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen.

Quelle: Migration und Arbeitsmarkt - Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Investitionen im Verarbeitenden Gewerbe* in Bayern 2023

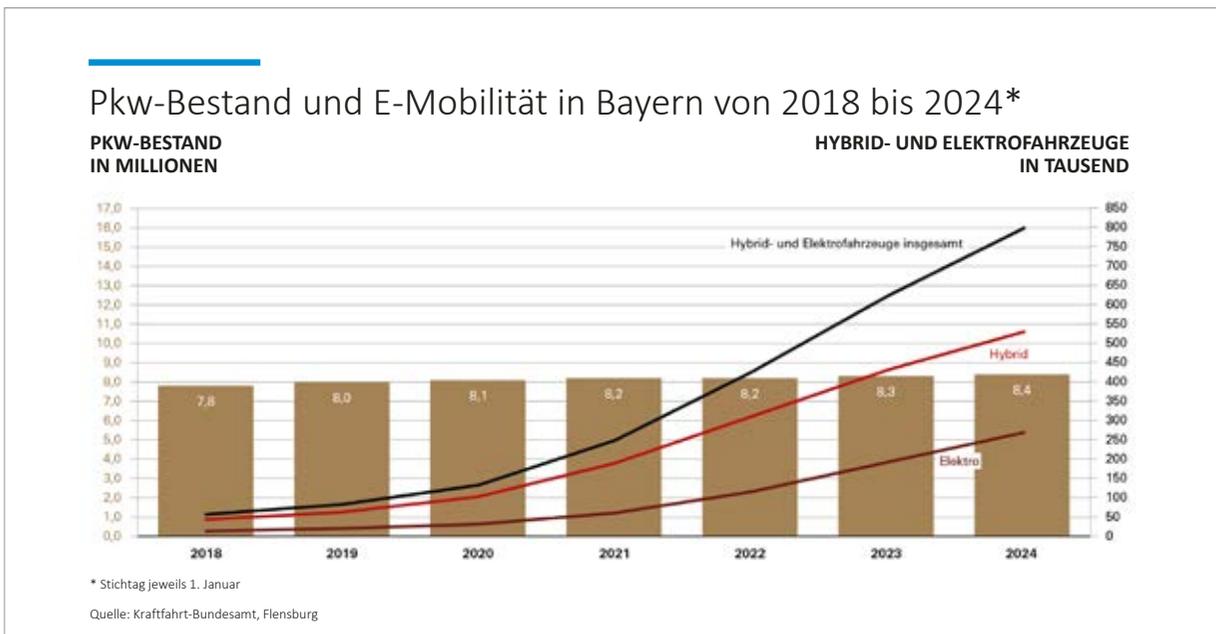
IN PROZENT



Bayern hat damit erneut die niedrigste Arbeitslosenquote aller Bundesländer.

Dies gilt auch für die Arbeitslosenquote von Ausländern (Bayern: 8,6 %, Bund: 14,6 %).

Zudem stieg 2024 die Erwerbstätigkeit in Bayern an: Im ersten Quartal 2024 waren 7,86 Millionen Personen erwerbstätig. Das waren 0,5 Prozent (39 700 Erwerbstätige) mehr als im Vorjahreszeitraum. Nimmt man als Maßstab den Stand vor Beginn der Coronapandemie, so zeigt sich, dass heute in Bayern 191 000 Personen mehr einer Erwerbsarbeit nachgehen als im vergleichbaren Zeitraum des Jahres 2019. Dies entspricht einem Wachstum von 2,5 Prozent.



Erfreulicherweise ist auch der durchschnittliche Bruttomonatsverdienst der Vollzeitbeschäftigten in Bayern wieder gestiegen: Im Jahr 2023 lag er bei 4 649 Euro ohne Sonderzahlungen. Nach den Ergebnissen der Verdiensterhebung setzt sich die positive Entwicklung der Verdienste im Jahr 2024 weiter fort. So sind die Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen der Vollzeitbeschäftigten im dritten Quartal 2024 um 4,0 Prozent gegenüber dem Vorjahresquartal gestiegen.

Zu den Verdienststeigerungen hat auch die Inflationsausgleichsprämie beigetragen, die Ende des Jahres ausläuft. Das alles beschwingt den Arbeitsmarkt.

Was die Bayerische Industrie betrifft, hat sie 2023 das Investitionsvolumen ausgeweitet. So wurden 1,6 Milliarden Euro mehr in den bayerischen Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes als noch in 2022 investiert (entspricht 11,4 Prozent mehr. Gegenüber 2019 sind das 5,8 Prozent bzw. rund 861 Millionen Euro mehr). Das Gesamtpaket an Investitionen lag bei 15,7 Milliarden Euro (2022: 14,1 Milliarden Euro).

13,2 Milliarden Euro davon, also rund 84 Prozent, wurden in Ausrüstungsgüter angelegt, wie etwa Maschinen, maschinelle Anlagen und Güter für Betriebs- und Geschäftsausstattung (2022: 12,2 Milliarden Euro; 2019: 12,7 Milliarden Euro; 2022: 86,5 Prozent).

Investitionsstärkster Wirtschaftszweig in Bayern ist auch 2023 die „Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen“. Deren Anteil am gesamten bayerischen Investitionsvolumen beträgt gut ein Drittel (2023: 34,1 Prozent; 2022: 32,4 Prozent), das sind 5,4 Milliarden Euro (17,1 Prozent mehr als 2022) – gefolgt vom Maschinenbau mit einem Anteil von 10,6 Prozent und 1,7 Milliarden Euro (2022: 10,1 Prozent).

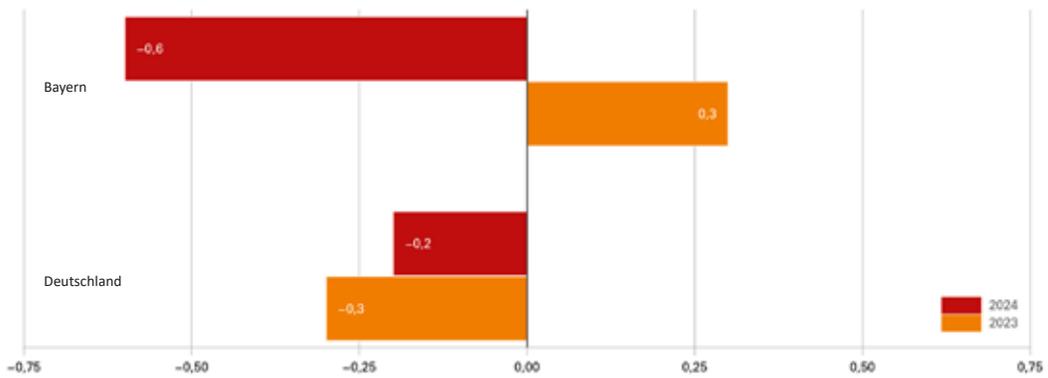
Schauen wir uns zu diesem sehr bedeutenden Wirtschaftszweig die Marktlage etwas genauer an:

Bei der Automobilindustrie zeigt sich, dass der Anteil der Pkw mit alternativen Antriebstechnologien steigt. So ist zum Stichtag 1. Januar 2024 der Anteil von umweltfreundlichen Hybrid- und Elektrofahrzeugen in Bayerns Pkw-Bestand gegenüber dem Vorjahr von 7,5 auf 9,6 Prozent gewachsen.

Differenzierter zeigt sich die Entwicklung der Neuzulassungen. Von Januar bis September 2024 wurden 433 361 Pkw auf Bayerns Straßen neu zugelassen. Davon war mit 201 567 Fahrzeugen knapp die Hälfte mit alternativen Antriebstechnologien (Gas, Elektro, Hybrid) ausgestattet.

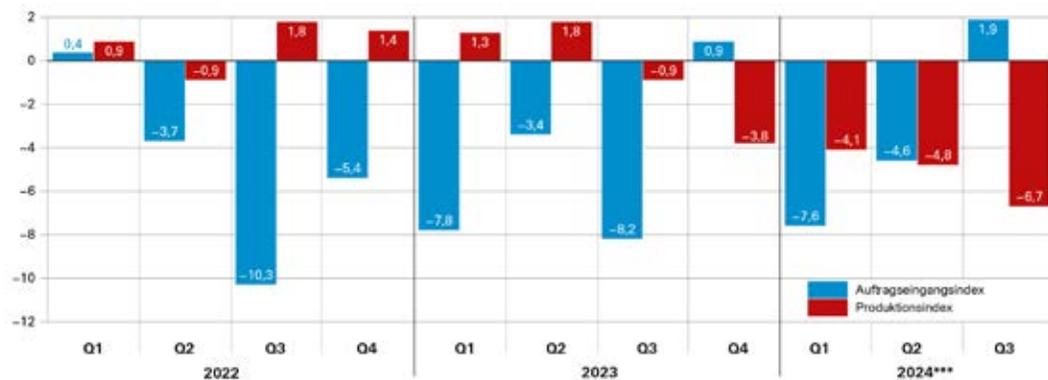
Preisbereinigte Wachstumsrate des Bruttoinlandprodukts in Bayern und Deutschland 2023 und im 1. Halbjahr 2024

IN PROZENT



Auftragseingang und Produktion im Verarbeitenden Gewerbe* in Bayern

PREISBEREINIGT; 2021=100; VERÄNDERUNG ZUM VORJAHRESZEITRAUM IN PROZENT



* Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden.
 ** Volumenindex; nur auftragseingangsmeldepflichtige Wirtschaftsklassen.
 *** vorläufig.

Die Hybridtechnik, zu der auch Plug-in-Fahrzeuge zählen, erreichte ein Plus von 4,5 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Die reine Elektrotechnik (BEV) verzeichnete dagegen einen deutlichen Rückgang mit einem Minus von 21,5 Prozent (59 305 Pkw). Ursächlich hierfür ist insbesondere die Beendigung der staatlichen Förderung durch die Bundesregierung im vergangenen Jahr.

Die Veränderungen in der Automobilindustrie stehen stellvertretend für viele Wirtschaftsbereiche.

Im ersten Halbjahr 2024 befand sich die bayerische Wirtschaft in einer angespannten Lage: Preisbereinigt sank die Wirtschaftskraft um 0,6 Prozent. Die wirtschaftliche Entwicklung in Bayern verläuft damit schlechter als in Deutschland insgesamt: Hier schrumpfte die Wirtschaft im selben Zeitraum real nur um 0,2 Prozent (Regionale Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (VGR) weist nur Jahres- und Halbjahreswerte aus).

Das Produktionsvolumen im Freistaat ist im dritten Quartal des Jahres 2024 um 6,7 Prozent zurückgegangen, wobei auch der überwiegende Teil der Zweige des Verarbeitenden Gewerbes eine negative Entwicklung aufweist.

So zeigt sich vor allem bei der „Herstellung von elektrischen Ausrüstungen“ im dritten Quartal ein kräftiges Minus von 25,9 Prozent.

Auch der gewichtige Wirtschaftszweig „Maschinenbau“ verbucht gegenüber dem Vorjahresergebnis eine deutliche Abnahme von 15,3 Prozent. In Bayerns Schlüsselbranche „Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen“ wird mit 3,3 Prozent ebenfalls ein Rückgang beobachtet.

Der Auftragseingang als Frühindikator für die künftige Entwicklung der Produktion für alle Zweige zeigt im dritten Quartal 2024 hingegen ein Plus zum Vorjahr von 1,9 Prozent. Dabei erhöhen sich die Bestelleingänge aus dem Ausland um 2,8 Prozent, während die aus dem Inland praktisch unverändert bleiben.

Der nominale Umsatz des Einzelhandels in Bayern nahm im Jahr 2023 zwar um 2,6 Prozent zu, der reale Umsatz lag jedoch 2,4 Prozent unter Vorjahresstand. In den ersten neun Monaten 2024 stieg der nominale Umsatz des Einzelhandels um 3,4 Prozent und auch der preisbereinigte Umsatz wuchs um 2,2 Prozent.

Im Außenhandel stiegen die Exporte im Jahr 2023 um gut 3 Prozent auf über 226 Milliarden Euro und damit auf einen neuen Höchststand. Der Importwert lag mit 238 Milliarden Euro allerdings um 5½ Prozent unter dem Stand des Vorjahres. Von Januar bis September 2024 nahmen die Exporte der bayerischen Wirtschaft gegenüber dem Vorjahreszeitraum erneut um 1,7 Prozent zu. Die Importe gingen hingegen um 4,0 Prozent zurück.

Diese Entwicklungen zeigen: Auch an der bayerischen Wirtschaft sind die weltpolitischen Ereignisse und bundespolitischen Dauerstreitigkeiten nicht spurlos vorübergegangen. Bayern kann sich dem negativen Trend nicht mehr entziehen. Wir stehen vor großen Herausforderungen. Nach den Lieferkettenengpässen der Pandemiejahre und den Energiepreisexplosionen aufgrund des völkerrechtswidrigen Angriffskriegs auf die Ukraine blicken wir auf eine geänderte weltpolitische Lage.

Die Konsequenzen aus den Wahlen in den USA dürften auch unsere Exportwirtschaft treffen. Es ist daher jetzt an der Zeit, die deutsche Wirtschaft zu entlasten und sie wettbewerbsfähiger zu machen. Die Bundesregierung hat durch ihre ideologischen Grabenkämpfe viele Fehlentscheidungen getroffen und wertvolle Zeit vertan.

Die vorgezogenen Neuwahlen geben uns die Möglichkeit, Deutschland wieder in die richtige Bahn zu lenken. Wie das gehen könnte, macht die Bayerische Staatsregierung vor: Die zwei geplanten Modernisierungsgesetze zeigen, dass eine Entlastung der Wirtschaft von Bürokratie möglich ist. Klar ist aber auch: Entscheidende Veränderungsimpulse für die bayerische und deutsche Wirtschaft können nur aus Berlin und Brüssel kommen.



Meine Damen und Herren, elf Tage vor Weihnachten schließe ich mit Daten zur Lebkuchenproduktion ab: So haben die bayerischen Betriebe im Jahr 2023 62 720 Tonnen Lebkuchen produziert. Trotz eines leichten Rückgangs um 3,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr nimmt die bayerische Lebkuchenproduktion auch weiterhin mit großem Abstand die Spitzenposition im Bundesgebiet ein. Mit einem Anteil von 72,2 Prozent stammte der weit überwiegende Teil der im Jahr 2023 in Deutschland hergestellten Lebkuchen aus Bayern. Somit ist und bleibt Bayern „Land der Lebkuchen“.

Meine Damen und Herren, das alles ist natürlich nur ein kleiner Teil des statistischen Wissens über den Freistaat. Mehr Zahlen, Daten und Fakten finden Sie zusammengefasst im neuen Statistischen Jahrbuch 2024.

Mein Dank gilt an dieser Stelle dem Präsidenten des Landesamts, Dr. Thomas Gößl, und seinen Kolleginnen und Kollegen für ihre unermüdliche Arbeit und das Zusammentragen sowie die Erstellung dieses umfangreichen Zahlenschatzes.



Das Statistische Jahrbuch für Bayern 2024 kann als Druckversion für 39,00 € sowie als DVD und Datei für jeweils 12,00 € beim Vertrieb des Bayerischen Landesamts für Statistik bestellt werden (Buch und DVD zusammen: 46,00 €). Bestellungen sind möglich per E-Mail (vertrieb@statistik.bayern.de), per Telefon (0911 98208-6311) oder per Fax (0911 98208-6638). Weitere Informationen sind zum kostenlosen Download abrufbar unter: www.statistik.bayern.de/produkte/jahrbuch



TEAMPLAYER GESUCHT!



Aktuelle Stellenangebote
sowie weitere Informationen
zum Bewerbungsverfahren
finden Sie unter:
www.statistik.bayern.de/karriere



Bayerisches Landesamt für
Statistik



Alle zehn Jahre führen die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder die Zeitverwendungserhebung durch. Sie liefert Erkenntnisse, wie viel Zeit Menschen in Deutschland für die verschiedenen Lebensbereiche verwenden. Durch eine Erhöhung der Stichprobe können zum ersten Mal auch Daten für Bayern ausgewertet werden. Die Daten der Zeitverwendungserhebung 2022 zeigen, dass Menschen in Bayern ab 10 Jahren im Jahr 2022 durchschnittlich 3,5 Stunden pro Tag in ihrer Freizeit unterschiedliche Medien nutzen. Fernsehen macht zusammen mit Streaming und Video-on-Demand den größten Anteil aus. Der Medienmix unterscheidet sich je nach Altersgruppe: Jüngere spielen im Vergleich zu Älteren mehr digitale Spiele, Ältere lesen mehr als Jüngere.



MEDIENNUTZUNG IN BAYERN

Ergebnisse der
Zeitverwendungserhebung 2022

Dr. Sophie Hahn, Dipl.Soz.Univ.

Die Zeitverwendungserhebung 2022¹

Die Zeitverwendungserhebung (ZVE) ist eine Befragung von Personen zu ihrer privaten Zeitverwendung. Kernstück der Befragung ist das Tagebuch, in dem die Teilnehmenden an drei zufällig ausgewählten Tagen ihren Tagesablauf protokollieren. Das dient dazu, einen Überblick zu bekommen, wie viel Zeit die Bevölkerung mit verschiedenen Aktivitäten verbringt. Die ZVE deckt damit auch Bereiche ab, die in anderen Statistiken nicht, oder nur am Rande, erfasst werden. Ein besonderes Augenmerk gilt der unbezahlten Arbeit wie Pflege, Betreuung, Hausarbeit, handwerkliche Arbeit im Haushalt, Ehrenamt sowie der Freizeit.

Die ZVE ist eine wichtige Datengrundlage für politische Entscheidungen im Bereich der Familien- und Sozialpolitik. Die Daten werden für den Familienbericht der Bundesregierung herangezogen. Weiterhin wird aus der ZVE der Wert der unbezahlten Arbeit für das Satellitensystem zur Haushaltsproduktion² berechnet.

Die Konzeption und Durchführung der Befragung liegt bei den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder, diese erfolgt allerdings in enger Abstimmung auf europäischer Ebene. Denn auch in vielen anderen europäischen Ländern gibt es Zeitverwendungserhebungen. Damit die Ergebnisse möglichst gut miteinander verglichen werden können, befolgen die Länder detaillierte Leitlinien für die harmonisierte Erfassung³, in denen auch die Fragebogen (Haushalts- und Personenbogen), Tagebuch und Aktivitätenliste weitgehend vorgegeben werden. Bisher gab es im zehnjährigen Abstand drei Befragungsrunden, die inzwischen 20 Länder umfassen. Deutschland ist unter den 15 Ländern, die seit der ersten Befragungsrunde dabei sind.

¹ Einen etwas ausführlicheren Überblick über Konzeption, Durchführung, Datenaufbereitung und -bereitstellung gibt der Artikel: Bank, Kathrin/Irmer, Alexander/Losch, Ute/Sandig, Anna/Schöne, Max: Die Zeitverwendungserhebung 2022 – Ein Überblick. WISTA – Wirtschaft und Statistik, 1/2025, Wiesbaden 2025, in Kürze erscheinend.

² Schwarz, Norbert/Schwahn, Florian: Entwicklung der unbezahlten Arbeit privater Haushalte. Bewertung und Vergleich mit gesamtwirtschaftlichen Größen. WISTA – Wirtschaft und Statistik, 2/2016, Wiesbaden 2016.

³ <https://ec.europa.eu/eurostat/de/web/products-manuals-and-guidelines/-ks-gg-20-011>

Dr. Sophie Hahn



Dr. Sophie Hahn hat an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg im Fach Soziologie promoviert. Nach beruflichen Stationen am Leibniz-Institut für Bildungsverläufe in Bamberg sowie dem Deutschen Jugendinstitut in München arbeitet sie seit 2020 als Referentin im Sachgebiet „Haushaltsbefragungen“ des Bayerischen Landesamts für Statistik und befasst sich vor allem mit der Pendlerrechnung sowie den Einnahmen und Ausgaben privater Haushalte.

Wie viel Zeit Menschen mit welchen Aktivitäten verbringen, hängt stark davon ab, ob sie mit anderen zusammenleben und – wenn ja – mit wem. Deshalb ist die ZVE eine Haushaltsbefragung – das heißt, es werden auch Fragen gestellt, die den gesamten Haushalt betreffen, und Informationen zu allen Haushaltsmitgliedern erfasst.

Die ZVE ist eine freiwillige Befragung. Anders als in anderen Befragungen der amtlichen Statistik wie dem Zensus oder dem Mikrozensus besteht dabei keine gesetzliche Pflicht zur Teilnahme. Die Personen, die an der ZVE teilnehmen, wurden zum Beispiel durch Hinweise von Gemeinden, Vereinen oder den Statistischen Ämtern auf die Studie aufmerksam und haben sich selbst zur Befragung angemeldet.



Um die Zeitverwendung der Gesellschaft anhand der Ergebnisse möglichst gut abbilden zu können, wird aus den Haushalten, die sich für die Teilnahme interessieren, eine Stichprobe nach einem Quotenplan gezogen. Für die ZVE 2022 wurden deutschlandweit knapp 10 000 Haushalte und in Bayern knapp 1 500 Haushalte befragt. Die ZVE wird seit 1991/1992 alle zehn Jahre erhoben. Aufgrund der Erhöhung der Stichprobe können die Ergebnisse des Jahres 2022 zum ersten Mal in Bayern auf Landesebene veröffentlicht werden.

Eine Besonderheit der ZVE ist, dass bereits Personen ab 10 Jahren umfassend befragt werden. Hier liegen – wie für die Erwachsenen – Tagebuch- und Personendaten vor. Damit ist die ZVE eine der wenigen Befragungen, die sich auch direkt an Kinder wendet, und daher eine reichhaltige Datenquelle für die Zeitverwendung von Kindern und Jugendlichen. Über Kinder unter 10 Jahren werden bei ihren Eltern Informationen erfragt, ihr Tagesablauf wird jedoch nicht detailliert in einem Tagebuch erfasst.

Neu in der Zeitverwendungserhebung 2022 ist, dass zur Datenerhebung erstmals eine App eingesetzt wurde. Damit konnten die Teilnehmenden die Fragen und Tagebucheinträge am Smartphone, Tablet, Laptop oder PC ausfüllen. Die App wurde ursprünglich für eine Zeitverwendungserhebung in Belgien an der Universität Brüssel entwickelt und für die Befragung in Deutschland angepasst und weiterentwickelt. Neben der Teilnahme per App gab es auch weiterhin die Möglichkeit zur Teilnahme über Papierunterlagen. Drei Viertel der Befragten in Deutschland entschieden sich jedoch für die App.

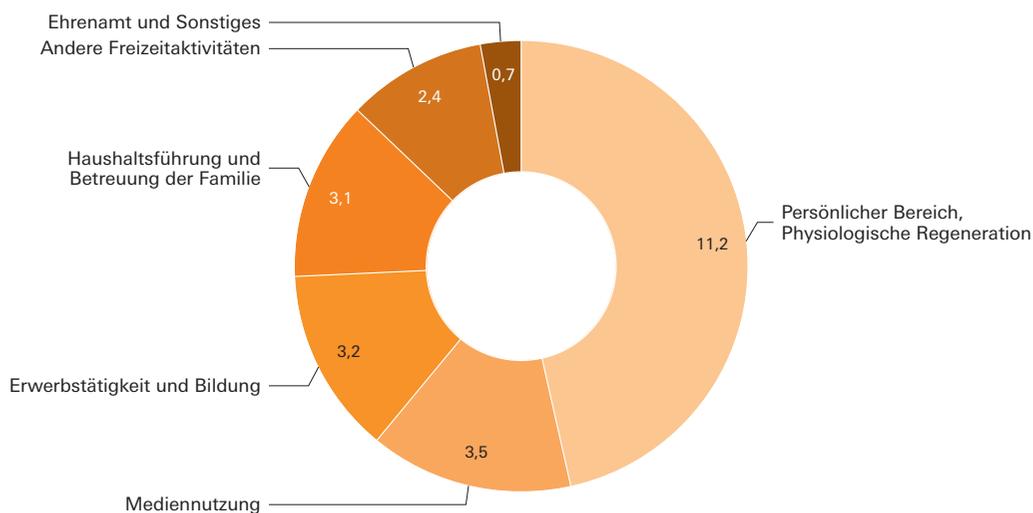
Durchschnittliche Zeitverwendung in Bayern 2022

Im Durchschnitt verwenden die Personen in Bayern ab 10 Jahren täglich gut 11 Stunden für Schlafen, Essen und Sich-Waschen (Persönlicher Bereich, Physiologische Regeneration). Davon verbringen sie etwa 8,5 Stunden mit Schlafen, eine Stunde und 45 Minuten mit Essen und Trinken und etwa 55 Minuten mit Waschen, Anziehen und Regeneration – hierzu gehören auch Krankheitszeiten, die im Bett verbracht werden. Gut 3 Stunden des Tages nehmen durchschnittlich Erwerbstätigkeit und Ausbildung in Anspruch, davon ungefähr 2 Stunden und 45 Minuten für Erwerbstätigkeit und etwa 30 Minuten für Ausbildung. Ebenfalls gut 3 Stunden wird für Haushaltsführung und Betreuung der Familie aufgebracht. Etwa 3,5 Stunden verbringen Personen ab 10 Jahren in Bayern mit Mediennutzung⁴ in der Freizeit, weitere 2 Stunden und 20 Minuten mit anderen Freizeitaktivitäten und etwa 40 Minuten für sonstige Tätigkeiten, darunter auch Ehrenamt (siehe Abbildung 1). Die Mediennutzung macht somit einen großen Teil der Freizeit aus.

Dabei ist zu beachten, dass es sich um Durchschnittszeiten von Personen ab 10 Jahren handelt. In die durchschnittlich knapp 3 Stunden Erwerbstätigkeit fließt also mit ein, dass viele Personen keiner Erwerbstätigkeit nachgehen (vor allem Kinder und Jugendliche sowie Personen im Rentenalter). Außerdem gehen Werk- und Wochenendtage sowie Urlaubs-, Krankheits- und Elternzeiten in die Berechnung des Durchschnitts ein. Betrachtet man nur die Tage mit Zeitangaben für Erwerbstätigkeit, Arbeitssuche und damit verbundene Wegezeiten, dann liegt die durchschnittliche Zeit dafür bei etwa 7 Stunden und 45 Minuten.

⁴ In diesem Artikel wurden auch digitale Spiele an Computer, Heimkonsole oder Smartphone sowie die Kommunikation über Medien zur Mediennutzung gezählt. Diese Bereiche werden in anderen Veröffentlichungen mit ZVE-Daten den Bereichen Sport/Hobbies/Spiele und Soziale Kontakte zugeordnet. Daher sind die hier genannten Zeiten der Mediennutzung beispielsweise nicht mit den bundesdeutschen Werten unter www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Einkommen-Konsum-Lebensbedingungen/Zeitverwendung/_inhalt.html#sprng234984 vergleichbar.

Abb. 1
Durchschnittliche Zeitverwendung für verschiedene Arten von Aktivitäten von Personen ab 10 Jahren in Bayern 2022 pro Tag in Stunden



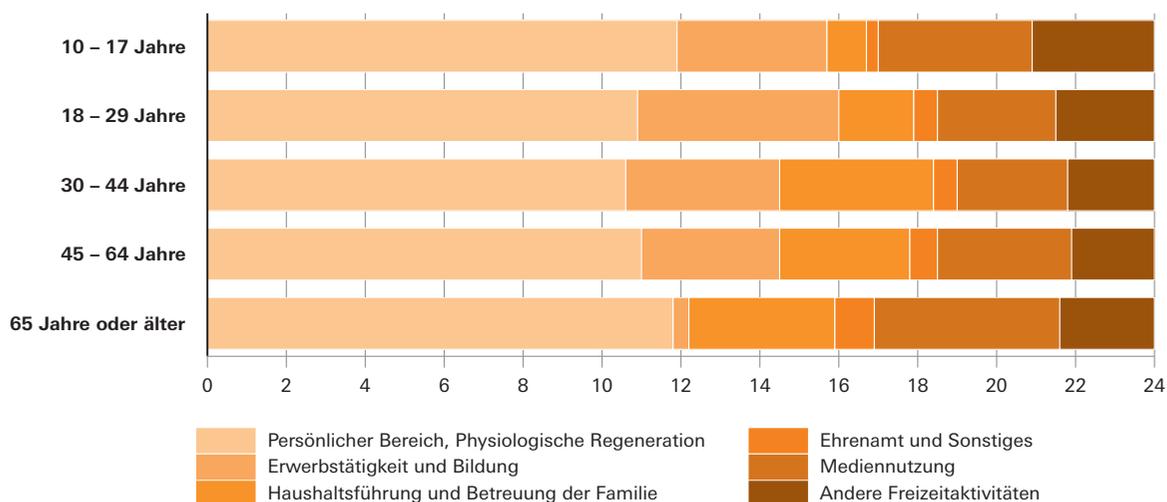
Quelle: Zeitverwendungserhebung

Die Zeiteinteilung für verschiedene Aktivitäten unterscheidet sich nach Altersgruppen (siehe Abbildung 2). In den mittleren Altersgruppen zwischen 18 und 64 Jahren nehmen Erwerbsarbeit und Ausbildung sowie Haushaltsführung und Betreuung der Familie besonders viel Zeit ein. Die 10- bis 17-Jährigen und Personen ab 65 geben dagegen der Freizeit mehr Raum. So sind auch die Zeiten für Mediennutzung in den Altersgruppen der unter 18-Jährigen und der über 65-Jährigen länger als die in den mittleren Altersgruppen.

Mediennutzung in Bayern 2022

In Abgrenzung zu anderen Aktivitätsbereichen wie Erwerbstätigkeit, Ausbildung oder Haushaltsführung geht es hier nur um die Mediennutzung in der Freizeit. Dazu zählt demzufolge nicht die Nutzung des Computers für die Arbeit oder das Lesen eines Buches für die Schule. Außerdem beschränken sich die Auswertungen auf die Mediennutzung als Hauptaktivität. Die Beschäftigung mit Medien erfolgt zwar oft nicht hauptsächlich, sondern parallel zu anderen Tätigkeiten: Man liest Zeitung in der U-Bahn, hört Radio bei der Hausarbeit, schreibt zwischendurch Nachrichten während eines Gespräches im Café. Auch diese Nebenaktivitäten werden in der ZVE erfragt. Da es aber für die Befragten sehr aufwendig ist, alle Nebenaktivitäten aufzuschreiben, sind diese deutlich untererfasst und als Basis für Auswertungen nicht belastbar.

Abb. 2
Durchschnittliche Zeitverwendung für verschiedene Arten von Aktivitäten von Personen ab 10 Jahren in Bayern 2022*
 in Stunden und Minuten, nach Alter



* Aufgrund geringer Fallzahl ist der Wert für Erwerbstätigkeit und Bildung bei der Altersgruppe 65 Jahre oder älter unsicher.

Quelle: Zeitverwendungserhebung

Insgesamt beschäftigen sich die Menschen in Bayern im Jahr 2022 täglich durchschnittlich etwa 3,5 Stunden (3 Stunden und 32 Minuten) mit verschiedenen Medien. Mediennutzung umfasst hier als Haupttätigkeit fernzusehen, zu lesen, Radio zu hören, Computer und Smartphone zu nutzen, digitale Spiele zu spielen oder über Medien mit anderen zu kommunizieren (via Telefon, E-Mails und Briefen oder sozialen Medien, siehe Infobox).

Im Vergleich der Altersgruppen zeigt sich, dass die 30- bis 44-Jährigen mit 2 Stunden und 45 Minuten am wenigsten Zeit für Medien in der Freizeit aufbringen (siehe Abbildung 3). Altersgruppen, die noch nicht oder nicht mehr am Erwerbsleben teilnehmen, verbringen mehr Zeit mit Medien. So nutzen Personen ab 65 Jahren oder älter täglich 4 Stunden und 45 Minuten verschiedene Medien, bei Kindern und Jugendlichen zwischen 10 und 17 Jahren sind es knapp 4 Stunden.

In allen Altersgruppen ist das Fernsehen mit seinen Varianten (Streaming und Video-on-Demand) die mediale Freizeitaktivität mit dem größten Zeitanteil. Von den 3,5 Stunden, die Personen ab 10 Jahren mit Mediennutzung verbringen, entfallen gut 2 Stunden auf Fernsehen, Streaming oder Video-on-Demand.

10- bis 17-Jährige verbringen im Jahr 2022 am Tag gut eine Stunde mit digitalen Spielen. In höheren Altersgruppen ist der Zeitaufwand für digitale Spiele marginal. Die Aktivität Lesen hat dagegen in höheren Altersgruppen größere Bedeutung. Personen ab 65 Jahren oder älter lesen eine knappe Stunde pro Tag und nehmen sich damit im Vergleich zu den anderen Altersgruppen die meiste Zeit zum Lesen – wohingegen die 18- bis 29-Jährigen in ihrer Freizeit täglich nur etwa 12 Minuten lesen. Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 17 Jahren lesen knapp 20 Minuten täglich.

Im Tagebuch der ZVE erfasste Aktivitäten zur Mediennutzung

- **Lesen** (auch elektronische Medien)
- **Fernsehen, Streaming und Video-on-Demand**
- **Radio, Musik oder andere Tonaufnahmen hören**
- **Computer und Smartphone**
 - Programmierung, Installation und Reparatur des Computers/Smartphones
 - Informationen durch das Internet gewinnen, Up- und Downloads von Filmen, Bildern, ...
 - Unbestimmte Aktivitäten mit dem Computer/Smartphone
- **Digitale Spiele**
 - Spielen an PC/Laptop und Heimkonsole
 - Spiele auf Handy/Smartphone und anderen tragbaren Geräten
 - Unbestimmte elektronische Spiele
- **Medienkommunikation**
 - Telefonate und Videotelefonie
 - Schriftliche Kommunikation
 - Nutzung sozialer Medien

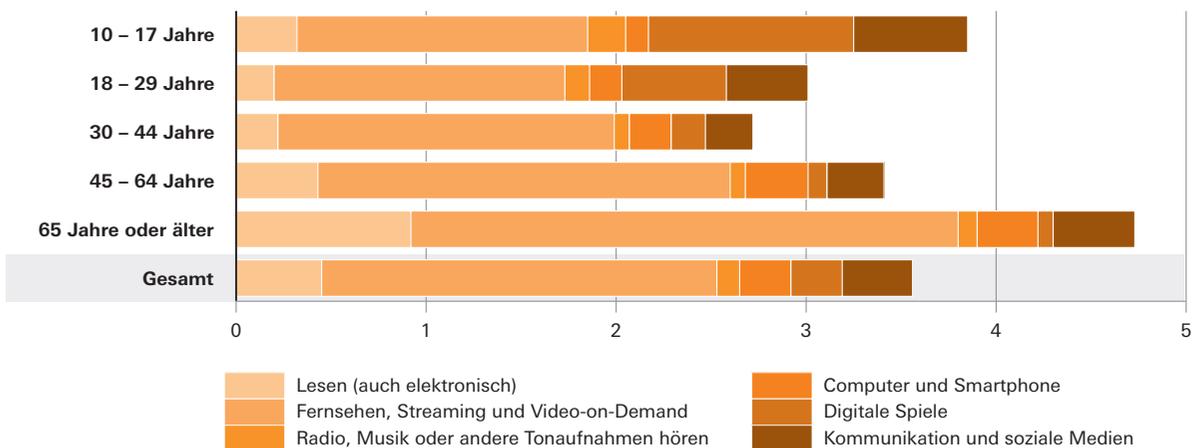
Das Ausfüllen des Tagebuchs per App wird nicht zur Mediennutzung gezählt, sondern fällt unter „Sonstiges“.

Die Mediennutzung unterscheidet sich auch nach dem Geschlecht (siehe Abbildung 4). Frauen und Mädchen nutzen Medien pro Tag etwa 15 Minuten weniger als Männer und Jungen. Der Unterschied beruht vor allem darauf, dass Männer und Jungen mehr Zeit für digitale Spiele und andere Aktivitäten mit Computer und Smartphone wie Programmierung, Installation und Reparatur oder Informationssuche verwenden. Frauen und Mädchen verbringen dagegen etwa 10 Minuten länger mit der Kommunikation über Medien und nutzen etwas mehr Zeit in ihrer Freizeit für das Lesen (im Schnitt rund 5 Minuten mehr).

Die Durchschnittszeiten der Mediennutzung hängen nicht nur von der Dauer ab, sondern auch davon, wie viele Personen wie oft ein bestimmtes Medium überhaupt nutzen. Der tägliche Beteiligungsgrad einer Aktivität gibt an, wie hoch der Anteil der Tage (in Prozent) ist, an denen ein bestimmtes Medium genutzt wird (siehe Abbildung 5). Er unterscheidet sich stark zwischen den verschiedenen Medien. Fernsehen ist beispielsweise mit 73% der Tagebuchtage eine sehr häufige Aktivität – im Gegensatz zu Lesen mit nur 34% der Tagebuchtage. Noch weniger verbreitet sind Radiohören als Hauptaktivität und die Nutzung digitaler Spiele.



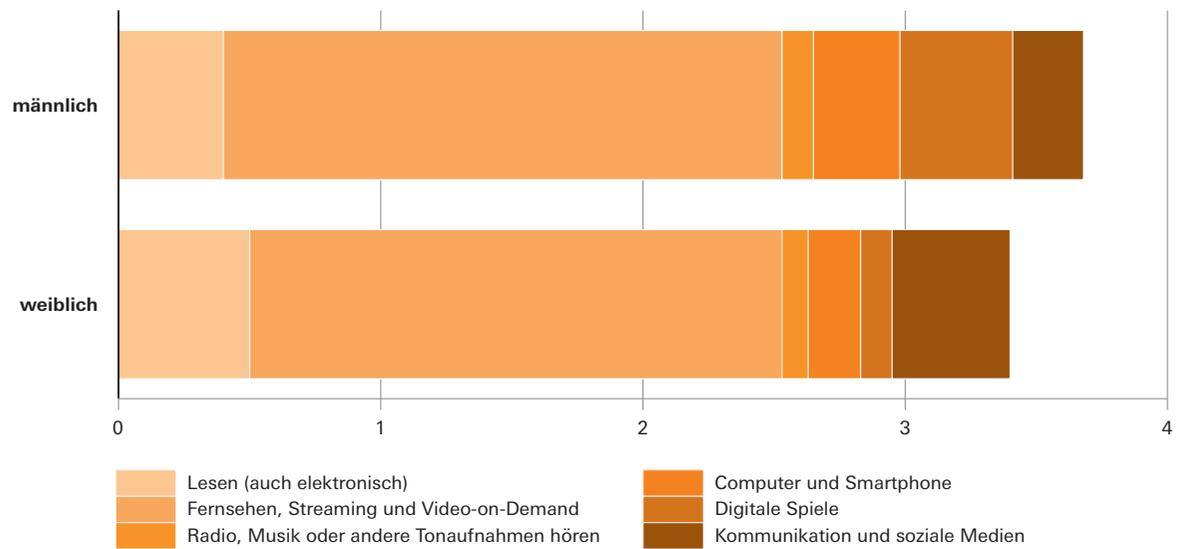
Abb. 3
Durchschnittliche Zeitverwendung für Mediennutzung von Personen ab 10 Jahren in Bayern 2022*
 in Stunden und Minuten, nach Alter



* Aufgrund geringer Fallzahl sind die Werte für folgende Bereiche unsicher:
 • Radio, Musik oder andere Tonaufnahmen hören in den Altersgruppen 18 bis 29 Jahre, 30 bis 44 Jahre und 65 Jahre oder älter
 • Computer und Smartphone in der Altersgruppe 10 bis 17 Jahre
 • Digitale Spiele in der Altersgruppe 65 Jahre oder älter

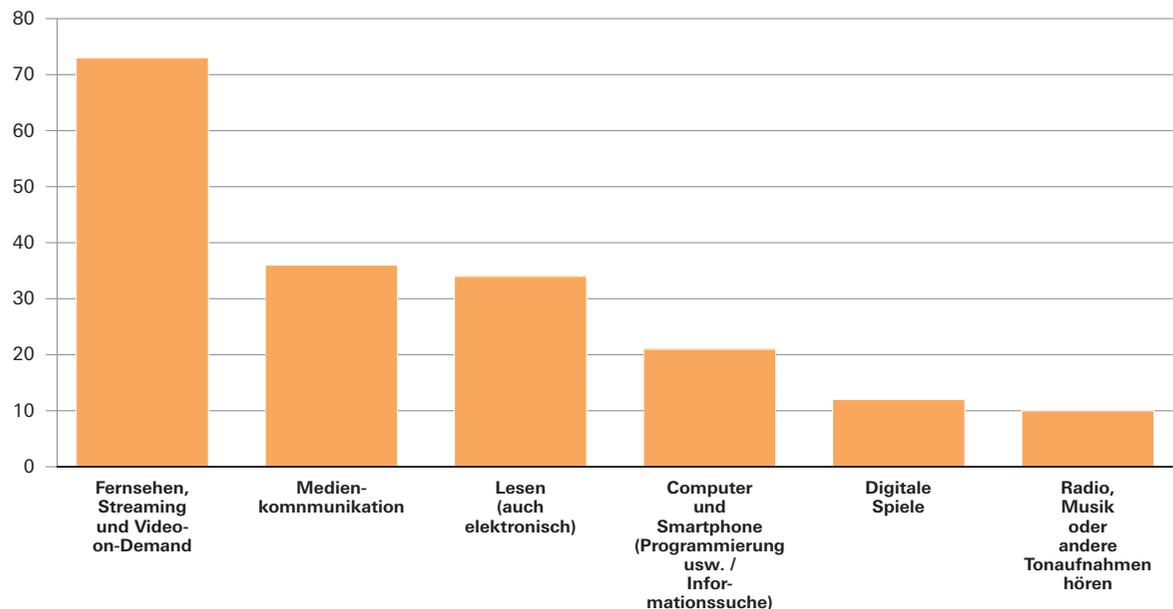
Quelle: Zeitverwendungserhebung

Abb. 4
Durchschnittliche Zeitverwendung für Mediennutzung von Personen ab 10 Jahren in Bayern 2022
 in Stunden und Minuten, nach Geschlecht



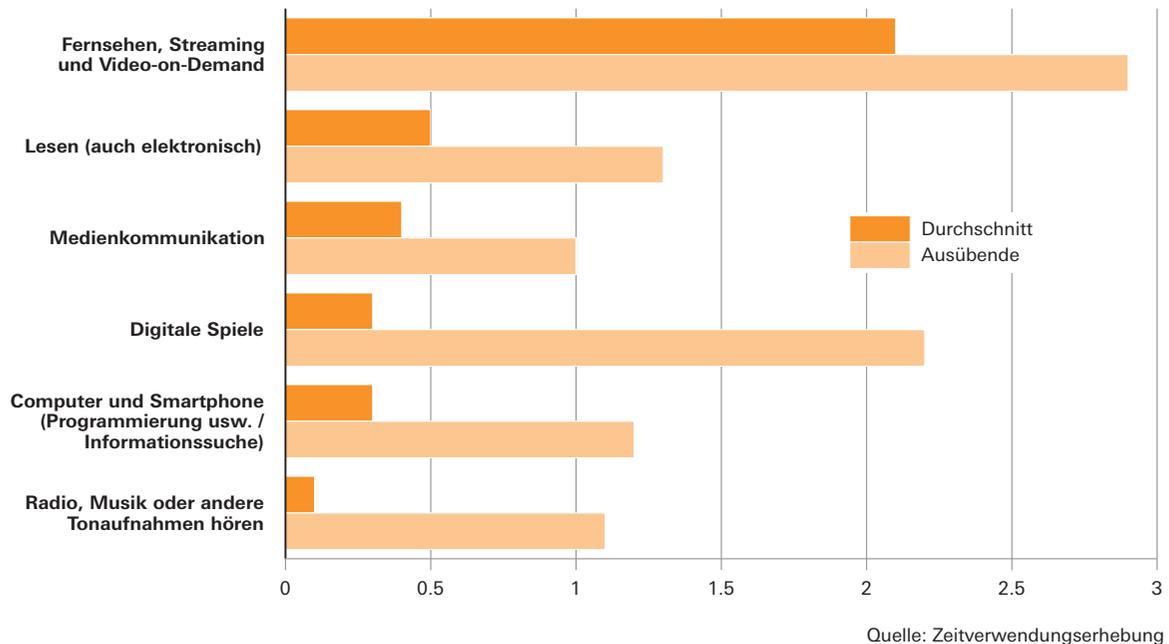
Quelle: Zeitverwendungserhebung

Abb. 5
Beteiligungsgrad an Mediennutzung in Bayern 2022
 Anteil an Tagebuchtagen, an denen die Beschäftigung angegeben wurde in Prozent



Quelle: Zeitverwendungserhebung

Abb. 6
Zeiten für Mediennutzung in Bayern 2022
 Durchschnittszeiten bezogen auf alle und auf Ausübende
 in Stunden



Betrachtet man nur die Durchschnittszeiten an den Tagen, an denen das jeweilige Medium genutzt wurde, sind diese deutlich länger als die allgemeinen Durchschnittszeiten (siehe Abbildung 6). So wurde im Schnitt etwa eine Stunde und 20 Minuten gelesen, wenn überhaupt gelesen wurde. Die Lesedurchschnittszeit über alle Tage liegt dagegen nur bei einer halben Stunde. Bei Computerspielen fällt der Unterschied zwischen allgemeinen Durchschnittszeiten und den Durchschnittszeiten der Ausübenden besonders deutlich aus: Die Durchschnittszeiten für Tage, an denen Computerspielen angegeben wurden, betragen knapp 2 Stunden und 15 Minuten täglich. Bezieht man alle Tage mit ein, verringert sich die Durchschnittszeit auf eine Viertelstunde.

Mediennutzung in der Zeitverwendungserhebung 2022: Grenzen und Stärken der Erhebung

In diesem Beitrag wurde auf Basis von Ergebnissen der ZVE dargelegt, wie viel Zeit die Menschen in Bayern in ihrer Freizeit mit Medien verbringen. Dabei ging es um die Mediennutzung als Haupttätigkeit, somit nicht um die Nutzung von Medien neben einer anderen Tätigkeit, die vorrangig ausgeübt wird. Die meiste Zeit verbringen die Menschen mit Fernsehen, Streaming und Ähnlichem. Lesen in der Freizeit nimmt dagegen nur wenig Zeit in Anspruch: Nur in der Altersgruppe der über 65-Jährigen wird mit rund einer Stunde pro Tag verhältnismäßig viel gelesen. Kinder und Jugendliche verwenden täglich einen beträchtlichen Zeitanteil auf digitale Spiele. Hier ist allerdings zu beachten, dass das Jahr 2022 noch teilweise unter dem Einfluss von Corona-Maßnahmen stand und der Zeitaufwand für digitale Spiele aufgrund des eingeschränkteren Freizeitangebots daher möglicherweise ungewöhnlich hoch war.

*Durchschnittlich 3 Stunden und 32 Minuten
am Tag beschäftigen sich die Menschen in Bayern
im Jahr 2022 mit verschiedenen Medien.*



Die Analysen auf Basis der ZVE-Daten zeigen, dass Frauen und Mädchen kürzere Mediennutzungszeiten haben, vor allem verbringen sie weniger Zeit mit dem Computer und Smartphone – sowohl was Spiele als auch andere Tätigkeiten mit Computer und Smartphone wie Programmierung, Installationen oder Informationssuche betrifft. Sie verwenden dagegen mehr Zeit darauf, über Medien mit anderen Menschen zu kommunizieren.

Das Fernsehen sticht auch deshalb bei den mit Abstand am höchsten Durchschnittszeiten hervor, da besonders viele Personen häufig fernsehen: Fernsehen wurde an drei Viertel der Tage als Aktivität angegeben, während beispielsweise Lesen nur an einem Drittel und digitale Spiele nur an 12% der Tagebuchtage angegeben wurden. Vergleicht man nur die Durchschnittszeiten der unterschiedlichen Medien an Tagen, an denen sie jeweils genutzt wurden, so nehmen die digitalen Spiele nur etwa 40 Minuten weniger als das Fernsehen ein.

Die Ergebnisse sind mit einigen Einschränkungen zu betrachten. Befragungen stoßen naturgemäß an Grenzen, die tatsächliche Dauer der Mediennutzung präzise zu erfassen. Dies hängt zum einen mit dem Aufwand zusammen, alle Aktivitäten über 24 Stunden zu protokollieren. Zum anderen notieren viele Teilnehmende die Aktivitäten erst nachträglich am Abend oder in den Folgetagen. Dadurch werden kürzere Zeiten häufiger nicht angegeben und längere Zeiten über die tatsächliche Dauer hinaus ausgedehnt⁵.

Die dargestellten Ergebnisse beziehen sich auf einen Teilbereich der Mediennutzung: die Mediennutzung als Freizeitbeschäftigung. Dies beinhaltet zum Beispiel nicht das Lesen für die Arbeit, Schule oder Ausbildung. Auch die Arbeitssuche über das Internet oder Einkäufe und Buchungen im Internet werden hier nicht zur Mediennutzung gezählt. Dies ist vor allem im Vergleich zu anderen Mediennutzungsstudien zu beachten, die zum Teil andere Abgrenzungen verwenden. Weiterhin muss bei der Beurteilung der Ergebnisse beachtet werden, dass es sich nur um die hauptsächliche Beschäftigung mit Medien handelt. Besonders die Beschäftigung mit dem Smartphone, das von den meisten Personen immer mitgenommen wird und sofort verfügbar ist, ist von häufiger, aber kurzer Dauer und geschieht oft als Nebenbeschäftigung. Daher sind die allgemeinen Zeiten der Smartphone-nutzung vermutlich deutlich höher. Aber auch Radiohören oder Fernsehen finden sicherlich teilweise als Nebenbeschäftigung statt. Aufgrund der Beschränkung auf Hauptaktivitäten und auf den Freizeitbereich ergeben sich daher zum Teil kürzere Zeiten als in anderen Mediennutzungsstudien.

⁵ Statistisches Bundesamt (Destatis), 2024: Qualitätsbericht Zeitverwendungserhebung (ZVE) 2022, S. 11.



InsideCreativeHouse / stock.adobe.com

Bei der Betrachtung der Ergebnisse sind außerdem die Einschränkungen von Stichprobenbefragungen zu beachten. Die Zeitverwendungserhebung beruht auf einer Quotenstichprobe. Bei der Übertragung der Stichprobenergebnisse auf die Gesellschaft kann es neben den üblichen Unschärfen einer Stichprobenerhebung zusätzlich zu Verzerrungen aufgrund der Selbstselektion der Befragungsteilnehmer kommen. So nehmen vermutlich Personen, die unter großem Zeitdruck stehen, seltener an der Befragung teil. Dies wirkt sich auf die Ergebnisse aus, denn es führt dazu, dass die Anzahl der Aktivitäten vermutlich unterschätzt wird.

Eine weitere Einschränkung der Repräsentativität der Daten ist, dass – wie in den meisten freiwilligen Befragungen – höhere Bildungsabschlüsse stärker vertreten sind, als niedrigere⁶. Da Bildung selbst kein Quotenmerkmal ist, wird dies durch die Hochrechnung nicht direkt ausgeglichen. Aufgrund des Zusammenhangs zwischen Bildungsniveau und Mediennutzung muss daher beachtet werden, dass sich die Ergebnisse auf einen tendenziell etwas höhergebildeten Teil der Gesellschaft beziehen. Zumindest teilweise wird der Verzerrung jedoch durch das mit dem Bildungsabschluss korrelierende Quotenmerkmal der sozialen Stellung Rechnung getragen.

Neben Personen mit niedrigeren Bildungsabschlüssen sind auch Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit unterrepräsentiert. Dies betrifft vermutlich insbesondere Personen mit geringeren Deutschkenntnissen, da die Erhebungsunterlagen nur in deutscher Sprache vorliegen und daher ein relativ hohes Sprachniveau für die Teilnahme erforderlich ist. Ob und wie sich dies auf die Ergebnisse zur Mediennutzung auswirken könnte, ist nicht eindeutig abzusehen.

Die beschriebenen Einschränkungen treffen allerdings weitgehend auch auf andere Studien zur Mediennutzung zu. Die ZVE hat im Vergleich zu manchen anderen Befragungen jedoch auch besondere Stärken: Sie wird nicht durch Interviewer durchgeführt sondern anhand von Fragekatalogen, die von den teilnehmenden Personen selbst ausgefüllt werden. Dadurch können Effekte sozialer Erwünschtheit reduziert werden. Möglicherweise fällt es in einem selbstauszufüllenden Tagebuch den Teilnehmern beispielsweise leichter, sehr lange Zeiten von Fernsehen oder Computerspielen anzugeben als diese einem Interviewer mitzuteilen. Die tagebuchgestützte Erfassung minimiert außerdem Erinnerungsfehler, da alle 24 Stunden gefüllt sein müssen, und die Tagesstruktur sowie andere Aktivitäten als Gedächtnisstütze fungieren. Weiterhin umfasst die ZVE eine große Altersspanne von 10 bis 65 Jahren oder älter, sodass Vergleiche von Altersgruppen möglich sind. Schließlich werden unterschiedliche Lebensbereiche in der ZVE ausführlich erhoben, sodass die Zeiten für Mediennutzung zu denen anderer Tätigkeiten ins Verhältnis gesetzt werden können. ■

⁶ Statistisches Bundesamt (Destatis), 2024: Qualitätsbericht Zeitverwendungserhebung (ZVE) 2022, S. 10.

SPEISEFISCH- PRODUKTION IN BAYERN:

**Ergebnisse der
Aquakulturstatistik
2014–2023**

Daniel Fischer, B.Sc. und Benedikt Engert



Die Speisefischproduktion und vor allem die Karpfenproduktion hat in Bayern eine lange Tradition. Regional ist die Karpfenteichwirtschaft hauptsächlich in Franken und der Oberpfalz stark vertreten, während die Forellenproduktion vor allem in Schwaben und Oberbayern vorherrschend ist. Ab dem Berichtsjahr 2011 wird die Erzeugung von Speisefisch im Rahmen der Erhebung über die Erzeugung in Aquakulturbetrieben jährlich erfasst. Seit der Einführung einer Abschneidegrenze im Berichtsjahr 2015 ist die Methodik der Erhebung unverändert – dieser Zeitraum steht im Fokus des Beitrags. Im Folgenden werden die allgemeine Entwicklung und die regionalen Schwerpunkte in der Speisefischproduktion beleuchtet. Der Beitrag geht auf die Besonderheiten der Speisefischproduktion und auch auf die Herausforderungen, denen die Erzeuger begegnen, wie Trockenheit oder Schäden durch Fressfeinde, ein.



Erhebungen zur Speisefischproduktion: Von der Binnenfischerei zur Aquakulturerhebung

Die Binnenfischereierhebung ist der Vorgänger der heutigen Erhebung über die Erzeugung in Aquakulturbetrieben und wurde als Nacherhebung zu den Landwirtschaftszählungen in den Jahren 1962, 1972, 1982, 1994 und 2004 insgesamt fünfmal durchgeführt. Der Berichtskreis erstreckte sich auf Betriebe, in denen die Fischerei zu Erwerbszwecken betrieben wurde. Nicht in die Erhebung mit einbezogen wurde die Angel- beziehungsweise Sportfischerei.¹ Das Erfassungskriterium war damals die kommerzielle Ausrichtung, während sich die heutige Erhebung nach der Größe der Anlagen richtet (vgl. Infobox).

Die Erhebung über die Erzeugung in Aquakulturbetrieben wurde im Jahr 2012 erstmalig für das Berichtsjahr 2011 durchgeführt. Bis dahin gab es nur grobe Schätzungen, aber noch keine genauen – durch direkte Befragung der Aquakulturbetriebe seitens der amtlichen Statistik ermittelten – Informationen über die Produktion und die Struktur der Aquakulturbetriebe in Bayern.² In der nunmehr jährlich durchgeführten Erhebung werden unter anderem in Aquakultur erzeugte Mengen und Preise für Speisefisch und Krebstiere – insbesondere nach biologischer Art und Haltungsverfahren – erfragt. Zusätzlich werden Erhebungsmerkmale zur Struktur der Aquakulturbetriebe in dreijährlichem Rhythmus erfragt – beginnend mit der Erhebung im Jahr 2012 für das Berichtsjahr 2011 (zuletzt für das Berichtsjahr 2023). Die Ergebnisse der Erhebung über die Erzeugung in Aquakulturbetrieben sind nur eingeschränkt mit den Ergebnissen aus den Binnenfischereierhebungen 1994 oder 2004 vergleichbar – wegen unterschiedlicher Abgrenzung des Berichtskreises und unterschiedlicher Abschneidegrenzen in den beiden Erhebungen.

¹ Vgl. Pooch (2002).

² Vgl. Statistisches Bundesamt [Hg.] (2022).

Daniel Fischer, B.Sc.



Daniel Fischer studierte Agrarwirtschaft an der Fachhochschule Südwestfalen in Soest. Er ist seit Juni 2011 im Bayerischen Landesamt für Statistik tätig, wo er die Leitung der Arbeitsgruppe für Tierproduktions- und Weinstatistiken übernahm. Seit April 2020 leitet er das im Rahmen einer Zusammenlegung geschaffene Team „Landwirtschaftliche Erzeugung, Flächenerhebung“.

Benedikt Engert



Benedikt Engert absolvierte eine kaufmännische Ausbildung im Busbetrieb Schielein Reisen GmbH & Co. KG. Seit Februar 2011 ist er im Bayerischen Landesamt für Statistik tätig, war beim Zensus 2011 unter anderem für die Einsatzplanung des Bürgertelefons zuständig und wechselte anschließend in den Bereich der Agrarstatistiken. Seit 2017 ist er der fachliche Ansprechpartner für die Flächenerhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung.



Rund 69% der Aquakulturbetriebe Deutschlands sind im Berichtsjahr 2023 in Bayern ansässig.

In die Erhebung über die Erzeugung in Aquakulturbetrieben werden Betriebe mit Erzeugung von Aquakultur einbezogen, die im Fischseuchenregister erfasst sind (§ 68a Agrarstatistikgesetz). Gemäß Fischseuchenverordnung müssen alle Aquakulturbetriebe, die Fische (ohne Zierfische) und Krebstiere halten, bei den örtlich zuständigen Veterinärämtern einen Antrag auf Genehmigung oder Registrierung stellen.³ Diese Betriebe werden im Fischseuchenregister erfasst und bilden die Adressgrundlage der Erhebung.

In den Jahren 2011 bis 2014 wurde die Aquakulturstatistik als Totalerhebung durchgeführt, in der alle Aquakulturbetriebe – mit Ausnahme reiner Angeltreibbetriebe (Angelparks) – in Deutschland befragt wurden. Um kleine Aquakulturbetriebe, deren Beitrag an der Gesamterzeugung gering ist, von der Auskunftspflicht zu entlasten, wurde für bestimmte Haltungsformen ab dem Berichtsjahr 2015 eine Erfassungsgrenze eingeführt (vgl. Infobox).⁴ Da es sich hierbei um eine Vielzahl an Klein- und Kleinstbetrieben handelt, konnte durch Einführung der Abschneidegrenze insbesondere die Zahl der im Freistaat zu befragenden Betriebe deutlich reduziert werden. Dadurch ist die Zahl der Betriebe nicht mehr mit der der vorangegangenen Jahre vergleichbar. Hinsichtlich der erzeugten Menge sind die Ergebnisse ab dem Berichtsjahr 2015 mit den vorangegangenen Jahren eingeschränkt vergleichbar.

In Bayern sind die meisten Aquakulturbetriebe Deutschlands ansässig: Im Berichtsjahr 2023 waren es rund 69% der Betriebe.

Erfassungsgrenzen in der Erhebung zur Erzeugung in Aquakulturbetrieben

Mit Einführung der Erfassungsgrenze für das Berichtsjahr 2015 werden nur noch Aquakulturbetriebe mit mindestens 0,3 Hektar Gesamtgewässerfläche der Teiche (ohne Forellenteiche) oder 200 Kubikmeter Gesamtanlagenvolumen der Forellenteiche, Becken und Fließkanäle in die Erhebung einbezogen. Alle anderen Anlagen (z. B. Kreislaufanlagen) werden unabhängig von deren Größe erfasst.

³ Vgl. Bayerisches Landesamt für Statistik [Hg.] (2023).

⁴ Ebd.

Entwicklung im Zeitraum 2014 bis 2023

Die in Bayern erzeugte Produktionsmenge an Speisefisch ist im Zeitraum 2015 bis 2023 weitgehend stabil geblieben.⁵ Den Höchstwert erreichte sie im Jahr 2016 mit rund 5 555 Tonnen (2015: 5 218 Tonnen, 2023: 5 181 Tonnen, siehe Tabelle 1). Die 2015 eingeführte Abschneidegrenze bei den Anlagengrößen wirkte sich stark auf die Anzahl der Betriebe aus. Bei der erzeugten Menge war ihr Einfluss deutlich geringer, im Vergleich vom Jahr 2014 zum Jahr 2015 hatten neben der Einführung der Erfassungsgrenzen auch Produktionsrückgänge sowie Betriebsaufgaben einen größeren Einfluss auf den Rückgang der Gesamtproduktion.

Beim Karpfen erreichte die jährliche Produktion im Zeitraum von 2015 bis 2023 ihren Höchstwert mit 1 967 Tonnen im Jahr 2016, am geringsten fiel sie 2022 mit 1 571 Tonnen aus. Zuletzt, im Jahr 2023, war ein kleiner Anstieg auf 1 660 Tonnen zu verzeichnen.

Bei den Regenbogenforellen schwankte die jährliche Produktion von 2015 bis 2023 zwischen 1 822 Tonnen im Jahr 2016 und 1 561 Tonnen im Jahr 2015. Im Jahr 2023 lag die Produktion bei 1 591 Tonnen.

Bei den übrigen Fischarten, wie unter anderem Elsässer Saibling, Bachforelle, Lachsforelle, Wels, Zander oder Hecht, schwankte die erzeugte Menge zwischen maximal 2 291 Tonnen im Jahr 2022 und 1 737 Tonnen im Jahr 2015. Im Jahr 2023 lag die Menge hier bei 1 930 Tonnen (siehe Abbildung 1).

Von eher geringerer Bedeutung ist in Bayern die Erzeugung von Krebstieren. Die Produktion in Süßwasser beschränkt sich auf den Edelkrebs und lag im Jahr 2015 bei rund einer Tonne. Ab dem Berichtsjahr 2016 kam ein Betrieb mit der Erzeugung von Garnelen in Salzwasser-Kreislaufanlagen dazu. Seit 2021 bedienen drei Betriebe diese Nische und produzieren einen Großteil der rund 13 Tonnen Speisekrebse in 2023.

⁵ Das Jahr 2014 wird im Folgenden bei Zeitvergleichen aufgrund der beschriebenen methodischen Änderung ab dem Berichtsjahr 2015 weitgehend außer Acht gelassen.

Tab. 1 Erzeugte Menge an Speisefisch in Bayern von 2014 bis 2023

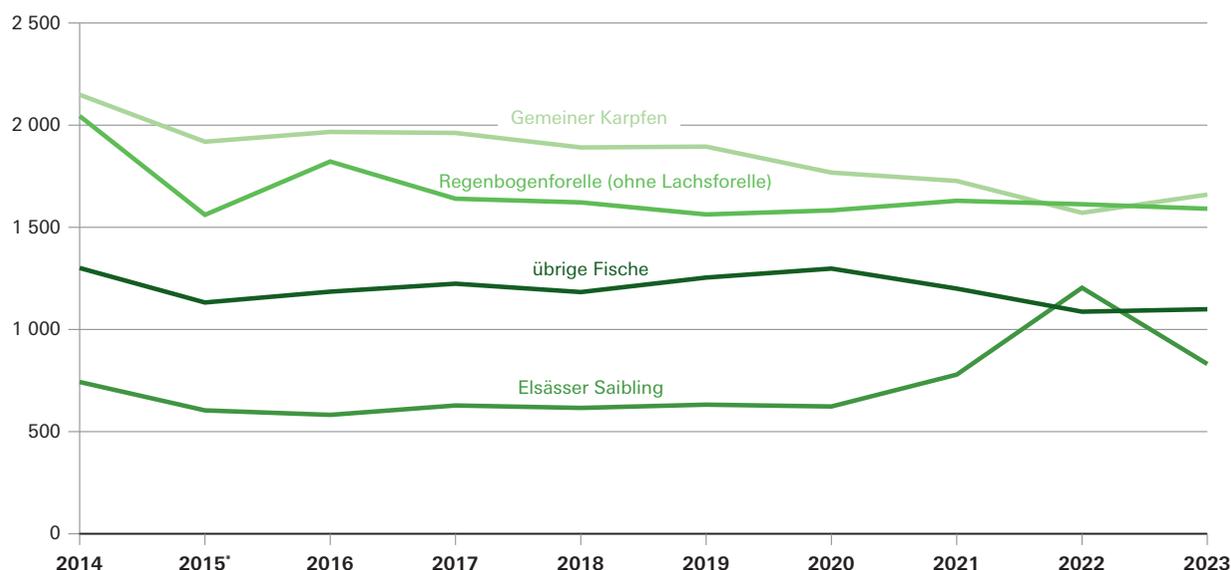
Jahr	Betriebe insgesamt*	darunter				
		Betriebe mit Speisefischerzeugung	erzeugte Menge Speisefisch insgesamt	davon		
				Gemeiner Karpfen	Regenbogenforelle (ohne Lachsforelle)	übrige Fische
Anzahl		in Tonnen				
2014	5 303	4 776	6 238	2 149	2 045	2 044
2015**	2 873	2 404	5 218	1 919	1 561	1 737
2016	2 475	2 118	5 555	1 967	1 822	1 766
2017	2 273	1 916	5 455	1 962	1 640	1 853
2018	2 163	1 823	5 313	1 891	1 622	1 800
2019	2 103	1 769	5 344	1 895	1 563	1 886
2020	1 964	1 575	5 272	1 768	1 583	1 921
2021	1 879	1 571	5 336	1 727	1 630	1 978
2022	1 777	1 487	5 474	1 571	1 613	2 291
2023	1 665	1 386	5 181	1 660	1 591	1 930

* Einschließlich Betriebe mit vorübergehend nicht genutzten Anlagen und Brut- und Aufzuchtanlagen.

** Einführung von Erfassungsgrenzen: Die Grundgesamtheit stellen ab Berichtsjahr 2015 Aquakulturbetriebe mit mindestens 0,3 Hektar Gesamtwasserfläche der Teiche (ohne Forellenteiche) oder einem Gesamtanlagevolumen von mindestens 200 m³ (Forellenteiche, Becken und Fließkanäle) dar. Betriebe mit anderen Anlagen (z. B. Kreislaufanlagen) werden unabhängig von deren Größe ebenfalls erfasst.



Abb. 1
Erzeugte Menge an Speisefisch in Bayern von 2014 bis 2023
 in Tonnen



* Einführung von Erfassungsgrenzen: Die Grundgesamtheit stellen ab Berichtsjahr 2015 Aquakulturbetriebe mit mindestens 0,3 Hektar Gesamtwasserfläche der Teiche (ohne Forellenteiche) oder einem Gesamtanlagevolumen von mindestens 200 m³ (Forellenteiche, Becken und Fließkanäle) dar. Betriebe mit anderen Anlagen (z. B. Kreislaufanlagen) werden unabhängig von deren Größe ebenfalls erfasst.

Die Anzahl der aktiven Betriebe mit Speisefischerzeugung halbierte sich nahezu zwischen 2014 und 2015 von 4 776 auf 2 404 Betriebe – hierbei wirkte sich die bereits erwähnte Einführung der Abschneidegrenzen aus. Seitdem ist ein stetiger Rückgang bei den Betrieben auf 1 386 im Jahr 2023 zu verzeichnen (siehe Tabelle 1). Die Zahl der Betriebe insgesamt verringerte sich von 5 303 im Jahr 2014 auf nur noch 2 873 im Jahr 2015. Bei der aktuellsten Erhebung für das Berichtsjahr 2023 lag die Gesamtzahl der Betriebe bei 1 665.

Die Differenz der Anzahl der Betriebe insgesamt zu der Zahl der Speisefisch erzeugenden Betriebe hängt damit zusammen, dass einige Betriebe ihre Anlagen nicht aktiv bewirtschaften. Des Weiteren fischen Betriebe mit Karpfenteichwirtschaft nicht jedes Jahr ab (vgl. unten) und einige Betriebe widmen sich ausschließlich der Aufzucht von Fischen, welche nicht als Speisefisch, sondern als Satzfish gezählt werden, oder der reinen Krebstierproduktion.

Im Zusammenhang mit der relativ konstant bleibenden Menge an erzeugtem Speisefisch und der immer weiter abnehmenden Anzahl an Betrieben zeigt sich ein Strukturwandel im Bereich der Aquakulturproduktion. Der Trend geht weg von kleineren Erzeugungen – zumeist im Nebenerwerb zur Landwirtschaft mit kleineren Gewässerflächen – hin zu größeren Betrieben mit mehr Gewässerflächen. Kleinere Nebenerwerbsbetriebe, die ihre Teichwirtschaft aufgeben, verpachten oder verkaufen nach Möglichkeit ihre Gewässerflächen, wodurch sich die übrigen Betriebe vergrößern.

Regionale Verteilung bei der Speisefischproduktion

Speisefische werden in ganz Bayern in Aquakulturen erzeugt. Als Aquakultur gelten im Sinne der amtlichen Statistik sowohl herkömmliche Fischteiche und gemauerte Becken für die Aufzucht von zum Beispiel Forellen oder Saiblingen als auch sogenannte Fließkanäle und Kreislaufanlagen. Regional gibt es in Bayern hinsichtlich der Umweltbedingungen und der Ausstattung mit entsprechenden Anlagen Unterschiede, die sich in der regionalen Verteilung der Speisefischproduktion widerspiegeln. Im Unterschied zur Binnenfischerei in Flüssen und Seen befinden sich bei der Aquakultur die Fische zu jeder Zeit im Besitz des Betriebes.

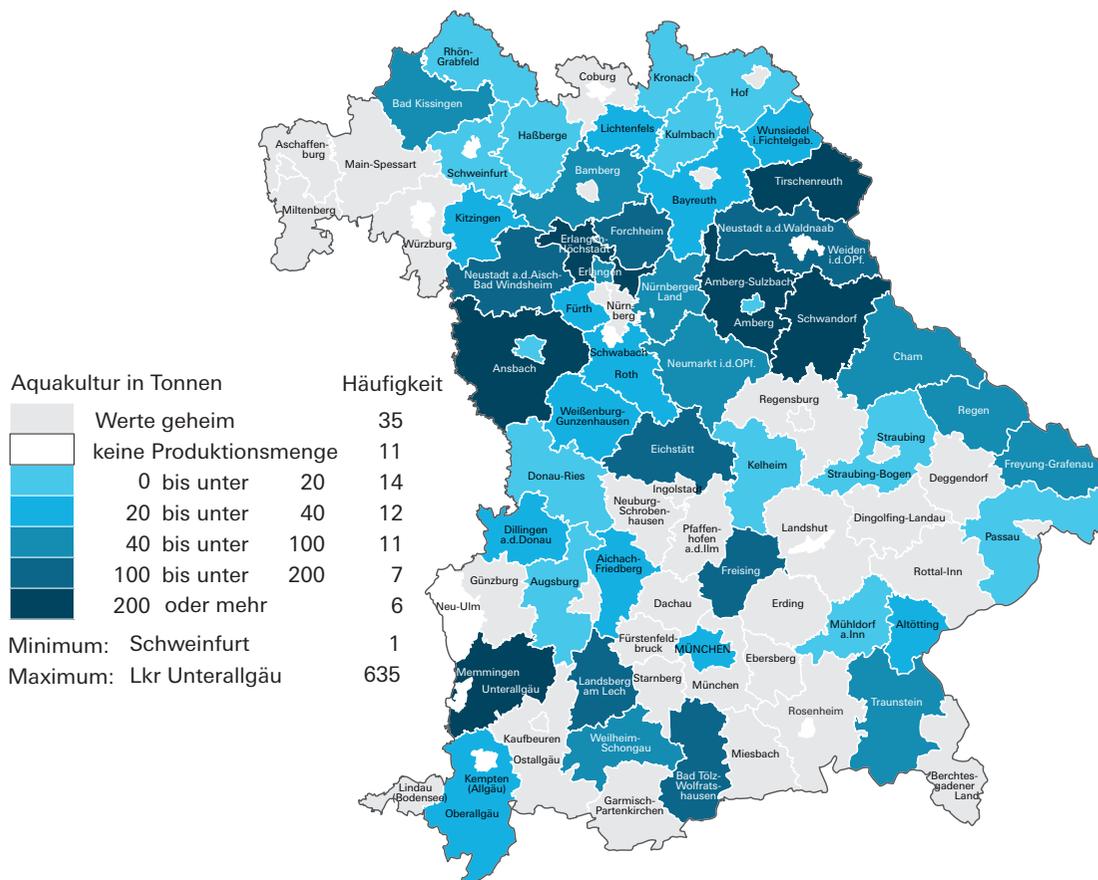
Tab. 2 Aquakulturbetriebe und deren Erzeugung in Bayern im Jahr 2023 nach Regierungsbezirken

Regierungsbezirk	Betriebe insgesamt*	darunter			
		Betriebe mit Speisefischerzeugung	erzeugte Menge Speisefisch insgesamt**	darunter	
				Gemeiner Karpfen	Regenbogenforelle (ohne Lachsforelle)
Anzahl		in Tonnen			
Oberbayern	128	107	979	52	339
Niederbayern	64	49	353	6	143
Oberpfalz	514	404	1 242	524	263
Oberfranken	217	182	353	202	76
Mittelfranken	605	532	1 054	803	124
Unterfranken	67	52	353	27	150
Schwaben	70	60	846	46	497
Bayern	1 665	1 386	5 181	1 660	1 591
Anteil der Regierungsbezirke in %					
Oberbayern	7,7	7,7	18,9	3,1	21,3
Niederbayern	3,8	3,5	6,8	0,4	9,0
Oberpfalz	30,9	29,1	24,0	31,6	16,5
Oberfranken	13,0	13,1	6,8	12,2	4,8
Mittelfranken	36,3	38,4	20,3	48,4	7,8
Unterfranken	4,0	3,8	6,8	1,6	9,4
Schwaben	4,2	4,3	16,3	2,8	31,2
Bayern	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

* Einschließlich Betriebe mit vorübergehend nicht genutzten Anlagen und Brut- und Aufzuchtanlagen.

** Speisefische, ohne sonstige Satzfishproduktion.

Abb. 2
Erzeugung in Aquakultur insgesamt nach Kreisen
in Tonnen



In Bayern wurden im Jahr 2023 insgesamt rund 5 181 Tonnen Speisefisch produziert. Die Hauptarten waren hier der Gemeine Karpfen mit 1 660 Tonnen, die Regenbogenforelle mit 1 591 Tonnen, der Elssässer Saibling mit 831 Tonnen, die Bachforelle mit 357 Tonnen und die Lachsforelle mit 343 Tonnen an abgefischter Menge. Außerdem wurden rund 13 Tonnen Krebstiere produziert.

Mit einem Anteil von 24,0% wurde die größte Menge an Speisefisch im Regierungsbezirk Oberpfalz erzeugt. Es folgten Mittelfranken mit 20,3% und Oberbayern mit 18,9% (siehe Tabelle 2). Auf Landkreisebene wurde im Kreis Unterallgäu mit 635 Tonnen am meisten produziert. Es folgten die Kreise Erlangen-Höchstadt mit 440 Tonnen und Tirschenreuth mit 392 Tonnen (siehe Abbildung 2).

Karpfenproduktion überwiegend in Franken und der Oberpfalz

Die Karpfenproduktion findet traditionell in sogenannten Himmelsweihern statt. Das sind Fischteiche, die über keinen oberflächlichen Zustrom gespeist werden, sondern ihr Wasser hauptsächlich aus Niederschlägen oder Grundwasser beziehen. Unterschieden wird hierbei zwischen der einjährigen Produktion, in der Jungtiere der sogenannten Gewichtsklasse K2 aus speziellen Betrieben zur Jungtiererzeugung zugekauft und bis zur Schlachtgewichtsklasse K3 herangefüttert werden, und der zweijährigen Produktion. Bei dieser Aufzuchtmethode werden die Tiere zumeist im Betrieb geboren und wachsen zwei Jahre lang von der Anfangsgewichtsklasse K1 bis zur Gewichtsklasse K3 heran. Die Teiche dieser Produktionsart werden nur alle zwei Jahre befischt, um dann die Karpfen der Gewichtsklasse K3 zu entnehmen.



Verfügbar unter www.fisch.de

Der Schwerpunkt der Erzeugung von Speisekarpfen liegt traditionell in Mittel- und Oberfranken sowie in der Oberpfalz. Im Jahr 2023 kam mit 48,4% (803 Tonnen) fast die Hälfte der bayerischen Karpfen aus Mittelfranken, aus der Oberpfalz stammten 31,6% (524 Tonnen) und auf Oberfranken entfielen 12,2% (202 Tonnen). Die restlichen 7,9% (131 Tonnen) verteilten sich auf die anderen vier Regierungsbezirke.

Die Landkreise mit der größten Produktionsmenge sind hierbei die Kreise Erlangen-Höchstadt (419 Tonnen) und Neustadt a.d.Aisch-Bad Windsheim (151 Tonnen) in Mittelfranken, die Kreise Tirschenreuth (195 Tonnen) und Schwandorf (175 Tonnen) in der Oberpfalz sowie der Kreis Forchheim (117 Tonnen) in Oberfranken (siehe Abbildung 3).

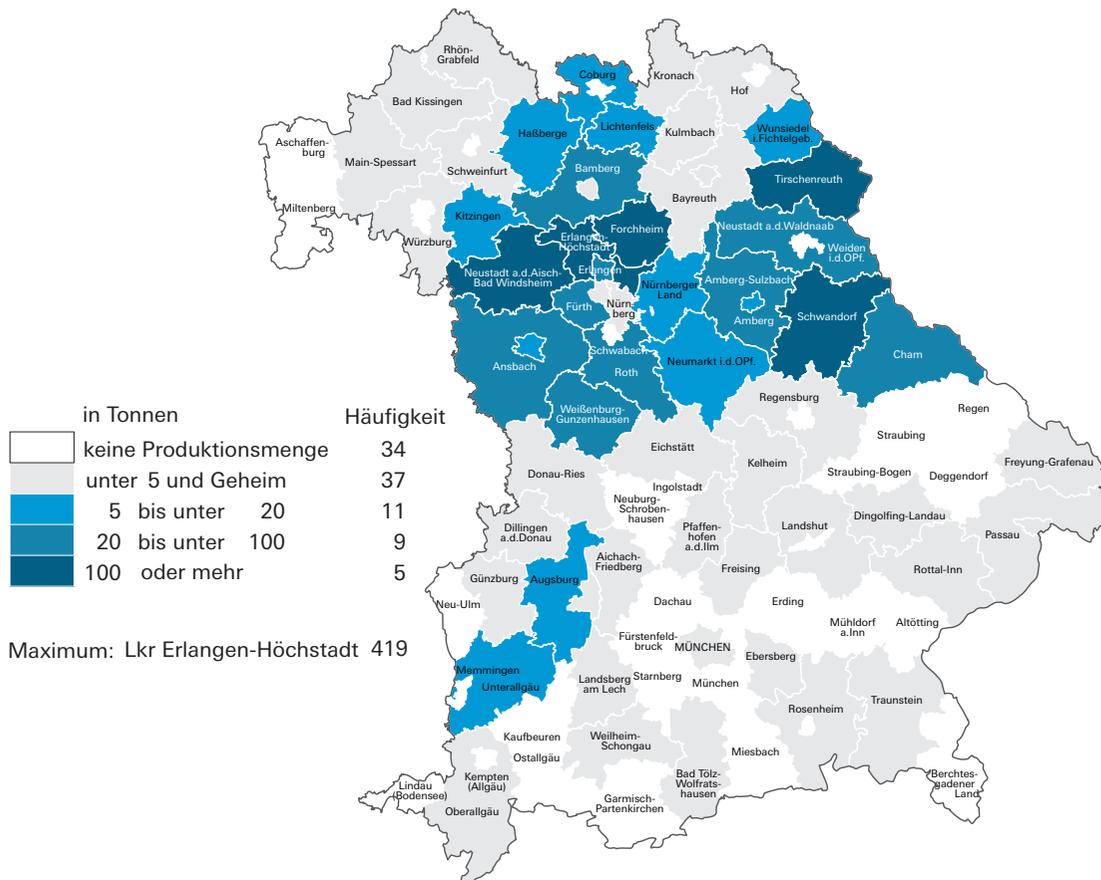
⁶ Vgl. <https://lfv.bayern.de>

Forellenproduktion dominiert im Süden Bayerns

Forellen werden vorwiegend in Becken und Fließkanälen produziert, die jedoch auf die Möglichkeit eines Frischwasserzulaufs angewiesen sind. Bei Forellen beträgt die Zeit bis zum Erreichen ihres gewünschten Gewichts, wie auch bei Karpfen, circa zwei Jahre, sodass in den meisten Betrieben mehrere Anlagen – häufig mit einem separaten Aufzuchtbecken – betrieben werden. Die Aufzucht von Forellen erfordert einen ständigen, geregelten Durchfluss von unbelastetem, ganzjährig sauerstoffreichem und sommerkühlem Wasser in ausreichender Menge.⁶

Der Großteil der bayerischen Forellenproduktion erfolgt in Südbayern. Im Jahr 2023 kamen 31,2% oder rund 497 Tonnen der Regenbogenforellen aus Schwaben, gefolgt von Oberbayern mit 339 Tonnen, was 21,3% der bayerischen Gesamtproduktion entspricht. An dritter Stelle lag die Oberpfalz mit 263 Tonnen oder 16,5%.

Abb. 3
Erzeugung von Karpfen in Aquakultur nach Kreisen
 in Tonnen



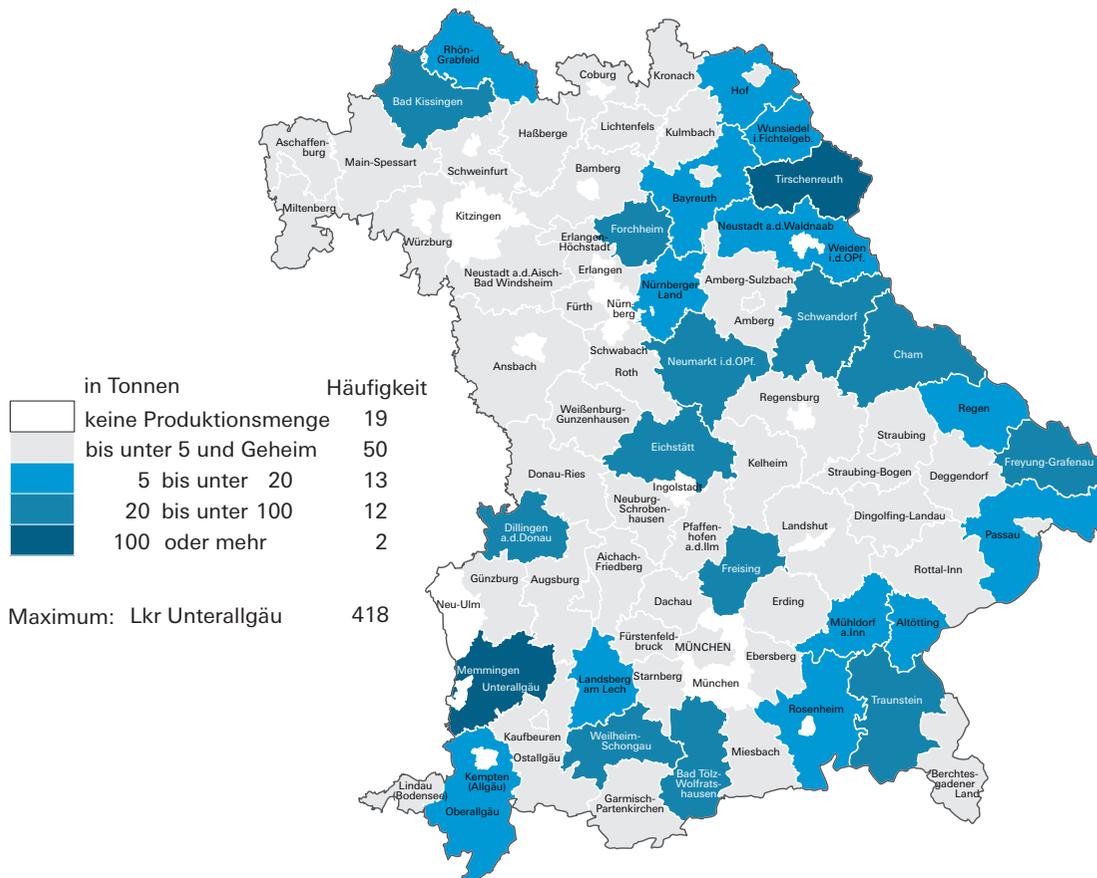
Der Landkreis mit der höchsten Produktionsmenge an Regenbogenforellen ist der Kreis Unterallgäu in Schwaben mit fast 418 Tonnen, gefolgt vom Kreis Tirschenreuth in der Oberpfalz mit 127 Tonnen und dem Kreis Eichstätt in Oberbayern mit 62 Tonnen (siehe Abbildung 4).

Herausforderungen der Aquakulturbetriebe – ein Fazit

Die Aquakultur in Bayern ist in den letzten Jahren vor zahlreiche Herausforderungen gestellt worden. Längere Trockenheiten führten zu Wassermangel und einer Verschlechterung der Wasserqualität. Verschiedenste Fressfeinde erfordern immer neue Wege, um die Fische vor ihnen zu schützen.

Durch heiße und trockene Sommer sank der Grundwasserspiegel und die Wassertemperaturen stiegen, was den Betrieb vieler Himmelsweiher zur Karpfenproduktion erschwerte oder gar verhinderte. Außerdem verringerte der fehlende oder unzureichende Zufluss von ausreichend kühlem und sauerstoffreichem Wasser für viele Fischzuchtanlagen die Produktionsmengen in der Forellenproduktion.

Abb. 4
Erzeugung von Forellen in Aquakultur nach Kreisen
 in Tonnen



Darüber hinaus registriert die Statistik vermehrt die Nennung von sogenannten Fressfeinden. Zu Beginn der Erhebung wurden verstärkt Probleme mit Kormoranen sowie verschiedenen Reiher (Fischreiher, Graureiher u. Ä.) berichtet. Bis heute müssen Teichwirte – inzwischen etwas seltener, aber dennoch regelmäßig – Einbußen durch Vögel hinnehmen. Ein weiterer Fressfeind, von dem in den ersten Jahren der Erhebung eher selten berichtet wurde, ist der Fischotter. In den letzten Jahren berichteten Teichwirte allerdings immer häufiger von massiven Schäden und Auswirkungen durch diesen Fressfeind. Viele Teichwirte begründen die Einstellung ihrer Produktion unter anderem mit Problemen durch den Fischotter und den nicht tragbaren Kosten, um diesen abwehren zu können.

Zusätzlich machten sich auch die Folgen der Corona-Pandemie in den Absatzmöglichkeiten für die Speisefischerzeugung bemerkbar. Durch die Schließung vieler Restaurants – gerade in ländlichen Regionen – boten sich immer weniger Absatzmöglichkeiten für Speisefische in der Gastronomie, sodass viele Teichwirte entweder ihre Fische in Direktvermarktung an die Endverbraucher verkauften oder den Absatzweg über Groß- und Einzelhandel wählten, was meist eine größere Produktion erforderte, um kostendeckend zu wirtschaften.



juerfphoto / stock.adobe.com

Die Erhebung über die Erzeugung in Aquakulturbetrieben wurde als Nachfolger der Binnenfischereierhebung mittlerweile dreizehnmal durchgeführt. Nach kleineren redaktionellen Änderungen gab es im Berichtsjahr 2015 einen größeren Einschnitt durch die Einführung einer Abschneidegrenze. Hierdurch wurde die Anzahl der befragten Betriebe nahezu halbiert. Die Gesamtproduktion an Speisefisch hat sich jedoch wenig verändert. Ab dem ersten Jahr nach der Einführung der Abschneidegrenze lässt sich ein stetiger Rückgang der Betriebszahlen feststellen. Dieser Strukturwandel zieht sich durch die Jahre und wird durch das aktuell sehr starke Aufkommen des Fischotters weiter beschleunigt. Einen Teil der wegfallenden Produktion wird durch die verbleibenden Betriebe kompensiert. Diese pachten oder kaufen die auf den Markt kommenden Anlagen und vergrößern somit ihre Produktionsmengen.

Der Weg hin von vielen kleineren zu weniger größeren und spezialisierteren Betrieben wird fortschreiten. Anhand der Daten aus der Aquakulturerhebung lässt sich diese Entwicklung ein Stück weit abbilden und auch über die kommenden Jahre weiter beobachten. ■

Literatur

Bayerisches Landesamt für Statistik [Hg.] (2024): Erzeugung in Aquakulturbetrieben in Bayern 2023. Statistische Berichte, C3800C 202300, abgerufen am 22.11.2024.

Statistisches Bundesamt [Hg.] (2022): Erhebung über die Erzeugung in Aquakulturbetrieben, Qualitätsbericht, Ausgabe 10/202 – 10/2022, Qualitätsbericht – Erhebung über die Erzeugung in Aquakulturbetrieben, abgerufen am 22.11.2024.

Statistisches Bundesamt [Hg.] (2022): Land- und Forstwirtschaft, Fischerei. Erzeugung in Aquakulturbetrieben. Fachserie 3, Reihe 4.6 Land und Forstwirtschaft, Fischerei, Erzeugung in Aquakulturbetrieben 2021 – Statistisches Bundesamt, abgerufen am 22.11.2024.

Landesfischereiverband Bayern e. V., Webseite <https://lfvbayern.de>, abgerufen am 06.11.2024.

Pooch, Hilmar (2002): Konzeptionelle und methodische Grundlagen der Binnenfischereierhebung 2004. In: Wirtschaft und Statistik, S. 928–932, 11/2002, Statistisches Bundesamt [Hg.], Wirtschaft und Statistik, abgerufen am 22.11.2024.

28,9 %

Bayerns Anteil
an der deutschlandweiten
Speisefischproduktion 2016*



* Quelle: Bayern in Zahlen 12/2017.

Aquakulturstatistik 2016 – Bayern schwimmt ganz vorn*

Dr. Nina Stückrath

Die Aquakulturstatistik wurde erstmals im Jahr 2012 für das Berichtsjahr 2011 durchgeführt. Bayern weist deutschlandweit die meisten Aquakulturbetriebe auf. Im Jahr 2016 stammten 72,2% der Speisefisch erzeugenden Betriebe aus Bayern. Es wurden 5 555 Tonnen Speisefisch erzeugt, d. h. 28,9% der deutschlandweiten Produktion. Damit wären jedem Einwohner des Freistaats gut 400 Gramm Fisch aus Bayern zur Verfügung gestanden. In der Speisefischproduktion Bayerns dominieren die Regenbogenforelle einschließlich Lachsforelle (37,5%) und der Gemeine Karpfen (35,4%). Der überwiegende Teil der in den Verkauf gegangenen Fische wurde von wenigen großen Betrieben erzeugt.

Vorbemerkungen

Karpfenzeit, Karpfenradweg, Karpfenessen ... gehören unabdingbar zur fränkischen Region. Doch wie viele Karpfen werden erzeugt? Diese und andere Fragen beantwortet die Aquakulturstatistik.

Für die Durchführung der Aquakulturstatistik ist die Verordnung (EG) Nr. 762/2008 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 9. Juli 2008 über die Vorlage von Aquakulturstatistiken durch die Mitgliedstaaten und zur Aufhebung der Verordnung (EG) Nr. 788/96 des Rates (ABl. EU Nr. L 218 S. 1) maßgebend. Die nationale gesetzliche Grundlage bildet das Agrarstatistikgesetz. Die Aquakulturstatistik unterteilt sich in die Statistik zur Erzeugung und in die zur Preiserhebung, wobei die letztgenannte als Stichprobenerhebung durchgeführt und nur auf Bundesebene veröffentlicht wird. Die Daten über die Erzeugung in Aquakulturbetrieben werden bis auf Landkreisebene veröffentlicht.

Die Aquakulturstatistik wird seit dem Berichtsjahr 2011 jährlich durchgeführt. In den Jahren 2011 bis 2014 handelte es sich hierbei um eine Totalerhebung (ohne Erfassungsgrenze), in der alle Aquakulturbetriebe – mit Ausnahme reiner Angelteichbetriebe – befragt wurden. Um kleine Aquakulturbetriebe, deren Beitrag zur Gesamterzeugung geringer ist, von der Auskunftspflicht zu befreien, wurden für bestimmte Haltungsformen ab dem Berichtsjahr 2015

Erfassungsgrenzen eingeführt. Diese Erfassungsgrenzen liegen für Teiche (ohne Forellenteiche) bei einer Gesamtfläche von 0,3 Hektar sowie für Forellenteiche, Becken und Fließkanäle bei einem Anlagevolumen von 200 Kubikmetern. Alle anderen Anlagen (z. B. Kreislaufanlagen) werden unabhängig von der Größe erfasst.

Unter dem Begriff Aquakultur versteht man die Aufzucht von im Wasser lebenden (aquatischen) Organismen unter kontrollierten Bedingungen. In der Aquakulturstatistik werden die Betriebe, die eine solche Aufzucht aufweisen und zur Erzeugung beitragen, erfasst. Um die Entwicklung des Aquakultursektors abzubilden, wird in der Aquakulturstatistik die Produktion von Gewässerlebewesen (Fische, Krebs- und Weichtiere, Algen) unter kontrollierten Haltungs- und Aufzuchtbedingungen erfasst. Nachgewiesen werden v. a. die Zahl der Betriebe und die erzeugte Menge an Speisefisch nach Fischarten, Krebsen, Weichtieren und Algen sowie Haltungsverfahren. Zudem werden alle drei Jahre, zuletzt für das Berichtsjahr 2014, Strukturdaten erhoben.

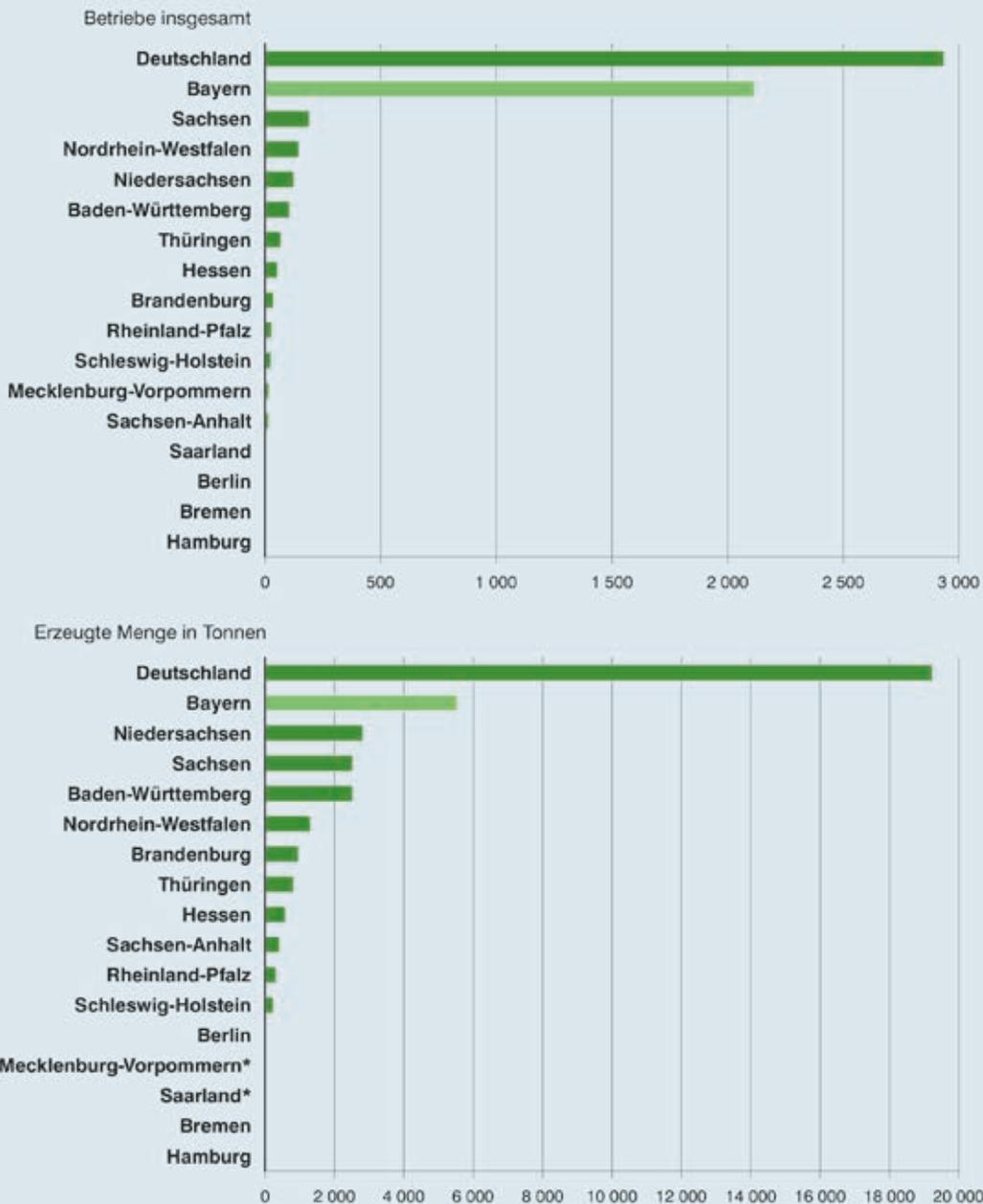
Die Grundgesamtheit bildet nach dem Agrarstatistikgesetz im Wesentlichen das Fischseuchenregister. Gemäß Fischseuchenverordnung müssen alle Aquakulturbetriebe, die Fische (ohne Zierfische) und Krebstiere halten, bei den örtlich zuständigen Veterinärämtern einen Antrag auf Genehmigung oder

Registrierung stellen. Diese Betriebe werden im Fischseuchenregister erfasst und bilden die Adressgrundlage der Erhebung. In Bayern wird seit der Erhebung 2013 das Fischseuchenregister genutzt. Zuvor stammte das Adressmaterial aus der Datenbank „Herkunftssicherungs- und Informationssystem

Tiere“ (HIT) des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.

Die Erhebung aller Angaben erfolgt nach dem Ort des Betriebssitzes.

Abb. 1
Betriebe mit Fischerzeugung sowie erzeugte Menge in Deutschland 2016



* Aufgrund von Geheimhaltung können Daten nur eingeschränkt veröffentlicht werden.

Schwerpunkt der deutschen Fischerzeugung liegt in Bayern

Deutschlandweit wurden im Jahr 2016 insgesamt 2 957 Aquakulturbetriebe mit einer Erzeugung von 32 417 Tonnen nachgewiesen. Davon haben 2 935 Betriebe Fisch erzeugt. Rund 72,2% der Fischerzeugungsbetriebe (2 118 Betriebe) lagen in Bayern. An der gesamten Fischerzeugung in Deutschland (19 237 Tonnen) hat Bayern einen Anteil von 28,9% (5 555 Tonnen) und ist somit Spitzenreiter (vgl. Abbildung 1), gefolgt von Niedersachsen (14,7% bzw. 2 826 Tonnen) und Sachsen (13,1% bzw. 2 528 Tonnen) sowie Baden-Württemberg (13,1% bzw. 2 525 Tonnen).

Die meisten Betriebe, die Krebstiere (17 Betriebe) und Rogen/Kaviar (13 Betriebe) erzeugen, liegen deutschlandweit ebenfalls in Bayern, wobei die erzeugte Menge eine nicht so große Rolle spielt.

Rund 57,6% (3 198 Tonnen) der Menge Bayerns stammte aus der Erzeugung in Becken, Fließkanälen und Forellenteichen. Die Erzeugung in anderen Teichen kam auf knapp 2 257 Tonnen (40,6%), Kreislaufanlagen und Netzgehege spielen eine untergeordnete Rolle.

Zeitreihenvergleich

Durch die Einführung der Erfassungsgrenze ab dem Berichtsjahr 2015 haben sich die Aquakulturbetriebe Bayerns und somit auch Deutschlands reduziert, weil Klein- und Kleinstbetriebe nicht mehr auskunftspflichtig sind. Da die von der Auskunftspflicht befreiten Betriebe jedoch nur in sehr geringem Umfang zur Gesamterzeugung beitrugen, wurde die Gesamtproduktion an Aquakulturprodukten nicht stark beeinflusst. Hinsichtlich der erzeugten Menge

sind die Ergebnisse ab dem Berichtsjahr 2015 deshalb mit den vorangegangenen Jahren weiterhin vergleichbar (vgl. Tabelle 1).

Vor der Einführung der Erfassungsgrenzen im Jahr 2014 wurden in Bayern in der Aquakulturstatistik 5 303 Betriebe nachgewiesen und ein Jahr später noch 2 873 Betriebe bzw. im Berichtsjahr 2016 noch 2 550 Betriebe. Die Produktionsmenge lag im Berichtsjahr 2014 bei 6 240 Tonnen. Ein Jahr später bei 5 219 Tonnen. Der Rückgang von 16,4% ist allerdings v.a. dem vorherrschenden Klima in diesem Jahr und dem vermehrten Auftreten von Fressfeinden geschuldet. Im Jahr 2016 lag die Produktionsmenge bei 5 571 Tonnen.

Produktionsschwerpunkte der bayerischen Speisefischerzeugung

Im Jahr 2016 wurden in den bayerischen produzierenden Aquakulturbetrieben rund 5 555 Tonnen Speisefisch erzeugt. Dies waren 337 Tonnen bzw. 6,5% mehr als im Jahr zuvor. Somit ständen jedem Einwohner Bayerns rund 400 Gramm an heimischem Fisch zur Verfügung.

In der Speisefischproduktion Bayerns dominieren mit 2 083 Tonnen die Regenbogen-/Lachsforelle (37,5%) und mit 1 967 Tonnen der Gemeine Karpfen (35,4%; vgl. Abbildung 2). Die Karpfenproduktion nahm im Vergleich zum Vorjahr um 2,5% (47 Tonnen) und die Regenbogen-/Lachsforellenerzeugung um 14,9% (269 Tonnen) zu. Außerdem wurden im Jahr 2016 insgesamt 582 Tonnen Elsässer Saibling erzeugt. Dies entspricht einem Anteil von 10,5% an der bayerischen Speisefischproduktion. Weitere 5,8% der erzeugten Speisefische entfielen auf die Bachforelle (321 Tonnen), 3,5% auf den Bachsaibling (195 Tonnen), 0,9% auf die Schleie (52 Tonnen) sowie 6,4% (356 Tonnen) auf übrige Fische (z. B. Zander, Hecht).

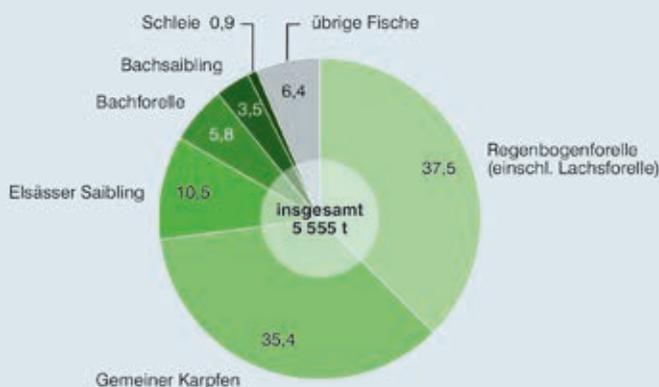
Der Karpfen hat insbesondere in Franken eine besondere Bedeutung. Er ist Touristenmagnet, Namensgeber für Radwege und gilt als kulinarische Spezialität. Fast die Hälfte der erzeugten Karpfen stammte aus Mittelfranken (964 Tonnen). Im Landkreis Erlangen-Höchstadt wurden mit rund 493 Tonnen die meisten Karpfen erzeugt.

Tab. 1 Betriebe mit Erzeugung in Aquakultur sowie erzeugte Menge in Bayern 2011 bis 2016

Methodik		Berichtsjahr	Insgesamt	
			Anzahl der Betriebe	erzeugte Menge in Tonnen
Auswertung HIT ¹	keine Erfassungsgrenze	2011	3 984	4 731
		2012	4 322	6 014
Auswertung Fischseuchenregister	Erfassungsgrenze	2013	5 303	6 362
		2014	5 303	6 240
		2015	2 873	5 219
		2016	2 550	5 571

¹ Herkunftssicherungs- und Informationssystem Tiere.

Abb. 2
Speisefischerzeugung in den Aquakulturbetrieben in Bayern 2016 nach Fischarten
 in Prozent



Größere Mengen an Regenbogenforellen wurden in den Regierungsbezirken Oberbayern (475 Tonnen), Unterfranken (341 Tonnen), Oberpfalz (339 Tonnen) und Schwaben (322 Tonnen) erzeugt. Landkreise mit einer hohen Erzeugung sind z.B. das Unterallgäu (232 Tonnen), Tirschenreuth (168 Tonnen) und Eichstätt (84 Tonnen).

nur 8,8% der Betriebe (186 Einheiten) erzeugt. Das sind Betriebe, die 5 000 Kilogramm und mehr erzeugen. Betrachtet man die Betriebe mit einer jährlichen Produktion bis unter 1 000 Kilogramm sieht man genau das entgegengesetzte Bild:

Es gibt viele Betriebe, insgesamt 1 475 Betriebe (69,6%), die zusammen allerdings nur 430 Tonnen (7,7%) erzeugen.

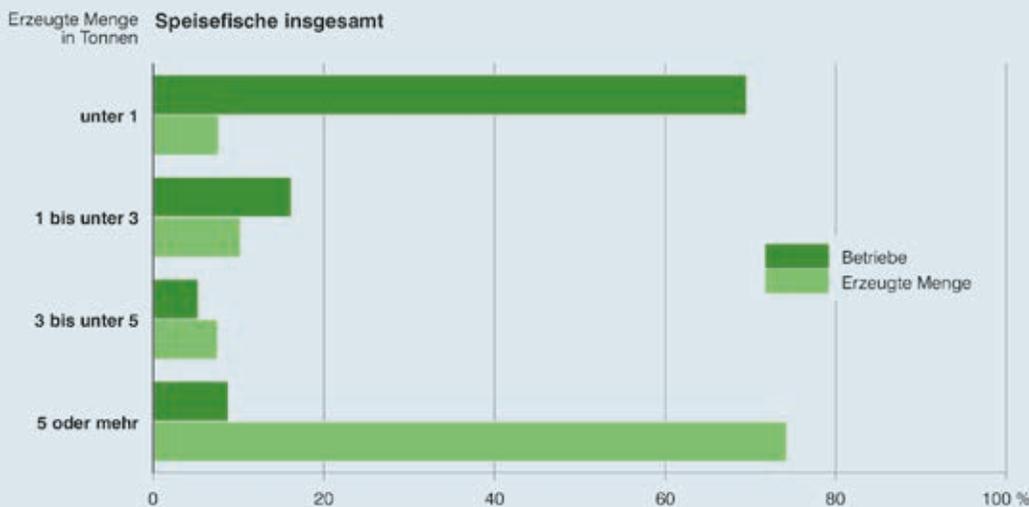
Größenstruktur der bayerischen Speisefischbetriebe

In Bayern erzeugen wenige Betriebe eine hohe Menge an Speisefisch (vgl. Abbildung 3). Fast drei Viertel der erzeugten Menge (4 128 Tonnen) werden von

Fazit

Die Aquakulturstatistik ist als jährliche Erhebung konzipiert. Im Zuge der bereits sechsmaligen Durchführung wurden neue Methodiken angewandt und

Abb. 3
Aquakulturbetriebe und deren erzeugte Menge an Speisefisch in Bayern 2016
 in Prozent



Möglichkeiten zur Verbesserung der Datenqualität genutzt. Einen starken Gewinn stellt dabei die Nutzung des Fischseuchenregisters dar. Zudem wurde durch die Einführung der Erfassungsgrenze der Entlastungsgedanke der Auskunftspflichtigen in die Tat umgesetzt, ohne dass dadurch die Statistik an Aussagekraft verliert.

Wie die weitere Entwicklung der Aquakulturbetriebe sein wird, werden die Ergebnisse der zukünftigen Erhebungen zeigen. So sind Fragen wie die folgenden zu beantworten:

Bleibt Bayern weiterhin Land Nummer 1 in der Fischerzeugung?

Was passiert, wenn große Betriebe aus betriebswirtschaftlichen Gründen aufhören müssen?

Wie entwickelt sich regional die Karpfen- und Forellenproduktion?

Wie ändern sich die Produktionsmethoden?

INFLATION LIEGT IM NOVEMBER 2024 BEI 2,6%

Lebensmittelpreise steigen um 2,4%

Die Verbraucherpreise steigen im November gegenüber dem Vorjahresmonat um 2,6%. Dabei kosten Nahrungsmittel 2,4% mehr als im Vorjahr. Energie kann hingegen 3,3% günstiger bezogen werden. Im Vergleich zum Vormonat Oktober fallen die Verbraucherpreise im November 2024 um 0,2%. Nahrungsmittel werden im Vergleich zum Oktober 2024 geringfügig teurer (+0,1%). Die Preise für Heizöl (-3,9%), Kraftstoffe (-0,4%) und Strom (-0,3%) liegen hingegen unter dem jeweiligen Wert des Vormonats.

Inflationsrate im November

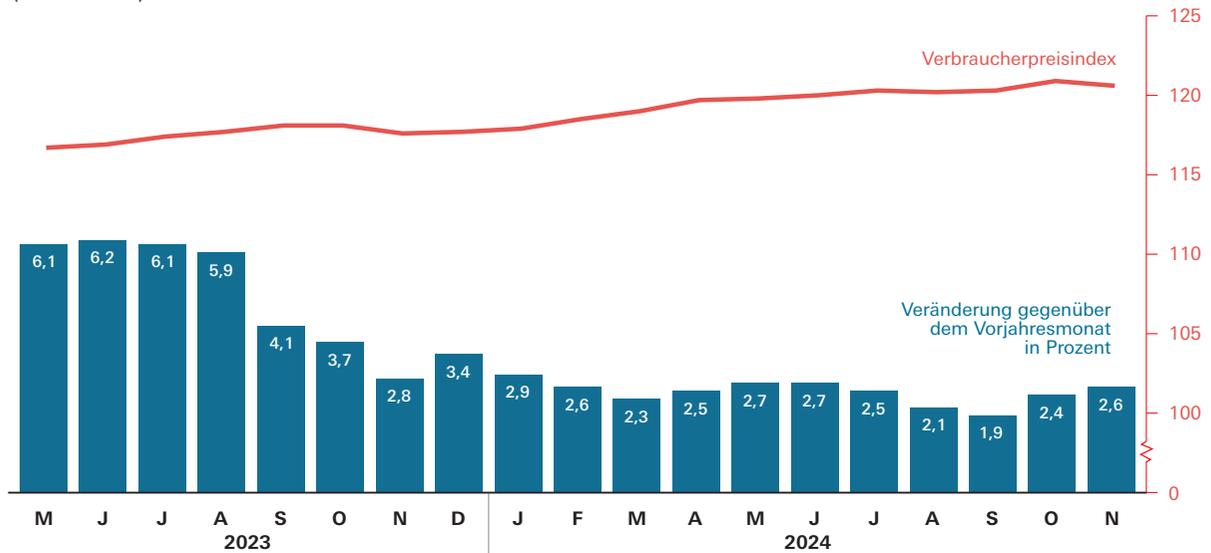
Die Inflationsrate, gemessen als prozentuale Veränderung des Verbraucherpreisindex gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat, liegt im November 2024 bei 2,6%. Im Vergleich zum Vormonat fallen die Verbraucherpreise im November 2024 um 0,2%.

Die Teuerungsrate des Gesamtindex ohne Nahrungsmittel und Energie, in der öffentlichen Diskussion oft als Kerninflationsrate bezeichnet, beläuft sich in diesem Monat auf 3,3%. Gegenüber dem Vormonat Oktober ist hier ebenfalls ein Rückgang von 0,3% zu verzeichnen. Dies ist der erste Rückgang der Kerninflationsrate binnen Monatsfrist seit Januar 2024.

Nahrungsmittel: Hohe Preissteigerungen bei Butter und Olivenöl

Im Jahresvergleich müssen die Verbraucherinnen und Verbraucher im November 2024 Preissteigerungen bei Nahrungsmitteln hinnehmen (+2,4%). Im Vergleich zum Vormonat zeigt sich hier ein Zuwachs um 0,1%. Gemüse (+1,9%) wird gegenüber dem Vorjahr teurer, Obst hingegen kann günstiger bezogen werden (-0,3%). Mit einem Preisanstieg von 19,6% werden Speisefette und Speiseöle deutlich teurer. Diese Preissteigerung kann vor allem bei Butter (+43,9%) und Olivenöl (+5,7%) beobachtet werden, günstiger hingegen werden Margarine und Pflanzenfett (-0,6%) sowie Sonnenblumen- und Rapsöl (-8,4%).

Verbraucherpreisindex für Bayern von Mai 2023 bis November 2024
(2020 = 100)



Energie und Kraftstoffe günstiger als im Vorjahr

Die Preise für Energie liegen im November 2024 3,3% unter dem Vorjahreswert. Im Vergleich zum Vorjahresmonat wird Heizöl mit einem Rückgang um 15,7% deutlich günstiger. Brennholz, Holzpellets oder andere feste Brennstoffe (-15,3%) und Strom (-1,7%) können ebenfalls erkennbar günstiger bezogen werden. Erdgas ist 5,4% teurer als im Vorjahr. Kraftstoffe fallen deutlich unter den Wert des Vorjahres (-7,7%). Tanken wird auch im Vergleich zum Vormonat Oktober etwas günstiger (-0,4%). Die Preise für Heizöl (-3,9%) sowie für Brennholz, Holzpellets oder andere feste Brennstoffe (-3,0%) fallen ebenfalls. Strom (-0,3%) wird geringfügig günstiger, Erdgas (+1,3%) verteuert sich hingegen im Vergleich zum Vormonat Oktober.

Wohnungsmieten – Veränderungen parallel zum Gesamtindex

Die Preisentwicklung bei Wohnungsmieten ohne Nebenkosten verläuft etwas moderater im Vergleich zum Gesamtindex. Gegenüber dem Vorjahresmonat erhöhen sich die Wohnungsmieten im November 2024 um 2,3%.

Die Presseinformation zum Berichtsmonat November 2024 enthält vorläufige Ergebnisse.

Regionalisierte Zahlen stehen nicht zur Verfügung.

Ausführliche Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Verbraucherpreisindex für Bayern. Monatliche Indexwerte von Januar 2020 bis November 2024 mit Gliederung nach Haupt- und Sondergruppen“, kostenlos abrufbar unter www.statistik.bayern.de/statistik/preise_verdienste/preise

BAYERISCHER ZAHLENSPIEGEL

Einheit	Vorjahresmonat	2024								
		April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	

Preise

Verbraucherpreisindex (2020 = 100)

Gesamtindex	%	117,6	119,7	119,8	120,0	120,3	120,2	120,3	120,9	120,6
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	129,9	130,8	131,0	131,3	131,4	131,3	132,4	133,5	133,7
Alkoholische Getränke und Tabakwaren	%	119,5	121,8	121,7	121,3	122,4	122,6	122,9	124,1	124,2
Bekleidung und Schuhe	%	110,3	112,1	112,3	111,1	106,2	107,5	111,0	113,2	114,2
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	%	115,3	117,4	117,4	117,5	117,7	117,7	117,7	118,0	117,9
Möbel, Leuchten, Geräte u. a. Haushaltszubehör	%	120,6	120,6	120,0	119,8	119,8	119,1	119,0	119,4	119,5
Gesundheit	%	105,3	107,6	106,9	107,7	107,9	108,0	107,9	108,1	108,2
Verkehr	%	124,1	126,2	126,4	125,7	126,9	126,0	124,6	125,7	124,4
Post und Telekommunikation	%	99,8	99,1	99,2	99,0	98,8	98,6	98,6	98,4	98,3
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	%	113,6	114,8	115,3	116,4	118,4	118,4	117,5	117,7	115,2
Bildungswesen	%	120,7	127,0	127,0	126,9	126,8	127,1	133,5	133,6	133,6
Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen	%	120,4	124,4	125,6	127,3	127,2	127,0	127,2	126,8	126,5
Andere Waren und Dienstleistungen	%	113,8	118,7	118,9	119,4	120,6	120,7	121,0	122,3	122,4
Dienstleistungen ohne Nettokaltmiete	%	113,1	117,0	117,8	118,6	120,0	119,9	119,8	120,4	119,1
Nettokaltmiete	%	108,1	109,4	109,7	109,8	109,9	110,0	110,2	110,6	110,6

Preisindex für Bauwerke¹ (2021 = 100)

Wohngebäude insgesamt (reine Baukosten)	%	125,9	.	127,7	.	.	128,5	.	.	...
davon Rohbauarbeiten	%	120,3	.	121,3	.	.	122,3	.	.	...
Ausbauarbeiten	%	130,2	.	132,8	.	.	133,5	.	.	...
Schönheitsreparaturen in einer Wohnung	%	124,4	.	127,0	.	.	127,4	.	.	...
Bürogebäude	%	127,0	.	129,5	.	.	130,3	.	.	...
Gewerbliche Betriebsgebäude	%	126,9	.	129,2	.	.	130,0	.	.	...
Straßenbau	%	124,6	.	128,6	.	.	129,8	.	.	...

Nachrichtlich: Ergebnisse für Deutschland

Verbraucherpreisindex (2020 = 100)

Gesamtindex	%	117,3	119,2	119,3	119,4	119,8	119,7	119,7	120,2	119,9
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	131,2	132,2	132,1	132,3	132,5	132,4	133,0	134,1	134,4
Alkoholische Getränke und Tabakwaren	%	119,3	122,0	121,5	121,9	122,2	122,7	122,8	124,1	124,4
Bekleidung und Schuhe	%	109,4	111,1	111,2	110,3	105,8	106,3	110,4	112,0	112,7
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	%	114,5	115,9	115,9	116,0	116,2	116,1	116,2	116,3	116,3
Möbel, Leuchten, Geräte u. a. Haushaltszubehör	%	118,5	118,6	118,2	118,1	117,9	117,5	117,1	117,3	117,7
Gesundheitspflege	%	105,4	107,6	107,6	107,8	107,9	108,0	108,0	108,2	108,3
Verkehr	%	123,4	125,7	125,7	124,9	126,3	125,1	123,7	124,9	123,8
Post und Telekommunikation	%	100,0	99,2	99,3	99,2	99,0	98,8	98,8	98,5	98,4
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	%	113,7	114,8	115,7	116,5	118,6	118,6	117,8	117,8	115,2
Bildungswesen	%	110,6	113,6	113,7	113,7	113,7	112,9	115,8	116,2	116,2
Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen	%	121,0	125,9	126,7	127,7	127,8	128,2	128,4	128,4	128,1
Andere Waren und Dienstleistungen	%	114,5	118,9	119,3	120,0	121,2	121,3	121,7	122,4	122,7

noch: Nachrichtlich: Ergebnisse für Deutschland

¹ Einschließlich Mehrwertsteuer.

noch: Preise	Einheit	Vorjahresmonat	2024							
			April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November
Außenhandels-, Erzeuger- und Großhandelspreise in Deutschland										
Index der Einfuhrpreise ¹ (2015 ≙ 100)	%	112,8	112,7	112,7	113,1	112,6	112,2	111,8	112,5	113,5
Ausfuhrpreise ² (2015 ≙ 100)	%	113,8	114,4	114,4	114,7	114,6	114,6	114,5	114,8	115,2
Index der Erzeugerpreise gew. Produkte ² (Inlandsabsatz); (2015 ≙ 100)	%	128,3	127,5	127,5	127,7	127,9	128,2	127,5	127,7	128,4
Vorleistungsgüterproduzenten	%	115,6	116,6	117,0	117,1	117,3	117,0	116,8	116,4	116,1
Investitionsgüterproduzenten	%	114,0	115,5	115,7	115,9	115,9	116,0	116,0	116,2	116,2
Konsumgüterproduzenten zusammen	%	123,3	124,7	124,9	125,2	125,1	125,2	125,4	125,6	126,1
Gebrauchsgüterproduzenten	%	117,2	117,8	117,7	117,8	117,8	118,0	118,0	118,2	118,2
Verbrauchsgüterproduzenten	%	124,3	125,9	126,0	126,4	126,3	126,4	126,6	126,8	127,3
Energie	%	159,9	153,7	152,9	152,8	153,5	154,7	152,4	153,3	156,1
Erzeugung landwirtschaftlicher Produkte ² (2015 ≙ 100)	%	135,4	142,0p	143,9p	146,4p	145,4p	139,0p	136,8p	139,1p	140,9p
Pflanzliche Erzeugung	%	139,2	147,8p	151,4p	156,6p	155,3p	138,9p	130,5p	131,8p	133,6p
Tierische Erzeugung	%	132,9	138,3p	139,1p	139,7p	139,0p	139,1p	140,8p	143,9p	145,7p
Großhandelsverkaufspreise ² (2021 ≙ 100)	%	116,9	116,9	117,0	116,7	117,0	116,1	115,7	116,2	116,2
darunter Großhandel mit										
Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken, Tabakwaren ...	%	123,2	124,5	125,5	126,2	126,3	125,2	125,3	126,2	126,4
festen Brennstoffen, Mineralölerzeugnissen	%	132,8	129,4	126,4	122,9	125,0	121,3	116,1	118,3	118,2
Einzelhandel und Kraftfahrzeughandel zusammen (2015 ≙ 100)	%	121,4	121,8	121,6	121,5	121,4	121,3	122,0	122,6	123,0
darunter Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	%	126,6	127,6	127,4	127,6	127,6	127,6	128,2	129,0	129,3
Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	%	127,5	128,6	128,4	128,7	128,8	128,8	129,4	130,3	130,5
Kraftfahrzeughandel	%	124,9	124,4	124,2	124,1	124,5	124,7	125,8	126,2	126,9

Gewerbeanzeigen³

Gewerbeanmeldungen	1 000	10,0	9,9	9,4	9,2	10,0	9,0	10,0	10,3	9,4
Gewerbeabmeldungen	1 000	9,7	7,7	6,8	7,1	7,9	7,1	8,0	8,8	9,1

Produzierendes Gewerbe

Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden⁴

Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten	Anzahl	3 990	3 975	3 974	3 969	3 964	3 959	3 959	3 953	3 949
Beschäftigte	1 000	1 207	1 197	1 196	1 194	1 194	1 190	1 198	1 195	1 195
davon Vorleistungsgüterproduzenten	1 000	409	401	400	399	398	397	398	397	396
Investitionsgüterproduzenten	1 000	593	593	592	591	592	589	595	594	594
Gebrauchsgüterproduzenten	1 000	33	32	32	32	31	31	32	31	31
Verbrauchsgüterproduzenten	1 000	170	169	169	170	171	171	171	171	171
Energie	1 000	2	2	2	2	2	2	2	2	2
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	153 900	152 162	134 498	141 868	153 329	126 148	142 334	149 866	146 674
Bruttoentgelte	Mill. Euro	7 527	6 130	6 527	6 329	6 245	5 762	5 886	5 778	7 596
Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mill. Euro	44 526	39 755	37 865	40 118	38 736	34 360	38 779	39 556	39 870
davon Vorleistungsgüterproduzenten	Mill. Euro	9 669	9 126	8 710	9 037	9 157	8 256	9 063	9 114	8 958
Investitionsgüterproduzenten	Mill. Euro	29 266	24 982	23 666	25 729	23 851	20 924	24 253	24 609	25 389
Gebrauchsgüterproduzenten	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Verbrauchsgüterproduzenten	Mill. Euro	4 254	4 231	4 172	4 062	4 361	4 083	4 242	4 508	4 262
Energie	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter Auslandsumsatz	Mill. Euro	26 417	23 680	23 166	24 152	22 845	20 613	22 976	23 581	23 201

Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (preisbereinigt) (2015 ≙ 100)⁴

Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	%	107,4	101,8	88,9	96,7	100,8	83,3	96,1	99,1	97,5
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	%	94,4	100,2	92,3	96,8	104,8	83,8	89,5	100,0	90,5
Verarbeitendes Gewerbe	%	107,5	101,8	88,9	96,7	100,8	83,3	96,1	99,1	97,6
Vorleistungsgüterproduzenten	%	97,0	92,5	84,5	88,5	90,5	77,8	86,1	90,3	87,3
Investitionsgüterproduzenten	%	117,7	109,5	90,8	102,7	106,8	84,7	101,9	104,6	104,5
Gebrauchsgüterproduzenten	%	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Verbrauchsgüterproduzenten	%	99,1	100,5	96,4	96,9	107,0	94,3	101,5	103,4	100,1
Energie	%	.	.	.	.	.	.	.	.	.

1 Ohne Zölle, Abschöpfungen, Währungsausgleichsbeträge und Einfuhrumsatzsteuer.

2 Ohne Mehrwertsteuer.

3 Ohne Reisegewerbe.

4 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

noch: Produzierendes Gewerbe	Einheit	Vorjahresmonat	2024							
			April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November
Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe (preisbereinigt) (2015 = 100)¹										
Verarbeitendes Gewerbe ² insgesamt	%	87,1	90,2	80,1	90,4	91,6	72,4	97,8	88,2	89,6
Inland	%	98,4	84,0	79,1	93,8	91,7	70,4	97,4	90,1	89,8
Ausland	%	80,4	93,8	80,7	88,4	91,5	73,5	98,0	87,1	89,4
Vorleistungsgüterproduzenten	%	89,0	82,7	73,8	80,0	97,5	73,6	80,7	83,9	86,4
Investitionsgüterproduzenten	%	84,7	92,7	81,8	95,0	87,9	70,1	105,9	88,9	90,1
Gebrauchsgüterproduzenten	%	94,4	83,7	76,3	78,7	85,3	71,7	79,1	89,3	80,2
Verbrauchsgüterproduzenten	%	119,2	115,3	112,3	103,1	118,1	112,5	103,3	119,0	117,8
Baugewerbe										
Bauhauptgewerbe/Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau³										
Tätige Personen (einschließlich tätiger Inhaber) im Bauhauptgewerbe	1 000	109	108	108	108	108	108	109	109	108
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	11 125	11 355	9 846	10 820	12 076	8 676	10 761	11 695	10 749
davon Wohnungsbau	1 000	3 370	3 334	2 980	3 189	3 531	2 340	3 152	3 394	3 122
gewerblicher und industrieller Bau	1 000	3 865	3 945	3 399	3 713	4 212	3 234	3 722	4 049	3 783
öffentlicher und Verkehrsbau	1 000	3 890	4 076	3 467	3 918	4 333	3 102	3 887	4 252	3 844
Entgelte	Mill. Euro	537,0	435,3	433,8	429,6	461,5	440,0	427,1	459,2	550,2
Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. Euro	2 283,4	1 772,9	1 868,7	1 926,1	2 235,6	1 960,6	1 975,4	2 215,9	2 299,8
davon Wohnungsbau	Mill. Euro	564,0	458,3	470,5	488,0	550,2	428,1	456,6	492,9	521,3
gewerblicher und industrieller Bau	Mill. Euro	898,7	721,7	768,3	762,5	921,9	822,1	834,9	957,8	956,6
öffentlicher und Verkehrsbau	Mill. Euro	820,6	592,8	629,8	675,7	763,6	710,4	683,9	765,2	823,0
Messzahlen (2015 = 100)						...				
Index des Auftragseingangs im Bauhauptgewerbe insg.	Messzahl	122,8	189,9	167,7	185,4	173,9	167,0	157,2	154,7	147,0
davon Wohnungsbau	Messzahl	110,5	138,8	143,0	145,4	139,5	118,4	135,3	152,3	125,8
gewerblicher und industrieller Bau	Messzahl	150,5	239,5	178,5	210,5	187,5	230,0	161,4	134,3	193,0
öffentlicher und Verkehrsbau	Messzahl	101,4	175,4	175,7	189,6	186,8	135,3	170,4	180,0	112,1
darunter Straßenbau	Messzahl	77,6	177,2	196,0	208,8	227,2	115,0	142,1	188,1	134,0
Ausbaugewerbe/Bauinstallation u. sonst. Ausbaugewerbe⁴										
Tätige Personen (einschließlich tätiger Inhaber) im Ausbaugewerbe	1 000	88	.	.	88	.	.	89	.	.
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	24 979	.	.	24 738	.	.	24 961	.	.
Entgelte	Mill. Euro	880,2	.	.	930,6	.	.	935	.	.
Ausbaugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. Euro	3 656,7	.	.	3 572,2	.	.	3 793	.	.
Energie- und Wasserversorgung										
Betriebe	Anzahl	393	397	396	396	396	394	393	393	...
Beschäftigte	Anzahl	38 240	38 993	39 065	38 930	39 414	39 503	40 250	40 449	...
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	4 638	4 877	4 142	4 596	5 191	4 156	4 660	5 087	...
Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mill. Euro	187	247	210	207	204	189	189	208	...
Bruttostromerzeugung der Kraftwerke der allg. Versorgung...	Mill. kWh	2 159,9	1 778,0	1 946,0	1 812,1	1 732,7	1 710,3	1 676,1	2 053,9	2 359,8
Nettostromerzeugung der Kraftwerke der allg. Versorgung...	Mill. kWh	2 067,9	1 707,5	1 881,3	1 757,2	1 670,4	1 644,5	1 598,7	1 975,8	2 165,8
darunter in Kraft-Wärme-Kopplung	Mill. kWh	587,3	343,1	308,9	211,5	159,2	194,3	203,9	370,8	629,0
Nettowärmeerzeugung der Kraftwerke der allg. Versorgung ...	Mill. kWh	1 243,2	791,3	599,4	460,3	385,4	430,1	484,2	778,4	1 233,3
Handwerk (Messzahlen)⁵										
Beschäftigte (Index) ⁶ (30.09.2020 = 100)	Messzahl	97,8	.	.	95,3	.	.	96,5p	.	.
Umsatz ⁷ (VjD 2020 = 100) (ohne Umsatzsteuer)	Messzahl	119,9	.	.	114,4	.	.	116,4p	.	.
Bautätigkeit und Wohnungswesen										
Baugenehmigungen⁸										
Wohngebäude ⁹ (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	1 218	1 232	1 129	1 282	911	1 310	1 090	1 263	...
darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	870	1 029	944	1 042	765	1 098	929	1 033	...
Umbauter Raum	1 000 m ³	2 440	1 854	1 712	2 146	1 488	2 061	1 448	1 915	...
Veranschlagte Baukosten	Mill. Euro	1 303	934	905	1 190	809	1 117	800	1 028	...
Wohnfläche	1 000 m ²	437	323	296	369	258	364	253	341	...
Nichtwohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	543	561	526	569	408	583	467	560	...
Umbauter Raum	1 000 m ³	3 748	4 078	3 198	3 772	2 599	3 668	3 687	347	...
Veranschlagte Baukosten	Mill. Euro	924	963	743	1 089	551	1 210	742	934	...
Nutzfläche	1 000 m ²	525	513	435	592	348	518	474	492	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	5 823	3 991	3 798	4 983	3 430	4 649	3 080	4 447	...
Wohnräume ¹⁰ insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	18 406	14 291	13 485	16 488	11 804	16 082	11 274	15 603	...

1 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). Volumenindex.

2 Nur auftragsingangsmeldepflichtige Wirtschaftsklassen.

3 Bau von Gebäuden, Tiefbau, Abbrucharbeiten und vorbereitende Baustellenarbeiten u. a.; Betriebe von rechtlichen Einheiten mit 20 oder mehr tätigen Personen.

4 Bauinstallation und sonstiger Ausbau. Ab Berichtsjahr 2021: Betriebe von rechtlichen Einheiten mit 20 oder mehr Personen

(Von Berichtsjahr 2018 bis einschließlich Berichtsjahr 2020: Betriebe von rechtlichen Einheiten mit 23 oder mehr tätigen Personen). Vierteljahresergebnisse (März=1, Juni=2, September=3, Dezember=4).

5 Zulassungspflichtiges Handwerk laut Anlage A der Handwerksordnung.

6 Am Ende des Kalendervierteljahres.

7 Vierteljahresergebnisse (März=1, Juni=2, September=3, Dezember=4).

8 Die Monatsergebnisse sind vorläufig, da diese keine Tekturen (nachträgliche Baugenehmigungsänderungen) enthalten.

9 Einschließlich Wohnheime.

10 Wohnräume mit jeweils mindestens 6 m² Wohnfläche sowie abgeschlossene Küchen.

	Einheit	Vorjahres- monat	2024							Oktober	November
			April	Mai	Juni	Juli	August	September			
Handel und Gastgewerbe											
Außenhandel											
Einfuhr insgesamt (Generalhandel)^{1,2}	Mill. Euro	21 350,8	20 235,0	18 300,6	18 646,4	20 902,7	17 310,6	19 383,7	20 393,8	19 261,7	
darunter Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. Euro	1 128,1	1 148,2	1 110,4	1 041,4	1 152,6	1 032,2	1 082,0	1 071,8	1 129,7	
Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mill. Euro	18 495,1	16 969,0	15 651,5	15 734,7	17 767,4	14 593,9	16 595,5	17 080,3	16 409,7	
davon Rohstoffe	Mill. Euro	640,6	803,4	907,5	836,4	958,7	844,0	765,7	1 007,9	730,0	
Halbwaren	Mill. Euro	594,3	566,5	496,3	514,4	523,7	473,4	599,1	564,8	540,4	
Fertigwaren	Mill. Euro	17 260,2	15 599,2	14 247,7	14 383,8	16 285,0	13 276,5	15 230,7	15 507,6	15 139,4	
davon Vorerzeugnisse	Mill. Euro	1 038,7	1 096,7	1 023,2	1 081,9	1 111,5	884,5	1 023,4	1 130,9	975,6	
Enderzeugnisse	Mill. Euro	16 221,6	14 502,5	13 224,5	13 301,9	15 173,5	12 392,0	14 207,3	14 376,7	14 163,8	
darunter aus ³											
Europa	Mill. Euro	13 619,5	13 092,5	11 286,1	11 930,8	13 162,1	10 279,3	12 138,0	12 644,3	12 012,6	
darunter aus EU-Ländern ⁴ insgesamt	Mill. Euro	11 787,1	11 364,0	9 828,7	10 393,3	11 313,0	8 788,7	10 608,6	10 892,7	10 427,0	
darunter aus Belgien	Mill. Euro	479,5	397,1	341,2	367,2	370,0	296,0	362,7	357,1	318,2	
Bulgarien	Mill. Euro	123,6	119,6	106,6	91,0	114,2	88,5	103,8	113,4	106,4	
Dänemark	Mill. Euro	91,4	90,4	71,6	76,6	80,8	74,3	84,9	88,2	79,3	
Finnland	Mill. Euro	62,4	73,0	59,2	63,3	61,3	47,5	64,2	66,0	63,3	
Frankreich	Mill. Euro	707,8	744,7	608,1	677,2	703,7	539,6	627,1	708,3	623,7	
Griechenland	Mill. Euro	49,1	80,8	62,2	70,8	66,7	53,2	59,9	49,7	58,2	
Irland	Mill. Euro	163,9	190,3	227,3	257,0	336,0	207,2	223,9	239,8	246,2	
Italien	Mill. Euro	1 281,9	1 233,1	1 139,5	1 195,9	1 309,5	944,6	1 131,2	1 215,6	1 093,2	
Luxemburg	Mill. Euro	20,6	23,1	18,8	20,8	23,1	20,0	23,0	23,1	23,8	
Niederlande	Mill. Euro	979,7	867,0	773,7	784,7	842,5	723,9	801,5	869,1	796,4	
Österreich	Mill. Euro	1 711,6	1 715,3	1 439,8	1 534,3	1 696,4	1 302,6	1 558,2	1 549,8	1 558,0	
Polen	Mill. Euro	1 314,7	1 194,4	1 078,9	1 114,1	1 245,1	977,6	1 125,2	1 174,2	1 142,3	
Portugal	Mill. Euro	156,3	147,7	142,4	142,7	157,1	122,5	138,8	155,2	136,9	
Rumänien	Mill. Euro	444,3	433,1	338,0	366,7	417,9	335,0	400,6	398,7	392,2	
Schweden	Mill. Euro	175,5	147,6	137,0	143,7	136,1	132,1	146,2	153,8	142,9	
Slowakei	Mill. Euro	547,0	458,3	426,0	454,3	457,6	404,8	488,5	487,4	479,2	
Slowenien	Mill. Euro	154,5	154,1	125,7	139,0	143,8	121,0	139,8	153,3	137,9	
Spanien	Mill. Euro	407,6	476,1	432,0	478,9	539,0	343,0	456,5	446,5	498,5	
Tschechien	Mill. Euro	1 628,5	1 528,7	1 289,9	1 328,5	1 481,6	1 150,7	1 500,9	1 479,1	1 538,4	
Ungarn	Mill. Euro	1 141,0	1 141,3	874,5	952,3	989,5	758,1	1 022,8	1 014,2	942,5	
Vereinigtes Königreich	Mill. Euro	508,8	417,5	356,7	360,2	400,7	397,9	357,2	398,6	437,6	
Russische Föderation	Mill. Euro	33,7	10,3	8,9	30,6	12,8	24,1	23,5	26,2	7,2	
Afrika	Mill. Euro	476,2	394,6	562,3	520,6	442,2	387,3	359,1	336,5	300,2	
darunter aus Südafrika	Mill. Euro	144,3	68,5	152,6	115,3	79,7	141,6	64,8	80,1	29,7	
Amerika	Mill. Euro	1 540,0	1 408,1	1 251,9	1 228,7	1 412,1	1 289,5	1 435,1	1 399,0	1 300,1	
darunter aus den USA	Mill. Euro	1 119,1	1 078,8	976,2	948,3	1 121,5	1 031,7	1 156,1	1 122,0	1 031,2	
Asien	Mill. Euro	5 676,3	5 300,6	5 166,0	4 928,3	5 840,1	5 317,4	5 411,9	5 964,7	5 604,0	
darunter aus der Volksrepublik China	Mill. Euro	3 254,1	2 661,1	2 548,0	2 476,9	3 111,5	2 822,7	2 824,2	3 009,7	2 944,1	
Japan	Mill. Euro	335,4	310,6	270,0	260,9	273,8	212,3	273,1	341,5	312,7	
Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	Mill. Euro	38,8	39,2	34,3	38,0	46,3	37,1	39,6	49,2	44,8	
Ausfuhr insgesamt (Spezialhandel)^{1,2}	Mill. Euro	21 497,8	21 084,4	18 089,1	18 790,3	20 617,7	16 335,3	19 202,1	19 605,3	18 732,6	
darunter Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. Euro	991,4	1 054,6	1 033,0	1 025,0	1 097,9	1 040,5	1 067,6	1 089,1	980,0	
Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mill. Euro	19 782,9	18 769,4	15 988,7	16 615,1	18 387,9	14 201,8	17 264,8	17 262,2	16 902,7	
davon Rohstoffe	Mill. Euro	126,7	132,4	119,4	125,9	134,1	123,6	114,6	128,2	120,3	
Halbwaren	Mill. Euro	777,4	810,6	767,3	792,5	761,8	694,5	681,6	694,4	756,1	
Fertigwaren	Mill. Euro	18 878,8	17 826,4	15 102,0	15 696,7	17 492,0	13 383,7	16 468,6	16 439,6	16 026,3	
davon Vorerzeugnisse	Mill. Euro	1 154,1	1 266,8	1 205,5	1 194,4	1 218,2	1 056,6	1 140,8	1 127,8	1 021,8	
Enderzeugnisse	Mill. Euro	17 724,7	16 559,6	13 896,4	14 502,3	16 273,8	12 327,1	15 327,8	15 311,8	15 004,5	
davon nach											
Europa	Mill. Euro	13 970,3	13 344,8	12 007,6	12 093,8	12 948,3	10 712,9	12 642,3	12 962,5	12 130,2	
darunter in EU-Länder ⁴ insgesamt	Mill. Euro	11 311,2	10 835,6	9 765,5	9 839,1	10 424,1	8 667,2	10 204,3	10 542,1	9 802,4	
darunter nach Belgien	Mill. Euro	651,9	652,2	575,4	546,8	609,2	525,1	586,2	629,4	602,1	
Bulgarien	Mill. Euro	83,5	86,3	70,4	75,4	81,2	75,1	78,4	86,6	81,0	
Dänemark	Mill. Euro	230,9	199,0	164,6	174,6	189,5	152,8	198,5	201,6	198,0	
Finnland	Mill. Euro	169,6	136,3	114,7	112,2	126,8	113,1	121,7	140,2	108,9	
Frankreich	Mill. Euro	1 436,5	1 389,9	1 159,1	1 183,0	1 420,0	939,8	1 325,7	1 291,1	1 188,3	
Griechenland	Mill. Euro	87,0	105,2	88,8	85,4	96,5	72,0	91,4	107,4	87,2	

1 Vorläufige Ergebnisse.

2 Nachweis einschließlich „nicht aufgliederbares Intrahandelsergebnis“.

3 Ohne Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf, Polargebiete und nicht ermittelte Länder und Gebiete.

4 Januar 2020: EU 28. Ab Februar 2020 EU 27 (ohne Vereinigtes Königreich).

ZAHLENSPIEGEL

noch: Handel und Gastgewerbe	Einheit	Vorjahresmonat	2024							
			April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November
Irland	Mill. Euro	91,7	102,4	104,4	121,9	114,4	95,1	150,7	103,8	114,2
Italien	Mill. Euro	1 361,1	1 337,1	1 209,0	1 237,6	1 276,7	934,6	1 249,7	1 233,8	1 182,3
Luxemburg	Mill. Euro	55,2	80,2	46,4	45,5	52,0	38,7	50,8	55,0	55,0
Niederlande	Mill. Euro	1 243,6	817,8	752,7	750,4	815,4	697,4	796,9	794,2	769,2
Österreich	Mill. Euro	1 603,5	1 626,8	1 474,9	1 510,3	1 591,6	1 369,9	1 481,9	1 508,3	1 471,7
Polen	Mill. Euro	1 038,8	1 061,5	979,2	993,1	984,3	922,3	1 004,9	1 116,0	1 030,6
Portugal	Mill. Euro	135,6	149,0	129,0	136,5	152,2	120,8	157,1	149,0	131,6
Rumänien	Mill. Euro	317,6	302,2	292,2	283,8	300,1	285,0	287,2	316,3	284,4
Schweden	Mill. Euro	338,6	296,7	271,5	264,5	242,0	231,9	310,0	337,6	280,6
Slowakei	Mill. Euro	238,2	262,3	239,8	247,8	233,0	245,8	267,7	290,8	236,7
Slowenien	Mill. Euro	102,4	104,4	98,7	98,4	99,5	85,6	95,3	109,5	89,5
Spanien	Mill. Euro	758,6	650,7	614,2	612,4	683,1	476,0	586,1	661,7	589,3
Tschechien	Mill. Euro	675,5	702,9	665,2	661,3	657,5	613,0	675,1	686,7	624,7
Ungarn	Mill. Euro	463,2	534,7	489,5	494,3	473,0	473,1	472,2	487,2	468,1
Vereinigtes Königreich	Mill. Euro	1 164,6	1 146,4	916,7	973,2	1 050,3	804,2	972,2	975,5	901,0
Russische Föderation	Mill. Euro	77,5	65,0	49,6	51,0	73,5	58,2	58,8	68,3	61,5
Afrika	Mill. Euro	269,6	251,3	240,5	227,0	299,2	217,4	239,5	240,6	301,7
darunter nach Südafrika	Mill. Euro	66,8	79,7	70,4	56,7	75,1	68,6	65,6	78,0	75,1
Amerika	Mill. Euro	3 510,6	3 631,7	2 522,8	3 035,6	3 361,6	2 476,1	3 191,4	3 258,4	3 190,1
darunter in die USA	Mill. Euro	2 852,3	2 824,4	1 904,3	2 425,8	2 673,5	1 826,4	2 499,1	2 546,0	2 561,2
Asien	Mill. Euro	3 511,2	3 636,2	3 131,3	3 229,1	3 776,5	2 776,8	2 983,6	3 001,2	2 943,3
darunter in die Volksrepublik China	Mill. Euro	1 513,7	1 561,3	1 324,3	1 371,2	1 494,0	1 018,4	1 153,1	1 121,1	1 130,5
nach Japan	Mill. Euro	261,2	243,7	216,2	250,7	490,1	212,5	222,0	255,0	220,4
Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	Mill. Euro	236,1	220,4	186,9	204,9	232,1	152,0	145,3	142,6	167,3
Großhandel (2015 = 100)¹										
Index der Großhandelsumsätze nominal	Messzahl	171,0	172,2	158,4	172,5	173,0	151,2	164,4	171,1	...
Index der Großhandelsumsätze real	Messzahl	135,8	136,9	126,2	141,4	138,0	121,2	133,6	137,9	...
Index der Beschäftigten im Großhandel	Messzahl	107,6	105,6	105,3	104,5	104,5	103,8	104,4	101,8	...
Einzelhandel (2015 = 100)²										
Index der Einzelhandelsumsätze nominal	Messzahl	156,2	151,0	149,4	147,1	160,1	154,2	158,1	176,3	...
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art ³	Messzahl	142,5	139,9	142,8	140,8	147,4	139,7	135,4	151,3	...
Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren ³	Messzahl	133,5	136,3	138,4	136,9	145,8	133,6	131,3	140,9	...
Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln ³	Messzahl	163,0	161,8	158,3	158,5	180,1	157,4	161,5	176,0	...
Sonstiger Facheinzelhandel ³	Messzahl	141,6	141,3	140,0	135,2	147,6	134,2	140,1	148,4	...
Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)	Messzahl	240,3	217,6	209,8	210,9	243,9	252,6	270,1	312,8	...
Index der Einzelhandelsumsätze real	Messzahl	129,1	123,7	122,4	120,7	132,1	127,8	130,8	145,3	...
Index der Beschäftigten im Einzelhandel	Messzahl	107,5	105,1	105,2	105,8	105,9	105,8	106,5	106,7	...
Kfz-Handel (2015 = 100)⁴										
Index der Umsätze im Kfz-Handel nominal	Messzahl	161,3	165,5	148,2	156,0	158,4	127,6	149,3	166,4	...
Index der Umsätze im Kfz-Handel real	Messzahl	122,7	125,8	112,6	118,8	120,3	96,8	112,6	124,9	...
Index der Beschäftigten im Kfz-Handel	Messzahl	107,4	107,2	107,3	107,1	106,9	106,9	109,9	107,8	...
Gastgewerbe (2015 = 100)										
Index der Gastgewerbeumsätze nominal	Messzahl	145,6	123,9	142,7	145,6	158,6	152,8	149,3	145,3	...
Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis	Messzahl	167,2	126,3	153,1	163,5	174,4	175,6	178,5	172,3	...
Sonstiges Beherbergungsgewerbe	Messzahl	239,9	231,0	227,8	253,7	237,8	215,0	222,9	256,6	...
Restaurants, Cafés, Eisdielen und Imbisshallen	Messzahl	136,9	124,4	142,2	137,1	153,0	147,9	132,5	130,8	...
Sonstiges Gaststättengewerbe	Messzahl	134,3	122,2	139,6	134,1	150,2	145,5	132,2	128,6	...
Kantinen und Caterer	Messzahl	138,6	135,9	130,3	147,8	150,4	106,8	140,8	146,6	...
Index der Gastgewerbeumsätze real	Messzahl	107,7	90,5	103,8	104,5	115,1	110,6	106,7	104,4	...
Index der Beschäftigten im Gastgewerbe	Messzahl	106,5	105,1	107,9	109,4	111,0	110,1	109,7	106,9	...
Tourismus⁵										
Gästeankünfte	1 000	3 531	2 942	3 754	3 919	4 802	4 717	3 930	3 739	...
darunter Auslands Gäste	1 000	729	661	794	950	1 284	1 306	925	776	...
Gästeübernachtungen	1 000	9 210	7 223	9 757	9 695	11 966	12 496	9 953	9 514	...
darunter Auslands Gäste	1 000	1 679	1 441	1 762	2 019	2 575	2 666	1 993	1 742	...

1 Einschließlich Handelsvermittlung.

2 Einschließlich Tankstellen.

3 In Verkaufsräumen.

4 Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kfz. Ohne Tankstellen.

5 Beherbergungsbetriebe mit zehn oder mehr Gästebetten (einschl. Campingplätze mit zehn oder mehr Stellplätzen).

	Einheit	Vorjahresmonat	2024						
			April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November

Verkehr

Straßenverkehr

Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge insgesamt ¹	Anzahl	53 220	69 097	63 794	77 538	61 127	44 529	52 644	59 265	...
darunter Krafträder ²	Anzahl	2 558	6 924	5 539	5 094	5 089	4 523	3 589	3 505	...
Personenkraftwagen und sonst. „M1“-Fahrzeuge	Anzahl	44 427	54 563	52 027	61 526	49 893	35 750	43 508	48 302	...
Lastkraftwagen	Anzahl	4 497	5 173	4 150	8 637	4 324	2 993	4 061	4 968	...
Zugmaschinen	Anzahl	1 422	1 984	1 718	1 785	1 394	923	1 195	2 170	...
sonstige Kraftfahrzeuge	Anzahl	258	337	263	386	339	265	228	269	...
Beförderte Personen im Schienennah- und gewerblichen Omnibuslinienverkehr insg. (Quartalsergebnisse) ³	1 000	315 469	.	.	345 755	.	.	330 258	.	.
davon öffentliche und gemischtwirtschaftliche Unternehmen	1 000	263 749	.	.	284 764	.	.	273 098	.	.
private Unternehmen	1 000	51 721	.	.	60 990	.	.	57 160	.	.
Straßenverkehrsunfälle insgesamt ⁴	Anzahl	34 795	34 027	32 786	34 018	37 311	30 164	32 275	32 990	...
davon Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	4 662	4 392	4 809	5 349	6 230	5 046	4 598	3 845	...
mit nur Sachschaden	Anzahl	30 133	29 635	27 977	28 669	31 081	25 118	27 677	29 145	...
Getötete Personen ⁵	Anzahl	53	50	46	53	67	62	36	50	...
Verletzte Personen	Anzahl	5 794	5 592	5 920	6 606	7 640	6 223	5 753	4 774	...

Luftverkehr Fluggäste

Flughafen München Ankunft	1 000	1859	1 759	1 893	1 986	1 983	2 067	2095	1971	...
Abgang	1 000	1877	1 692	1 920	1 878	2 052	2 120	1973	1996	...
Flughafen Nürnberg Ankunft	1 000	222	153	185	204	198	244	230	224	...
Abgang	1 000	204	149	206	201	222	248	214	207	...
Flughafen Memmingen Ankunft	1 000	135	134	146	151	145	172	161	161	...
Abgang	1 000	128	133	153	145	163	170	148	153	...

Eisenbahnverkehr⁶

Güterempfang	1 000 t	2565	2 429	2 422	2 144	2 552	2360	2500	2 533	...
Güterversand	1 000 t	2208	2 348	2 362	2 087	2 465	2237	2278	2 411	...

Binnenschifffahrt⁷

Güterempfang insgesamt	1 000 t	202	164	264	206	293	260	240	246	...
davon auf dem Main	1 000 t	70	77	103	108	150	111	120	110	...
auf der Donau	1 000 t	132	87	161	98	142	149	121	136	...
Güterversand insgesamt	1 000 t	213	117	248	218	275	290	230	221	...
davon auf dem Main	1 000 t	107	78	140	112	170	164	120	129	...
auf der Donau	1 000 t	106	39	108	105	106	126	109	92	...

Geld und Kredit

Kredite und Einlagen^{8,9}

Kredite an Nichtbanken insgesamt	Mill. Euro	703 538	.	.	702 384	.	.	700 397	.	.
darunter Kredite an inländische Nichtbanken ¹⁰	Mill. Euro	596 205	.	.	592 123	.	.	591 559	.	.
davon kurzfr. Kredite an Nichtbanken insgesamt	Mill. Euro	73 107	.	.	77 386	.	.	76 224	.	.
Unternehmen und Privatpersonen ¹¹	Mill. Euro	69 312	.	.	72 718	.	.	72 216	.	.
inländ. öffentliche Haushalte ¹²	Mill. Euro	3 795	.	.	4 668	.	.	4 008	.	.
mittelfr. Kredite an Nichtbanken insgesamt ¹³	Mill. Euro	94 733	.	.	96 448	.	.	94 810	.	.
Unternehmen u. Privatpersonen ¹¹	Mill. Euro	93 184	.	.	94 427	.	.	92 832	.	.
inländ. öffentliche Haushalte ¹²	Mill. Euro	1 549	.	.	2 021	.	.	1 978	.	.
langfr. Kredite an Nichtbanken insgesamt ¹⁴	Mill. Euro	535 698	.	.	528 550	.	.	529 363	.	.
Unternehmen u. Privatpersonen ¹¹	Mill. Euro	509 884	.	.	501 489	.	.	501 922	.	.
inländ. öffentliche Haushalte ¹²	Mill. Euro	25 814	.	.	27 061	.	.	27 441	.	.

- 1 Daten des Kraftfahrt-Bundesamtes.
- 2 Einschließlich Leichtkrafträder, dreirädrige und leichte vierrädrige Kraftfahrzeugen.
- 3 Vorläufige Ergebnisse.
- 4 Soweit durch die Polizei erfasst. Vorläufige Ergebnisse.
- 5 Einschließlich der innerhalb 30 Tagen an den Unfallfolgen verstorbenen Personen.
- 6 Berücksichtigung der Nachkorrekturen erst zum Berichtsjahresende.
- 7 Schiffsgüterumschläge an den Häfen des Main-Donau-Kanals werden dem Donauebiet zugeordnet.
- 8 Aus Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank Frankfurt am Main – Quartalsergebnisse der in Bayern tätigen Kreditinstitute (einschließlich Bausparkassen).
- 9 Stand am Monatsende.
- 10 Ohne Treuhandkredite.
- 11 Einschl. Kredite (Einlagen) an ausländische Nichtbanken.
- 12 Ohne Kredite (Einlagen) an ausländische öffentliche Haushalte.
- 13 Laufzeiten von über 1 Jahr bis 5 Jahre.
- 14 Laufzeiten über 5 Jahre.

ZAHLENSPIEGEL

noch: Geld und Kredit	Einheit	Vorjahres- monat	2024							
			April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November
Einlagen von Nichtbanken insgesamt ¹ (Monatsende)	Mill. Euro	770 599	.	.	766 883	.	.	771 875	.	.
davon Sicht- und Termineinlagen ²	Mill. Euro	688 141	.	.	693 831	.	.	700 468	.	.
davon von Unternehmen und Privatpersonen	Mill. Euro	635 973	.	.	648 615	.	.	658 688	.	.
von öffentlichen Haushalten	Mill. Euro	52 168	.	.	45 216	.	.	41 780	.	.
Spareinlagen	Mill. Euro	82 458	.	.	73 052	.	.	71 407	.	.
darunter bei Sparkassen	Mill. Euro	28 672	.	.	24 862	.	.	24 205	.	.
bei Kreditbanken	Mill. Euro	17 297	.	.	15 479	.	.	15 124	.	.

Zahlungsschwierigkeiten

Insolvenzen insgesamt	Anzahl	1 046	1 044	1 146	958	1 260	1 122	1 119	1 259	1 093
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	97	99	105	78	100	105	117	109	100
davon Unternehmen	Anzahl	213	260	283	182	254	271	248	287	239
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	67	76	73	57	81	76	86	84	73
Verbraucher	Anzahl	508	491	518	499	630	515	512	624	568
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	1	1	2	3	0	1	0	4	1
ehemals selbstständig Tätige	Anzahl	273	247	283	228	319	277	299	304	247
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	20	14	12	10	13	17	14	12	13
sonstige natürliche Personen, Nachlässe	Anzahl	52	46	62	49	57	59	60	44	39
darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	9	8	18	8	6	11	17	9	13
Voraussichtliche Forderungen insgesamt	1 000 Euro	388 085	530 750	346 939	403 011	738 493	482 554	2 272 890	718 033	345 747
davon Unternehmen	1 000 Euro	309 407	394 715	238 712	306 800	341 264	374 379	2 184 100	600 352	279 610
Verbraucher	1 000 Euro	28 793	26 244	28 823	29 515	32 919	33 505	22 868	36 903	31 761
ehemals selbstständig Tätige	1 000 Euro	41 258	105 260	71 253	43 711	348 666	61 016	58 787	75 502	32 597
sonstige natürliche Personen, Nachlässe	1 000 Euro	8 626	4 530	8 151	22 986	15 644	13 654	7 134	5 277	1 779

Verdienste

Bruttomonatsverdienste ³ der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich	Euro	4 502	...	.	.	.	.	...	.	.
Männer	Euro	4 769	...	.	.	.	.	...	.	.
Frauen	Euro	3 905	...	.	.	.	.	...	.	.
Anforderungsniveau 1 ⁴	Euro	2 825	...	.	.	.	.	...	.	.
Anforderungsniveau 2 ⁴	Euro	3 676	...	.	.	.	.	...	.	.
Anforderungsniveau 3 ⁴	Euro	5 174	...	.	.	.	.	...	.	.
Anforderungsniveau 4 ⁴	Euro	6 974	...	.	.	.	.	...	.	.
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Euro	3 013	...	.	.	.	.	...	.	.
Produzierendes Gewerbe	Euro	4 526	...	.	.	.	.	...	.	.
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Euro	3 852	...	.	.	.	.	...	.	.
Verarbeitendes Gewerbe	Euro	4 722	...	.	.	.	.	...	.	.
Energieversorgung	Euro	4 983	...	.	.	.	.	...	.	.
Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	Euro	3 697	...	.	.	.	.	...	.	.
Baugewerbe	Euro	3 826	...	.	.	.	.	...	.	.
Dienstleistungsbereich	Euro	4 500	...	.	.	.	.	...	.	.
Handel; Instandhaltung u.Reparatur von Kraftfahrzeugen...	Euro	4 191	...	.	.	.	.	...	.	.
Verkehr und Lagerei	Euro	3 654	...	.	.	.	.	...	.	.
Gastgewerbe	Euro	2 908	...	.	.	.	.	...	.	.
Information und Kommunikation	Euro	6 282	...	.	.	.	.	...	.	.
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	Euro	5 956	...	.	.	.	.	...	.	.
Grundstücks- und Wohnungswesen	Euro	(5 158)	...	.	.	.	.	...	.	.
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	Euro	5 733	...	.	.	.	.	...	.	.
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Euro	3 653	...	.	.	.	.	...	.	.
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung ...	Euro	4 140	...	.	.	.	.	...	.	.
Erziehung und Unterricht	Euro	4 650	...	.	.	.	.	...	.	.
Gesundheits- und Sozialwesen	Euro	4 174	...	.	.	.	.	...	.	.
Kunst, Unterhaltung und Erholung	Euro	(4 256)	...	.	.	.	.	...	.	.
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Euro	3 741	...	.	.	.	.	...	.	.

1 Ohne Verbindlichkeiten gegenüber Geldmarktfonds und ohne Einlagen aus Treuhandkrediten.

2 Einschließlich Sparbriefe.

3 Berichtsmonat April, ohne Sonderzahlungen.

4 Anforderungsniveau 1: Helfer; Anforderungsniveau 2: Fachkraft; Anforderungsniveau 3: Spezialist; Anforderungsniveau 4: Experte.

	Einheit	Vorjahresmonat	2024							
			April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November

Landwirtschaft

Schlachtungen¹

Gewerbl. Schlachtungen und Hausschl. (ohne Geflügel)	1 000	425,9	395,2	366,7	375,1	388,7	353,3	399,1	407,2	...
darunter Rinder	1 000	73,6	65,5	59,5	57,6	63,8	60,1	64,2	72,1	...
darunter Kälber ²	1 000	1,2	0,8	0,8	0,8	0,7	0,5	0,9	1,0	...
Jungrinder ³	1 000	0,3	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	...
Schweine	1 000	342,0	320,3	287,6	305,0	316,9	287,0	326,0	325,3	...
Schafe	1 000	9,6	8,6	9,4	11,5	7,3	5,7	8,1	9,1	...
darunter gewerbliche Schlachtungen (ohne Geflügel)	1 000	424,2	394,2	365,1	374,3	388,1	352,8	398,3	405,8	...
darunter Rinder	1 000	73,1	65,2	59,3	57,4	63,6	59,9	64,0	71,8	...
darunter Kälber ²	1 000	1,2	0,7	0,7	0,7	0,7	0,5	0,8	1,0	...
Jungrinder ³	1 000	0,3	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,1	0,2	...
Schweine	1 000	341,2	319,7	287,3	304,8	316,7	286,8	325,8	324,7	...
Schafe	1 000	9,1	8,4	9,1	11,1	7,1	5,5	7,8	8,7	...

Durchschnittliches Schlachtgewicht⁴

Rinder	kg	354,1	307,1	302,0	304,6	308,1	304,7	302,9	306,0	...
darunter Kälber ²	kg	114,9	156,6	159,2	156,9	157,0	159,8	157,4	155,8	...
Jungrinder ³	kg	187,3	165,3	198,1	193,9	207,5	220,6	200,0	180,0	...
Schweine	kg	98,8	97,4	97,2	97,2	96,3	96,4	96,7	96,7	...

Gesamtschlachtgewicht⁵

Gewerbl. Schlachtungen und Hausschl. (ohne Geflügel)	1 000 t	59,7	55,0	51,8	50,5	53,3	49,0	54,3	57,3	...
darunter Rinder	1 000 t	25,7	23,9	21,7	20,9	23,0	21,6	22,9	25,6	...
darunter Kälber ²	1 000 t	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,2	...
Jungrinder ³	1 000 t	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	...
Schweine	1 000 t	33,8	30,9	27,6	29,3	30,1	27,3	31,2	31,5	...
Schafe	1 000 t	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,1	0,2	0,2	...
darunter gewerbliche Schlachtungen (ohne Geflügel)	1 000 t	59,4	54,8	51,6	50,4	53,2	48,9	54,2	57,1	...
darunter Rinder	1 000 t	25,5	23,8	21,6	20,9	23,0	21,5	22,8	25,5	...
darunter Kälber ²	1 000 t	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	...
Jungrinder ³	1 000 t	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	...
Schweine	1 000 t	33,7	30,8	27,6	29,3	30,1	27,3	31,2	31,4	...
Schafe	1 000 t	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,1	0,2	0,2	...

Geflügel

Hennenhaltungsplätze ⁶	1 000	4 897	4 955	4 955	4 944	4 940	4 850	4 938	...	...
Legehennenbestand ⁶	1 000	3 894	4 065	4 007	3 992	3 952	3 918	3 844	...	...
Konsumeier ⁶	1 000	90 346	100 068	98 570	95 046	95 341	91 673	90 439	...	...
Geflügelfleisch ⁷	1 000 t	15,6	16,6	15,7	15,9	16,9	14,6	15,4	...	...

Getreideanlieferungen^{8,9}

Roggen und Wintermenggetreide	1 000 t	1,5	1,4	1,2	1,9	6,0	9,6	1,3	1,0	2,7
Weizen	1 000 t	15,3	14,7	15,5	16,4	33,9	29,4	3,6	7,7	13,1
Gerste	1 000 t	9,3	5,9	6,4	7,1	26,6	9,6	0,3	0,0	5,8
Hafer und Sommermenggetreide	1 000 t	0,5	0,1	0,4	0,2	0,3	0,4	1,2	3,4	0,1

Vermahlung von Getreide^{8,9}

Getreide insgesamt	1 000 t	111,8	106,8	104,9	107,2	115,1	101,2	108,9	124,6	120,5
darunter Roggen und -gemenge	1 000 t	8,6	9,1	8,9	7,6	8,7	7,8	8,3	9,5	9,2
Weizen und -gemenge	1 000 t	103,3	97,6	96,0	99,6	106,5	93,4	100,6	115,1	111,3

Vorräte in zweiter Hand^{8,9}

Roggen und Wintermenggetreide	1 000 t	46,1	30,4	24,7	22,3	40,6	56,6	61,1	60,3	59,4
Weizen	1 000 t	652,5	493,8	446,8	385,1	661,3	787,1	778,1	741,5	714,6
Gerste	1 000 t	343,4	233,2	202,8	185,0	365,8	403,6	401,1	390,7	367,0
Hafer und Sommermenggetreide	1 000 t	27,3	13,0	9,3	7,7	11,0	19,5	21,9	21,2	22,2
Mais	1 000 t	73,9	37,4	37,1	32,8	27,4	23,3	21,8	130,3	174,5

1 Gewerbliche Schlachtungen und Hausschlachtungen von Tieren inländischer und ausländischer Herkunft.

2 Höchstens 8 Monate alt.

3 Kälber über 8, aber höchstens 12 Monate alt.

4 Von gewerblich geschlachteten Tieren inländischer Herkunft.

5 Bzw. Schlachtmenge, einschließlich Schlachtfette, jedoch ohne Innereien.

6 In Betrieben mit einer Haltungskapazität von mindestens 3 000 Legehennen.

7 Alle Geflügelschlachtereien, die nach dem EG-Hygienericht im Besitz einer Zulassung sind.

8 Nach Angaben des Bundesinformationszentrums Landwirtschaft (BZL) in der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung.

9 Anlieferung vom Erzeuger an Handel, Genossenschaften, Mühlen und sonstige Verarbeitungsbetriebe.

	Einheit	Vorjahresmonat	2024							
			April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November
Bierabsatz										
Bierabsatz insgesamt	1 000 hl	1 695r	2 235	2 297	2 186	2 471	2 251	2 021	1 854	1 603
davon Bier der Steuerklassen bis 10	1 000 hl	103	208	214	202	261	226	168	119	101
11 bis 13	1 000 hl	1 560r	1 994	2 057	1 962	2 186	2 003	1 829	1 697	1 470
14 oder darüber	1 000 hl	31r	33	26	22	23	22	24	38	31
darunter Ausfuhr zusammen	1 000 hl	372r	564	583	580	631	570	505	449	378
davon in EU-Länder	1 000 hl	233	337	340	358	417	345	290	255	208
in Drittländer	1 000 hl	139	227	243	223	213	224	215	194	170

Bevölkerung und Erwerbstätigkeit

Bevölkerungsstand ¹	1 000	13 144	13 194	13 198	13 202	13 206	13 207	...	...	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung²										
Eheschließungen ²	Anzahl	5 089	4 826	7 490	7 288	6 426	7 296	6 605	5 517	...
je 10 000 Einwohner	Anzahl	3,9	3,7	5,7	5,5	4,9	5,5	...	...	...
Lebendgeborene ³	Anzahl	9 921	9 118	9 792	9 423	10 417	10 361	9 832	9 382	...
je 10 000 Einwohner	Anzahl	7,5	6,9	7,4	7,1	7,9	7,8	...	...	...
Gestorbene ⁴	Anzahl	12 347	11 158	11 602	10 888	11 227	11 184	11 104	12 538	...
je 10 000 Einwohner	Anzahl	9,4	8,5	8,8	8,2	8,5	8,5	...	...	...
und zwar im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	26	18	35	29	27	23	19	16	...
je 1 000 Lebendgeborene	Anzahl	2,6	2,0	3,6	3,1	2,6	2,2	1,9	1,7	...
in den ersten 7 Lebenstagen Gestorbene	Anzahl	19	13	20	18	18	11	10	9	...
je 1 000 Lebendgeborene	Anzahl	1,9	1,4	2,0	1,9	1,7	1,1	1,0	1,0	...
Überschuss										
der Geborenen bzw. der Gestorbenen (-)	Anzahl	- 2 426	- 2 040	- 1 810	- 1 465	- 810	- 823	- 1 272	- 3 156	...
je 10 000 Einwohner	Anzahl	- 1,8	- 1,5	- 1,4	- 1,1	- 0,6	- 0,6	...	...	...
Totgeborene ³	Anzahl	31	32	35	33	45	37	37	36	...
Wanderungen²										
Zuzüge über die Landesgrenze	Anzahl	52075	36042	30543	30735	36029	36667	45088	42290	...
darunter aus dem Ausland	Anzahl	37899	26288	22596	22698	25800	24786	31199	29339	...
Fortzüge über die Landesgrenze	Anzahl	33546	26808	23901	26348	31096	34394	32078	28800	...
darunter in das Ausland	Anzahl	20878	17818	16457	18845	21719	22647	20575	17504	...
Zuzüge aus den anderen Bundesländern	Anzahl	14176	9754	7947	8037	10229	11881	13889	12951	...
Fortzüge in die anderen Bundesländer	Anzahl	12668	8990	7444	7503	9377	11747	11503	11296	...
Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	Anzahl	18529	9234	6642	4387	4933	2273	13010	13490	...
Innerhalb des Landes Umgezogene ⁵	Anzahl	58907	47269	44197	42372	47957	54196	55272	49026	...
Arbeitsmarkt⁶										
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort	1 000	5 925	.	.	5 960	.	.	...	.	.
Frauen	1 000	2 724	.	.	2 748	.	.	...	.	.
Ausländer ⁷	1 000	1 082	.	.	1 129	.	.	...	.	.
Teilzeitbeschäftigte	1 000	1 721	.	.	1 766	.	.	...	.	.
darunter Frauen	1 000	1 359	.	.	1 386	.	.	...	.	.
nach zusammengefassten Wirtschaftsabschnitten (WZ 2008)										
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 000	35	.	.	35	.	.	...	.	.
B-F Produzierendes Gewerbe	1 000	1 843	.	.	1 839	.	.	...	.	.
B-E Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	1 000	1 491	.	.	1 492	.	.	...	.	.
C Verarbeitendes Gewerbe	1 000	1 407	.	.	1 404	.	.	...	.	.
F Baugewerbe	1 000	352	.	.	347	.	.	...	.	.
G-U Dienstleistungsbereiche	1 000	4 047	.	.	4 086	.	.	...	.	.
G-I Handel, Verkehr und Gastgewerbe	1 000	1 264	.	.	1 269	.	.	...	.	.
J Information und Kommunikation	1 000	273	.	.	276	.	.	...	.	.
K Finanz- und Versicherungsdienstleister	1 000	177	.	.	179	.	.	...	.	.
L Grundstücks- und Wohnungswesen	1 000	41	.	.	41	.	.	...	.	.
M-N Freiberufliche, wissenschaftliche, technische Dienstleister; sonst. wirtschaftliche Dienstleister	1 000	801	.	.	798	.	.	...	.	.
O-Q Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Erziehung und Unterricht; Gesundheit und Sozialwesen	1 000	1 307	.	.	1 338	.	.	...	.	.
R-U Kunst, Unterhaltung und Erholung; sonstige Dienstleister; Private Haushalte; Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	1 000	184	.	.	185	.	.	...	.	.

1 Fortschreibung des Bevölkerungsstandes auf der Basis des Zensus 2011. Die Bevölkerungszahlen ab Mai 2022 werden – voraussichtlich ab Herbst 2024 – auf Basis des Zensus 2022 revidiert.
2 Die Zahlen der natürlichen Bevölkerungsbewegung und der Wanderungen geben den jeweils aktuellen Stand des Monats im noch nicht abgeschlossenen Berichtsjahr wieder. Bis zum Ende des Jahres können Nachmeldungen der Städte und Gemeinden für die einzelnen Monate erfolgen, so dass sich die endgültigen Monatsergebnisse noch ändern können.
3 Nach der Wohngemeinde der Mutter.
4 Ohne Totgeborene; nach der Wohngemeinde der Verstorbenen.
5 Ohne Umzüge innerhalb der Gemeinden.
6 Auswertungen aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit. Zahlenwerte vorläufig.
7 Einschl. Staatenlose sowie Personen ohne Angabe zur Staatsangehörigkeit.

noch: Bevölkerung und Erwerbstätigkeit	Einheit	Vorjahresmonat	2024							
			April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November
Arbeitslose	1 000	254,3	273,8	269,8	271,1	279,3	299,7	293,5	286,6	285,5
darunter Frauen	1 000	119,8	124,6	123,6	124,3	128,6	140,1	137,6	133,1	131,6
Arbeitslosenquote insgesamt ¹	%	3,3	3,6	3,5	3,5	3,6	3,9	3,8	3,7	3,7
Frauen	%	3,3	3,5	3,4	3,4	3,5	3,8	3,8	3,7	3,6
Männer	%	3,3	3,7	3,6	3,6	3,7	3,9	3,8	3,7	3,8
Ausländer ²	%	8,2	8,8	8,1	8,2	8,3	9,0	8,9	8,7	8,6
Jugendliche	%	2,6	2,9	2,8	2,8	3,3	4,2	3,7	3,3	3,1
Kurzarbeiter	1 000	28,2	35,7	33,1	42,4	44,7	...	...	...	...
Gemeldete Stellen ³	1 000	144,8	136,2	134,8	133,0	133,3	132,3	131,0	127,2	123,0

Öffentliche Sozialleistungen
(Daten der Bundesagentur für Arbeit)

Arbeitslosenversicherung (SGB III – Arbeitsförderung –)⁴

Anspruchsberechtigte von Arbeitslosengeld I	1 000	122,1	136,5	134,6	135,2	138,3	146,7	141,8	139,2	142,3
darunter Leistungsbeziehende von Arbeitslosengeld I ...	1 000	117,5	131,6	129,9	130,4	133,3	141,0	136,3	133,9	137,2
Ausgaben für Arbeitslosengeld I ⁵	Mill. Euro	247,1	310,9	291,8	289,2	289,9	298,4	310,6	305,0	305,1

Steuern

Gemeinschaftsteuern

darunter Steuern vom Einkommen	Mill. Euro	5 054,0	...	...	...	...	...	...	...	...
davon Lohnsteuer	Mill. Euro	4 380,2	...	...	...	...	...	...	...	...
veranlagte Einkommensteuer	Mill. Euro	248,5	...	...	...	...	...	...	...	...
nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	Mill. Euro	280,1	...	...	...	...	...	...	...	...
Abgeltungsteuer	Mill. Euro	60,9	...	...	...	...	...	...	...	...
Körperschaftsteuer	Mill. Euro	84,3	...	...	...	...	...	...	...	...
Umsatzsteuer (Mehrwertsteuer)	Mill. Euro	2 508,4	...	...	...	...	...	...	...	...
Landesteuern	Mill. Euro	325,8	...	...	...	...	...	...	...	...
darunter Erbschaftsteuer	Mill. Euro	125,9	...	...	...	...	...	...	...	...
Grunderwerbsteuer	Mill. Euro	162,2	...	...	...	...	...	...	...	...
Biersteuer	Mill. Euro	13,1	...	...	...	...	...	...	...	...
Gemeindesteuern ^{6, 7, 8}	Mill. Euro	.	.	.	...	.	.	...	.	.
darunter Grundsteuer A	Mill. Euro	.	.	.	...	.	.	...	.	.
Grundsteuer B	Mill. Euro	.	.	.	...	.	.	...	.	.
Gewerbesteuer (brutto)	Mill. Euro	.	.	.	...	.	.	...	.	.

Steuereinnahmen des Bundes

darunter Anteil an den Steuern vom Einkommen ^{9, 10}	Mill. Euro	1 917,7	...	...	...	...	...	...	...	...
Anteil an der Gewerbesteuerumlage ^{9, 11}	Mill. Euro	118,7	...	...	...	...	...	...	...	...

Steuereinnahmen des Landes

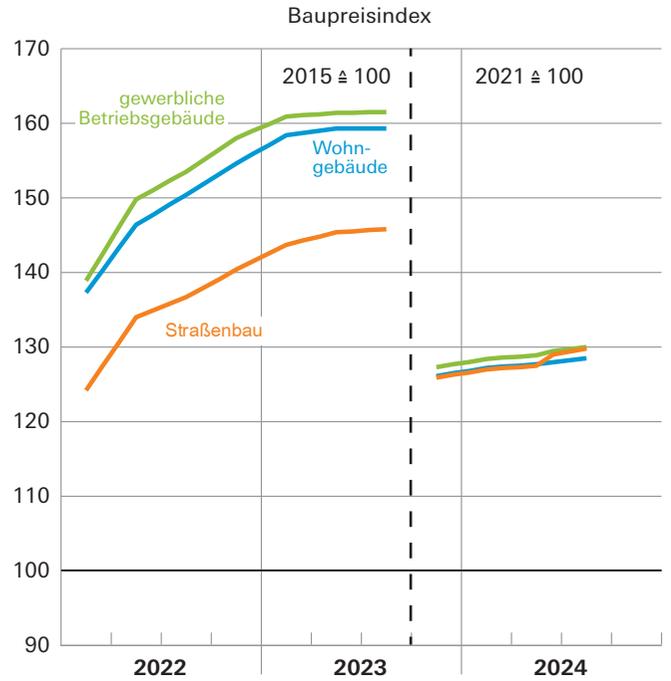
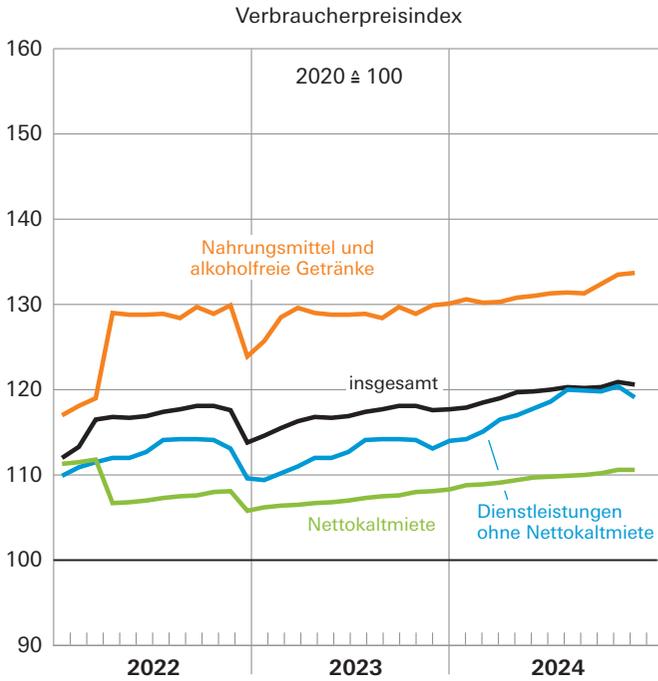
darunter Anteil an den Steuern vom Einkommen ^{9, 10}	Mill. Euro	1 917,7	...	...	...	...	...	...	...	...
Anteil an der Gewerbesteuerumlage ^{9, 11, 12}	Mill. Euro	162,0	...	...	...	...	...	...	...	...

Steuereinnahmen der Gemeinden/Gv^{7, 8, 9}

darunter Anteil an der Lohn- und veranlagter Einkommensteuer ^{8, 13}	Mill. Euro	612,4	...	...	...	...	...	...	...	...
Anteil an den Steuern vom Umsatz	Mill. Euro	.	.	.	...	.	.	...	.	.
Gewerbesteuer (netto) ^{6, 14}	Mill. Euro	.	.	.	...	.	.	...	.	.

- 1 Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen.
- 2 Einschl. Staatenlose sowie Personen ohne Angabe zur Staatsangehörigkeit.
- 3 Ohne geförderte Stellen.
- 4 Daten nach Revision.
- 5 Einschl. Arbeitslosengeld bei beruflicher Weiterbildung.
- 6 Vierteljährliche Kassenstatistik.
- 7 Quartalsbeträge (jeweils unter dem letzten Quartalsmonat nachgewiesen).
- 8 Einschließlich Steueraufkommen der Landkreise.
- 9 Quelle: Bundesministerium der Finanzen (BMF).
- 10 März, Juni, September und Dezember: Termin von Vierteljahreszahlungen.
- 11 April, Juli, Oktober und Dezember: Termin von Vierteljahreszahlungen.
- 12 Einschließlich Erhöhungsbetrag.
- 13 Einschließlich Zinsabschlag.
- 14 Nach Abzug der Gewerbesteuerumlage.

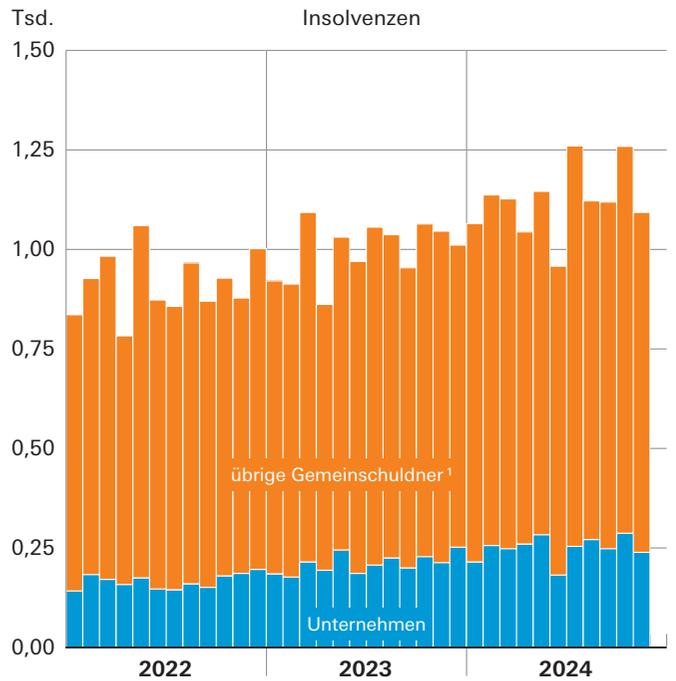
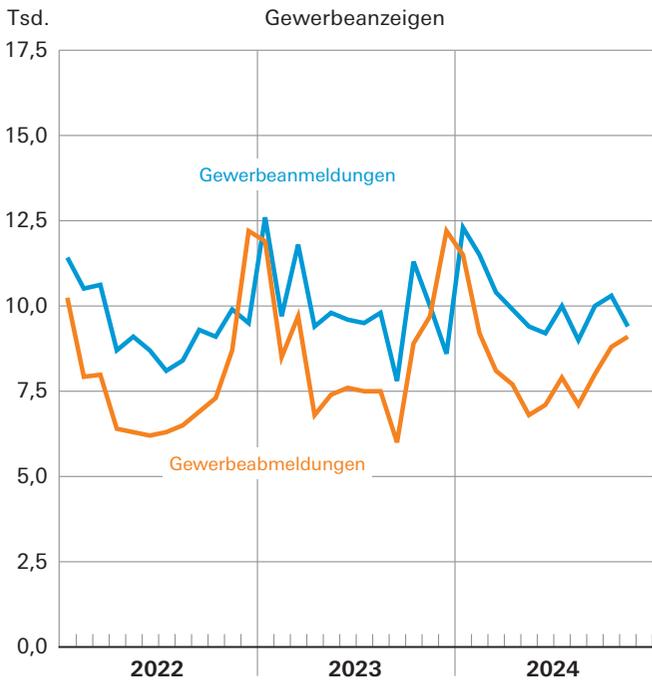
Preise



Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Verbraucherpreisindex unter: <http://q.bayern.de/vpi>



Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Baupreisindex unter: <http://q.bayern.de/bpi>



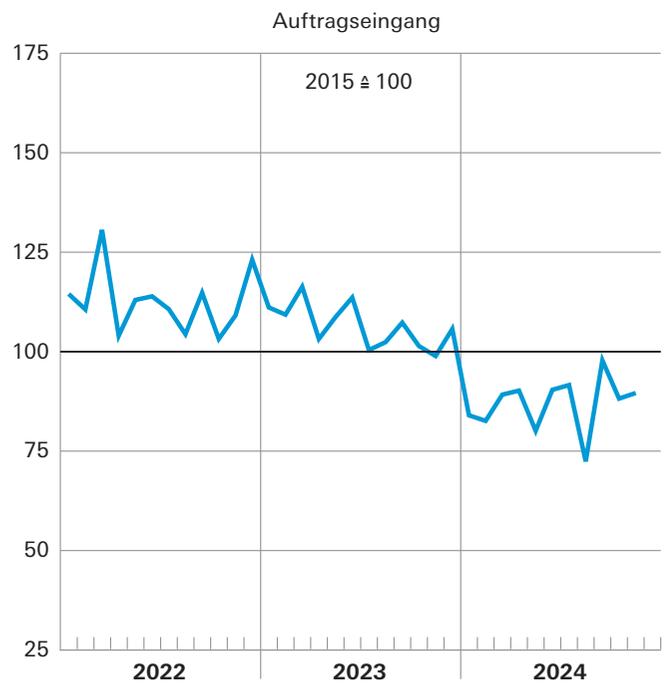
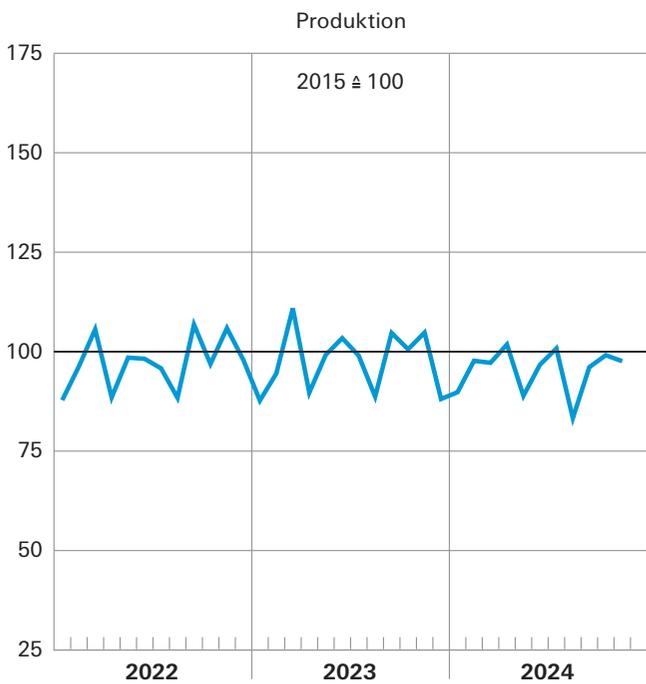
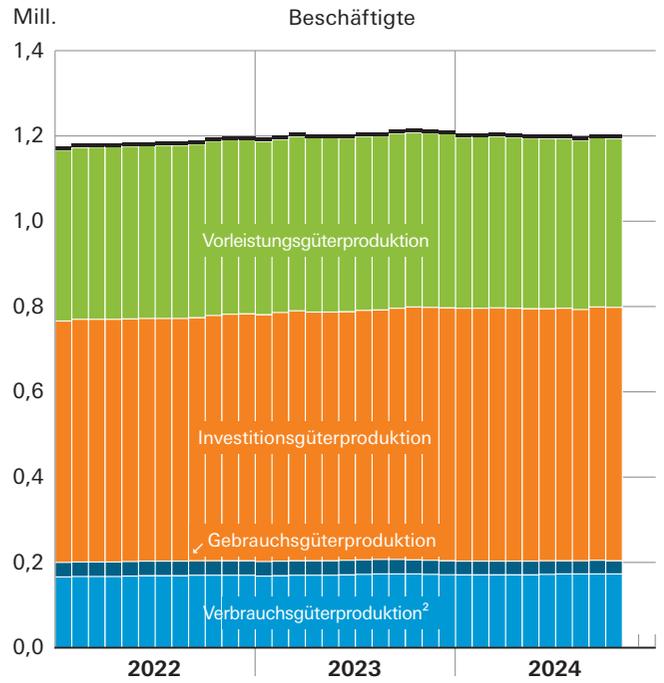
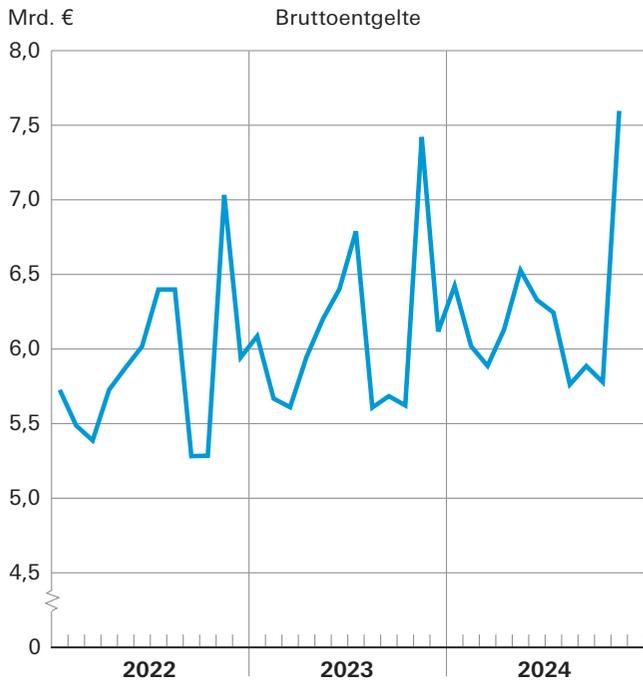
Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Gewerbeanzeigen unter: <http://q.bayern.de/gewerbeanzeigen>



Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Insolvenzen unter: <http://q.bayern.de/insolvenzen>

1 Einschließlich Verbraucherinsolvenzen.

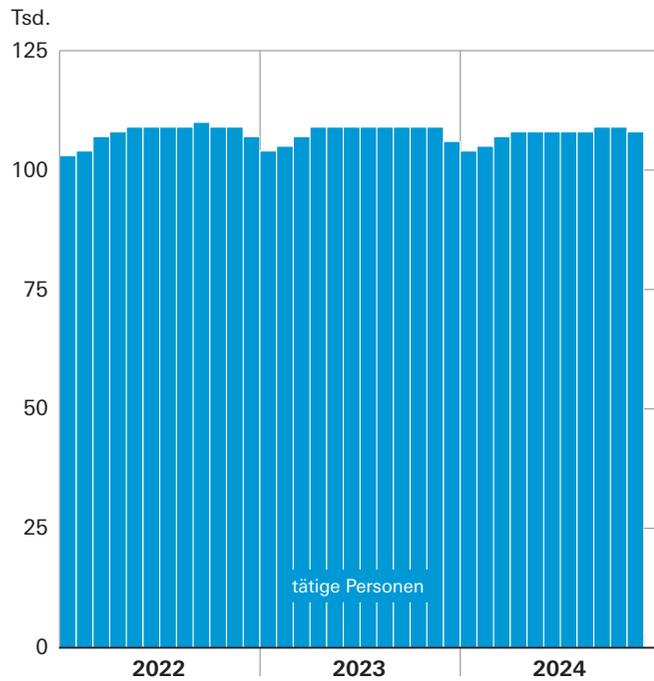
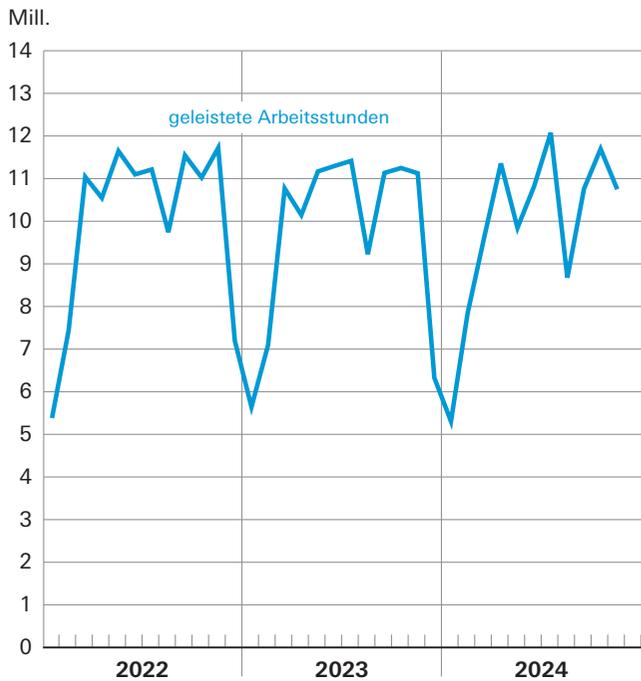
Verarbeitendes Gewerbe¹



Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Verarbeitendes Gewerbe unter: <http://q.bayern.de/verarbeitendesgewerbe>

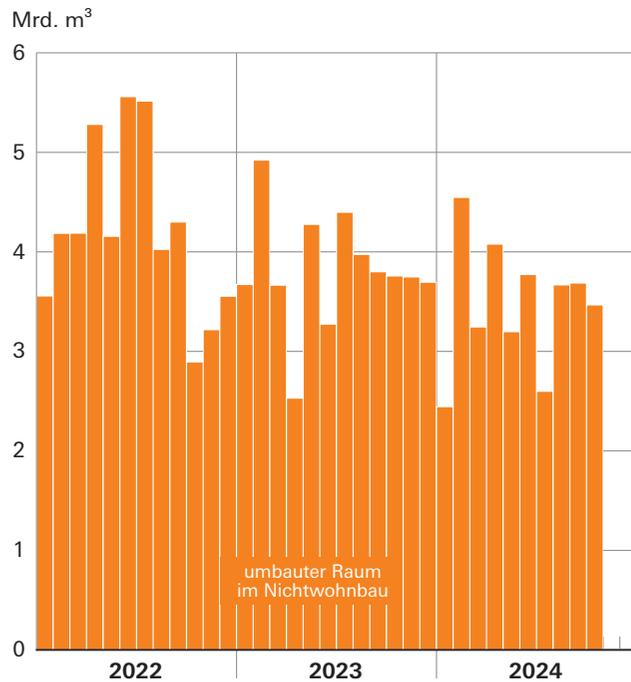
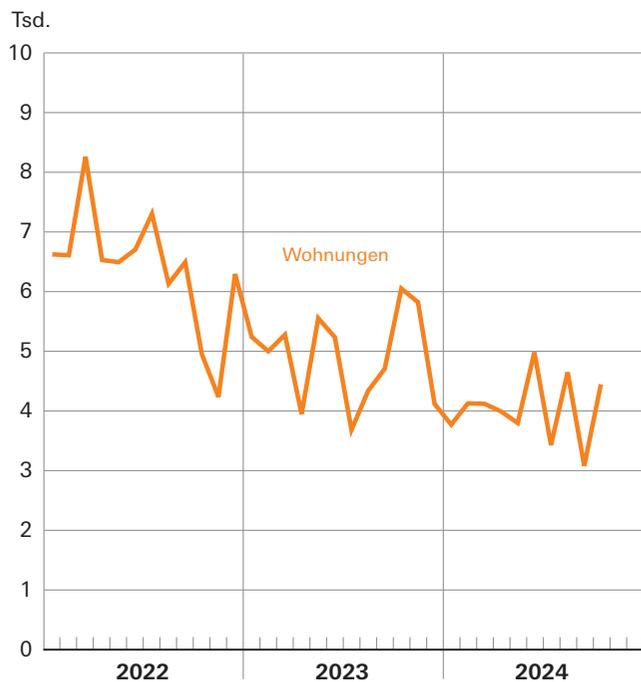
1 Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden; nur Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten. 2 Einschließlich Energie.

Bauhauptgewerbe



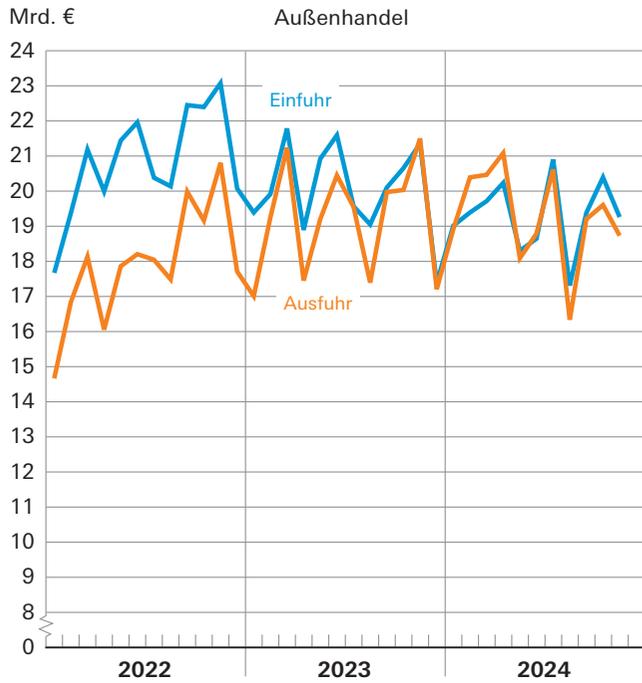
Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Baugewerbe unter: <http://q.bayern.de/baugewerbe>

Baugenehmigungen

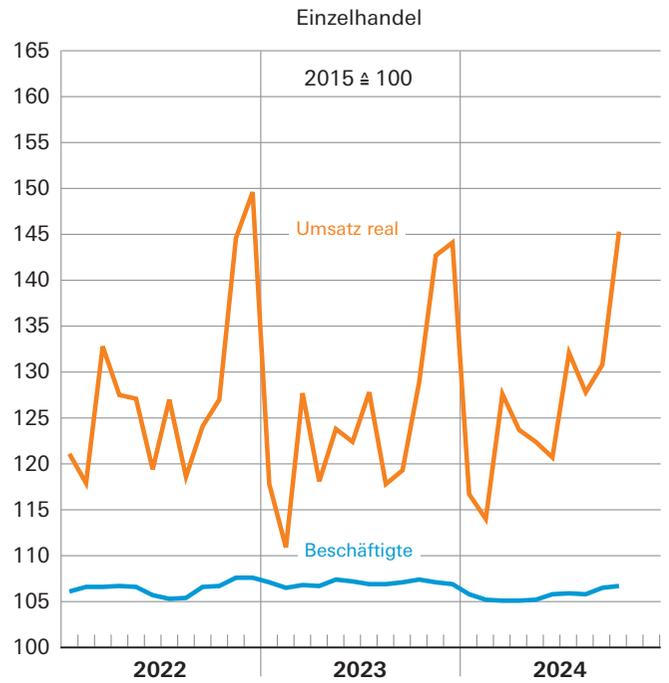


Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Baugenehmigungen unter: <http://q.bayern.de/bautaetigkeit>

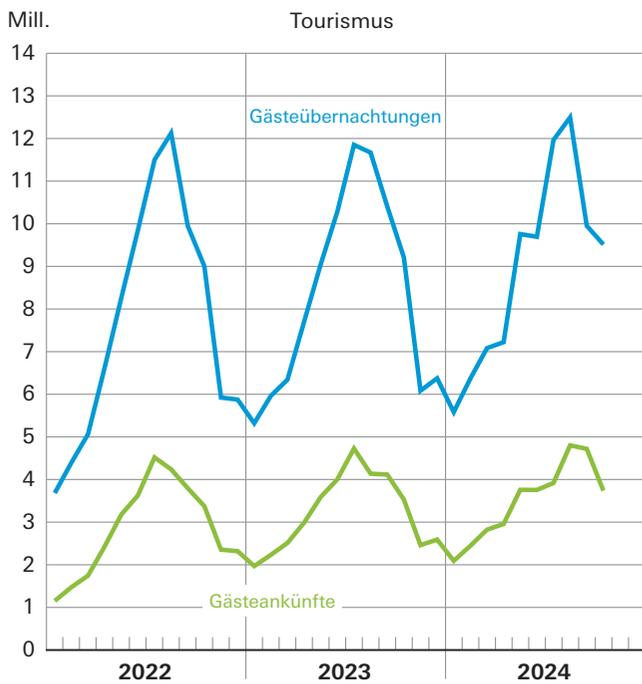
Handel und Gastgewerbe



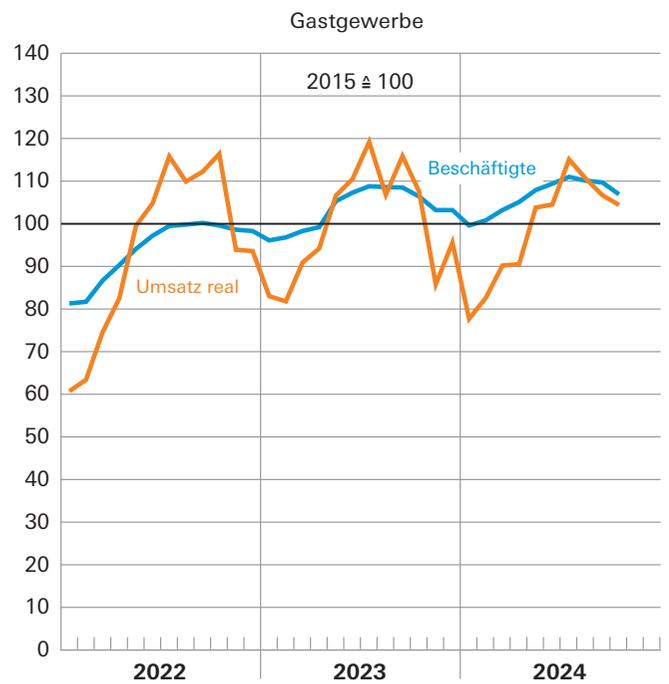
Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Außenhandel unter: <http://q.bayern.de/aussenhandel>



Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Einzelhandel unter: <http://q.bayern.de/binnenhandel>

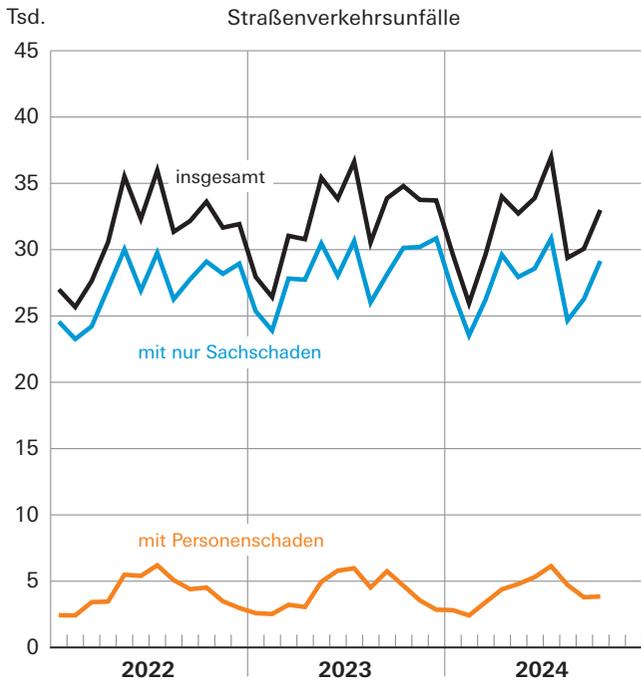


Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Tourismus unter: <http://q.bayern.de/fremdenverkehr>

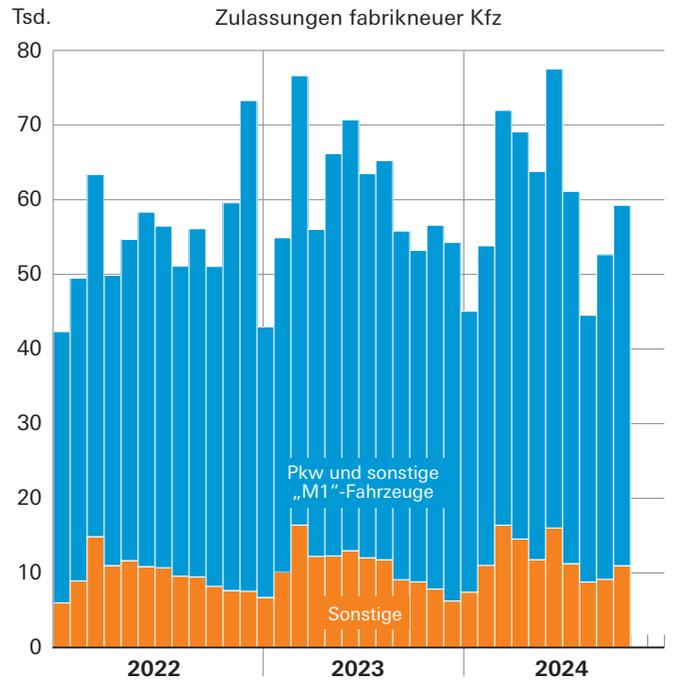


Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Gastgewerbe unter: <http://q.bayern.de/gastgewerbe>

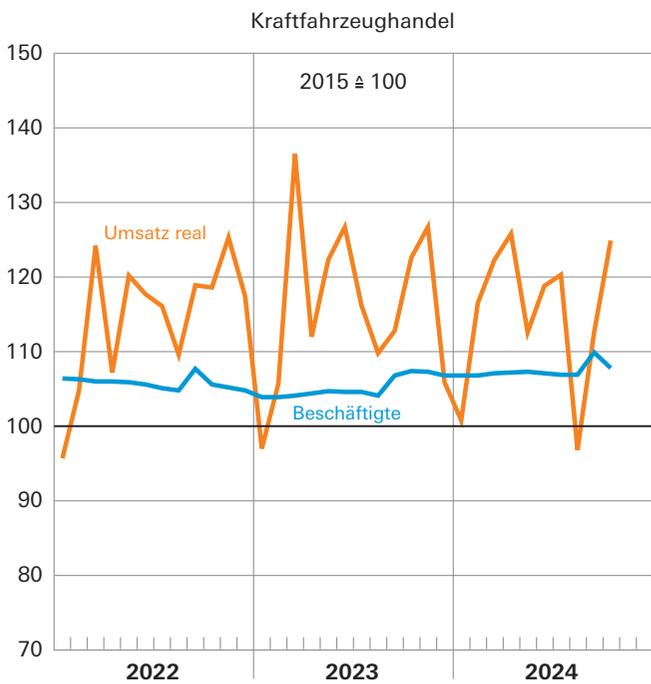
Verkehr



Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Straßenverkehrsunfälle unter: <http://q.bayern.de/unfaelle>

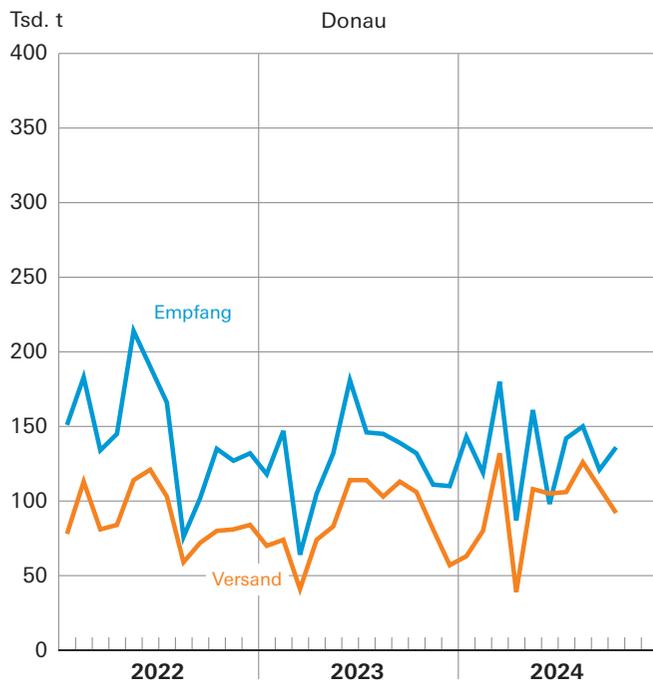
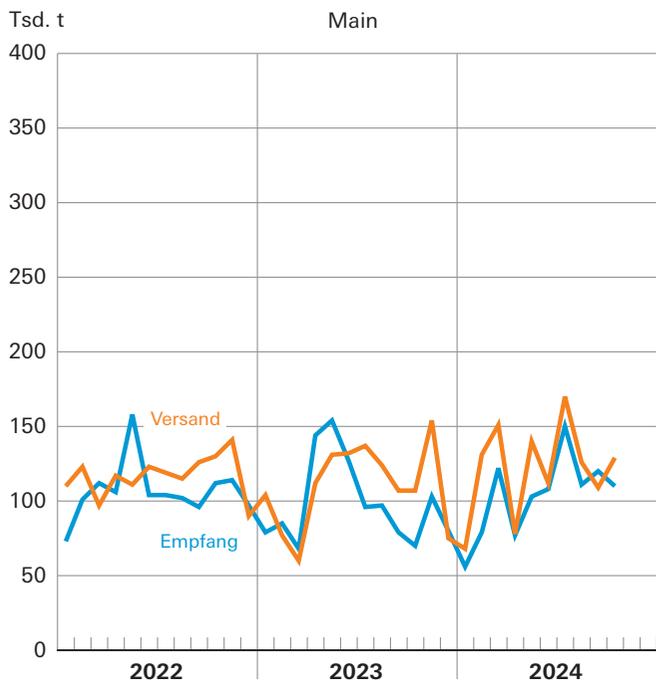


Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Kfz-Zulassungen unter: <http://q.bayern.de/zulassungen>

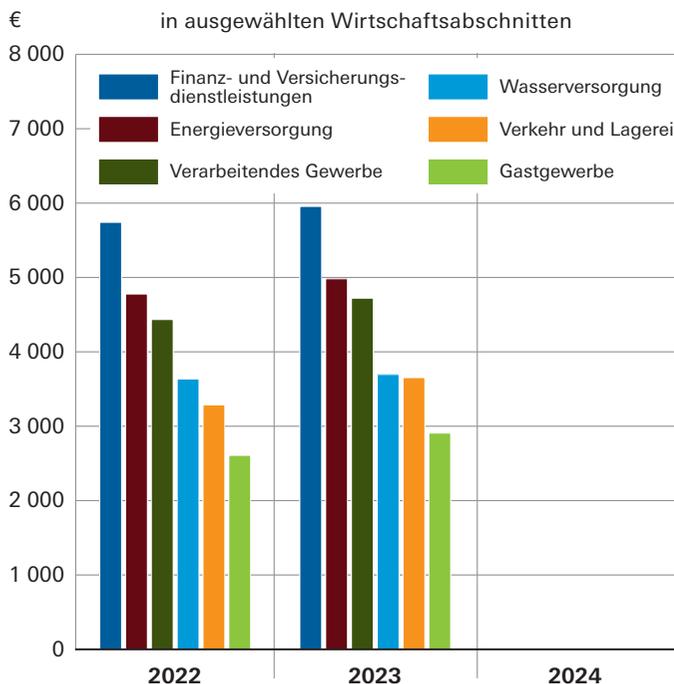
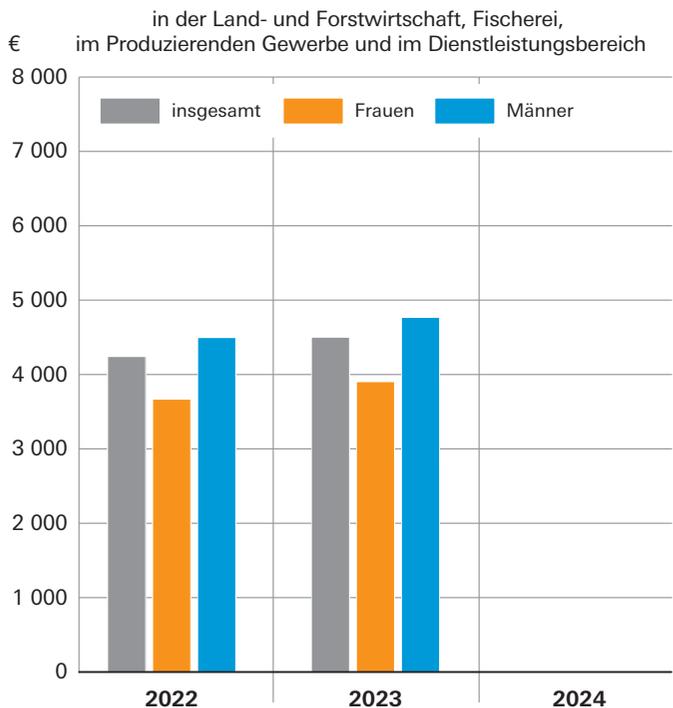


Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Einzelhandel unter: <http://q.bayern.de/kfz-handel>

Binnenschifffahrt



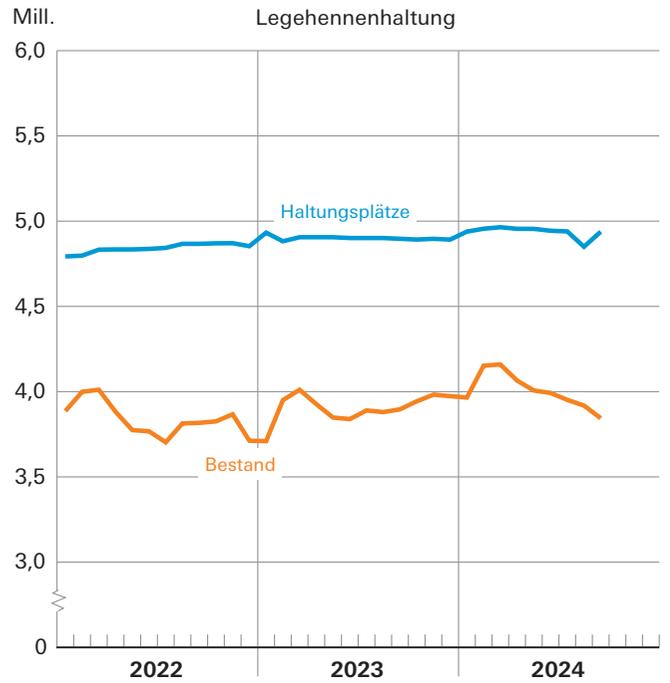
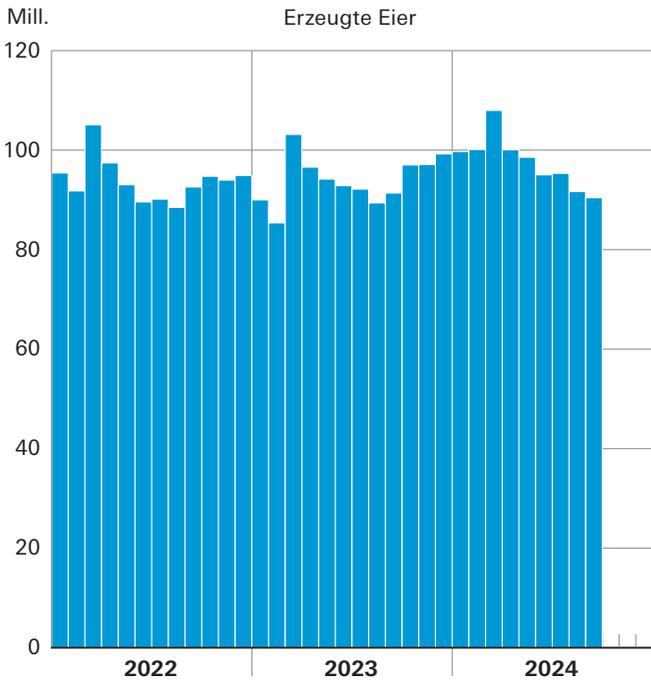
Bruttomonatsverdienste¹ der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer



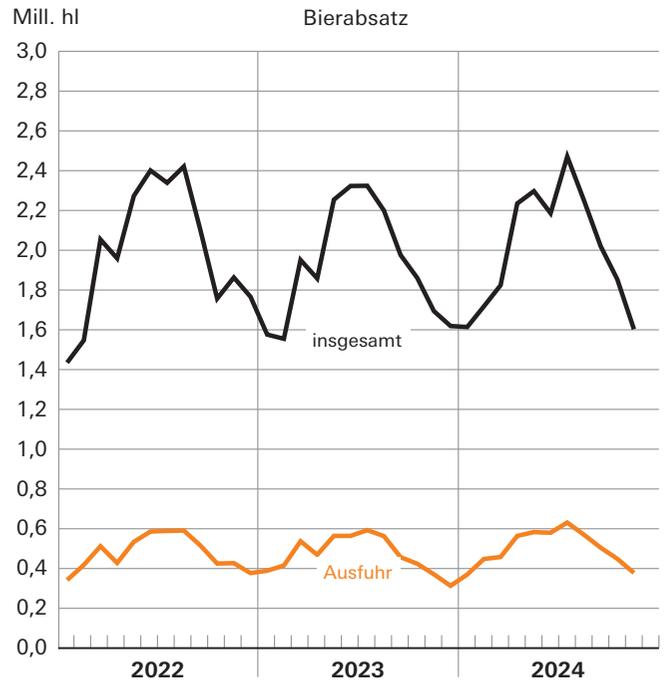
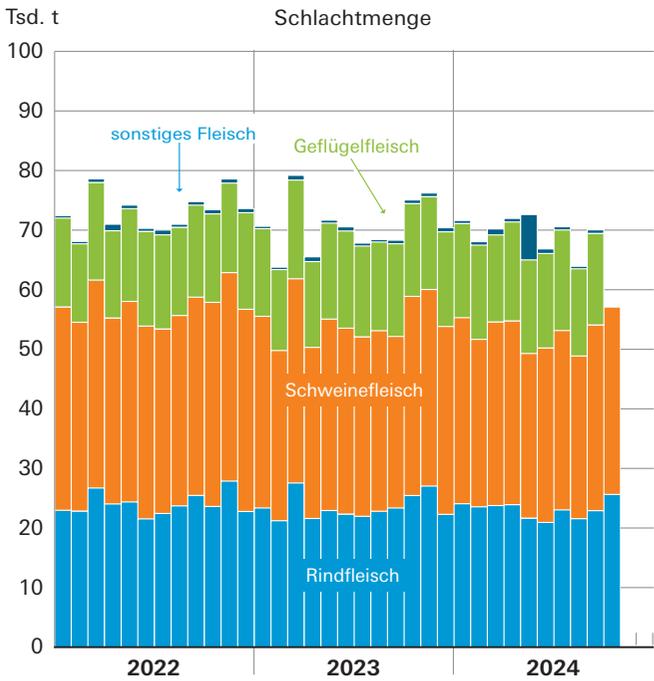
Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Verdienste unter: <http://q.bayern.de/verdienste>

¹ Jeweils zum Berichtsmonat April ohne Sonderzahlungen.

Landwirtschaft



Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Landwirtschaft unter: <http://q.bayern.de/tiererzeugnisse>

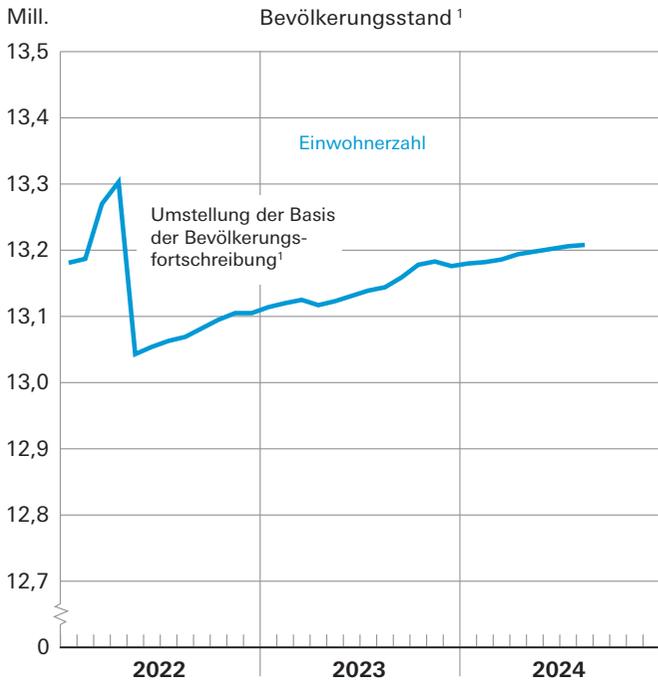


Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Schlachtmengen unter: <http://q.bayern.de/tiererzeugnisse>

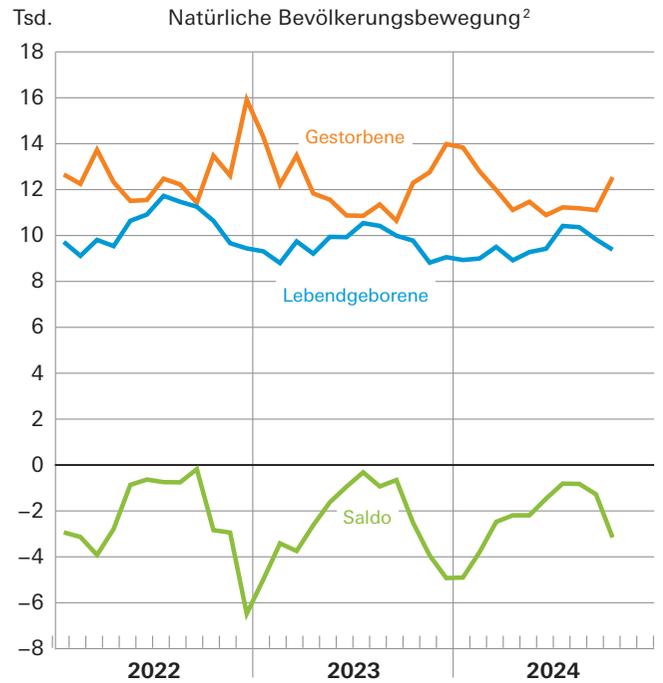


Aus: Statistisches Bundesamt, Fachserie 14, Reihe 9.2.1: Finanzen und Steuern, Absatz von Bier <http://q.bayern.de/bierabsatz>

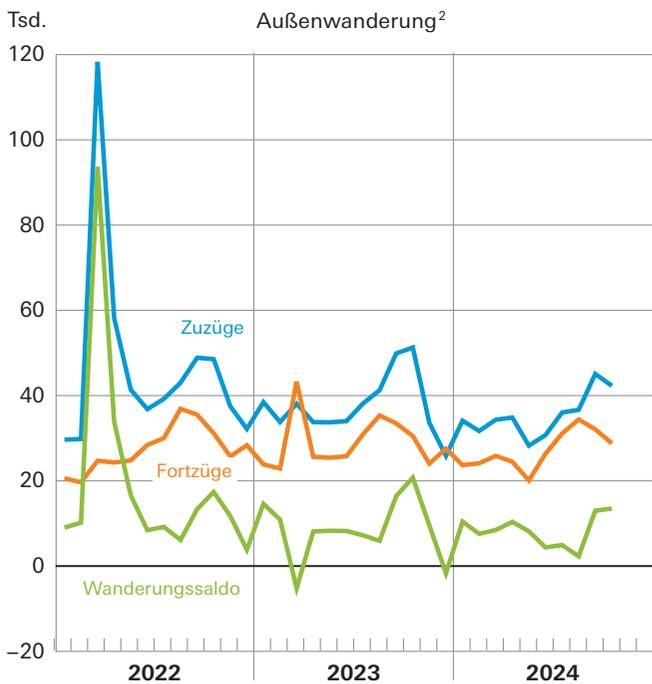
Bevölkerung



Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Bevölkerung unter: <http://q.bayern.de/bevoelkerung>



Weitere Informationen und Statistiken zum Thema natürliche Bevölkerungsbewegung unter: <http://q.bayern.de/bewegungen>

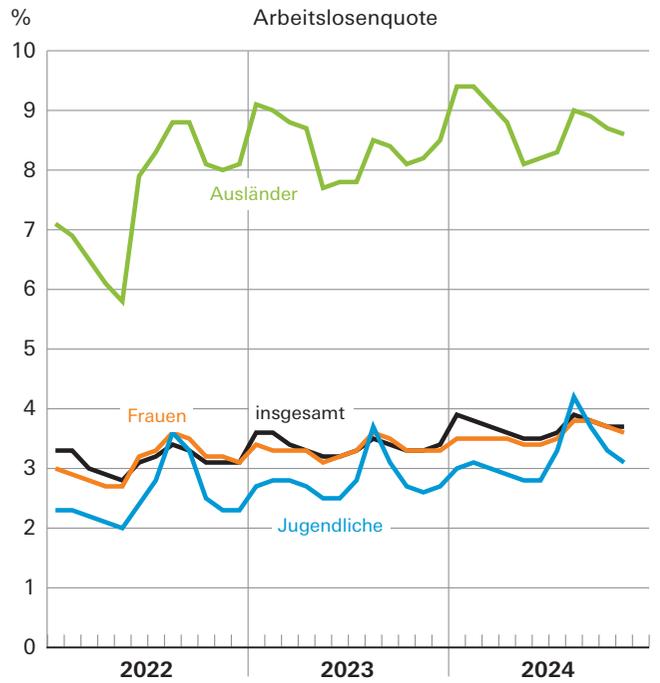
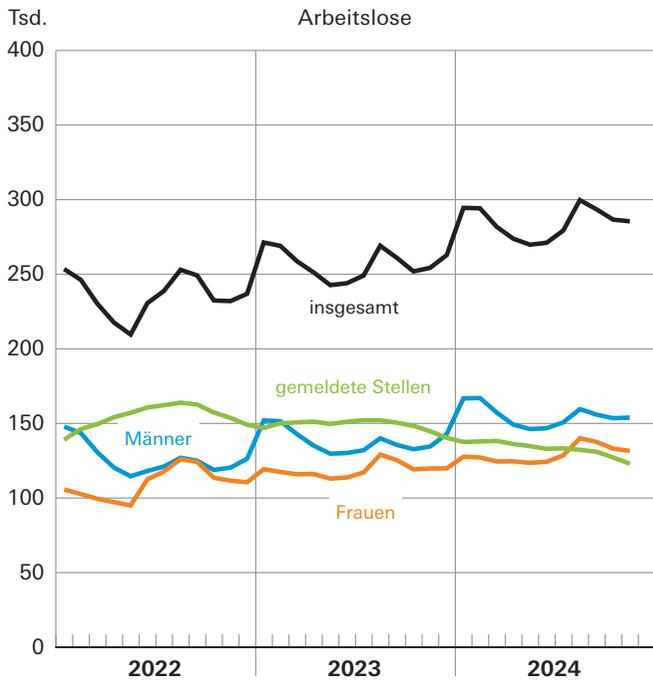


Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Wanderungen unter: <http://q.bayern.de/wanderungen>

1 Basis der fortgeschriebenen Bevölkerung bis 30.04.2022: Stichtag des Zensus 2011. Basis der fortgeschriebenen Bevölkerung ab 31.05.2022: Stichtag des Zensus 2022.

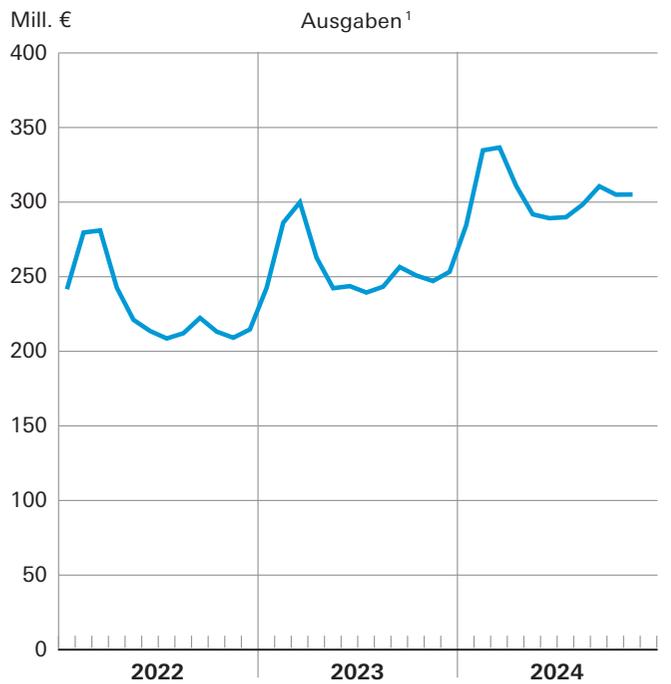
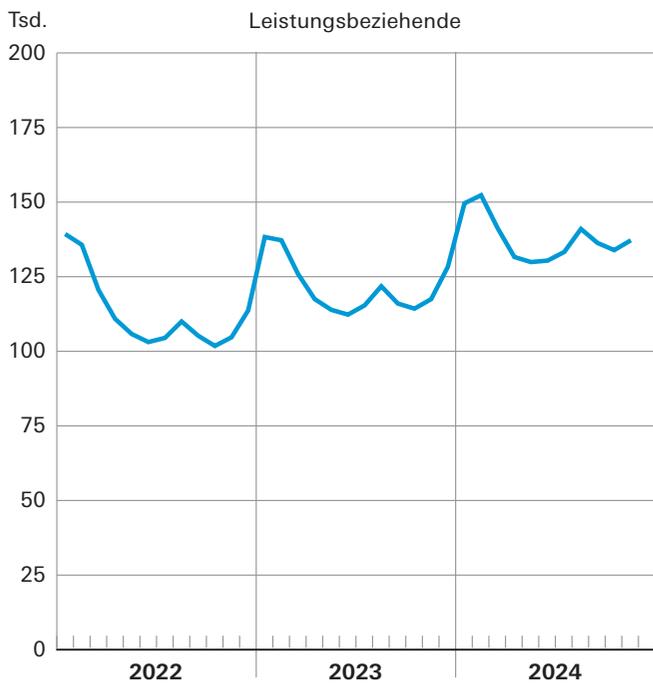
2 Die Zahlen der natürlichen Bevölkerungsbewegung und der Wanderungen geben den jeweils aktuellen Stand des Monats im noch nicht abgeschlossenen Berichtsjahr wieder. Bis zum Ende des Jahres können Nachmeldungen der Städte und Gemeinden für die einzelnen Monate erfolgen, so dass sich die endgültigen Monats-

Arbeitsmarkt



Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Arbeitsmarkt unter: <http://q.bayern.de/erwerbstaetigkeit>

Arbeitslosengeld I



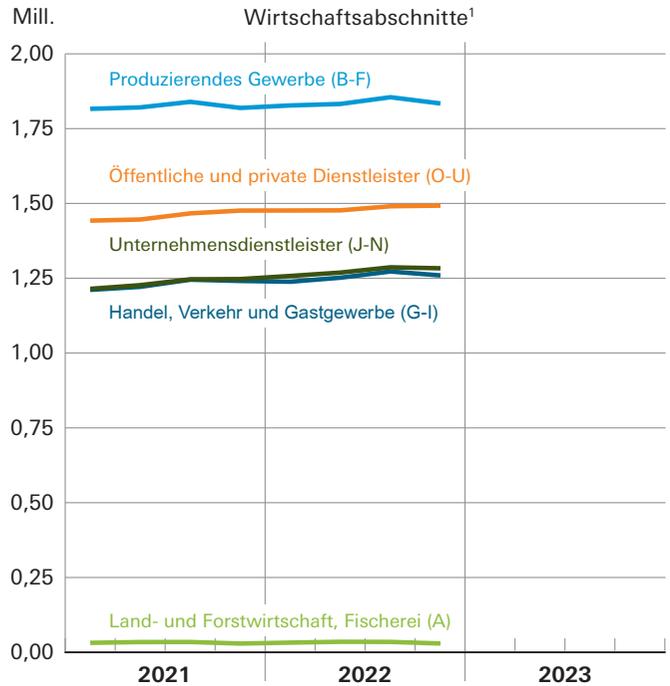
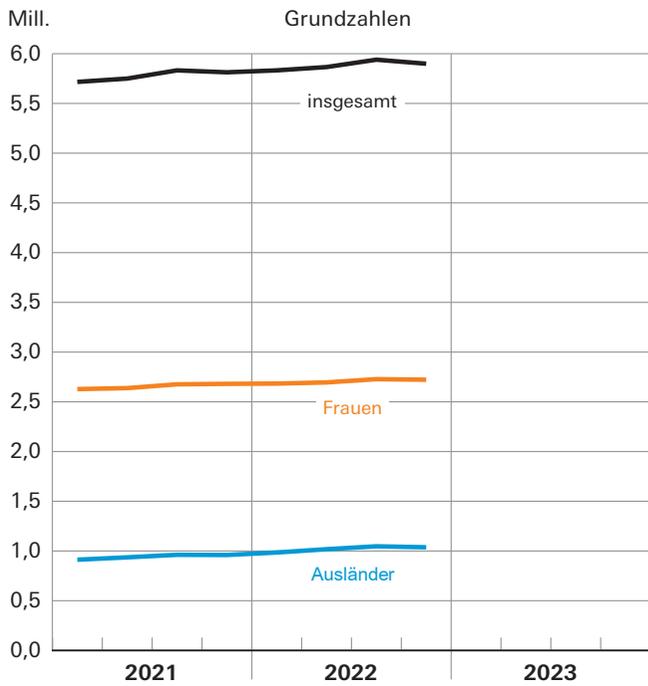
Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Leistungsbeziehende unter: <http://q.bayern.de/leistungsbeziehende>



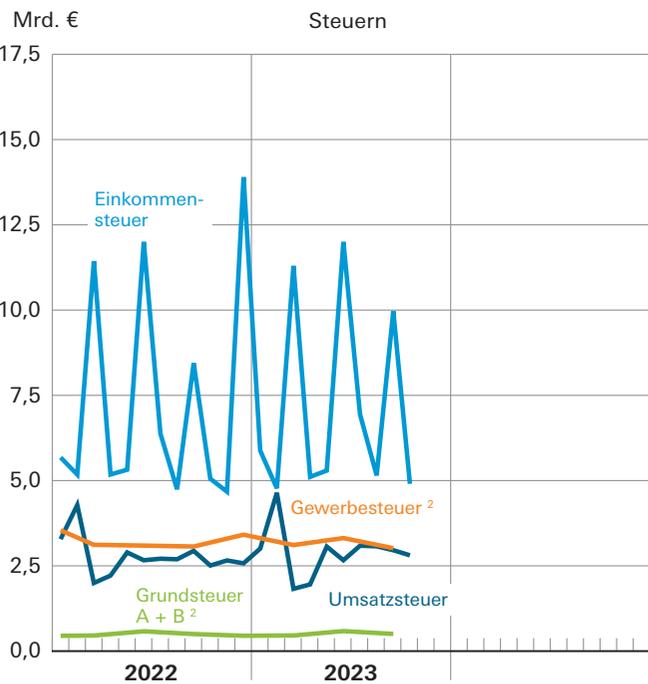
Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Sozialausgaben unter: <http://q.bayern.de/sozialhilfeausgaben>

1 Ab 2016 inklusive Arbeitslosengeld bei beruflicher Weiterbildung.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsplatz



Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Beschäftigte unter: <http://q.bayern.de/erwerbstaetigkeit>

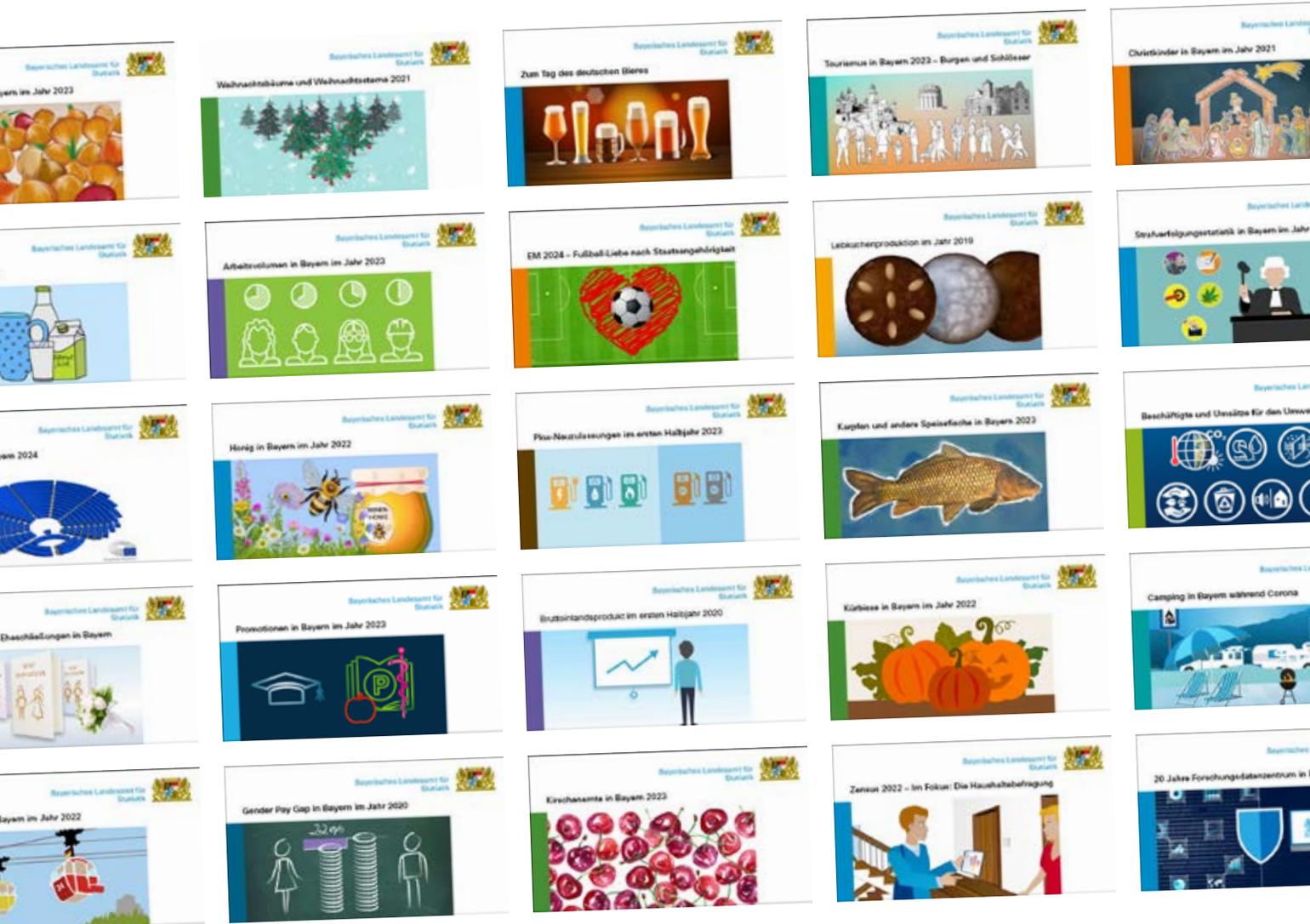


Weitere Informationen und Statistiken zum Thema Steuern unter: <http://q.bayern.de/steuern>

1 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008); in Klammern WZ-Code (vgl. Statistischer Bericht A6501C). 2 Quartalswerte.

Statistik bewegt

in über 50 informativen Videoclips



Alle bisher erschienenen Videoclips befinden sich hier:
www.statistik.bayern.de/presse/mediathek



NEUERSCHEINUNGEN

STATISTISCHE BERICHTE

Bevölkerung

- Sterbefallmonitoring in Bayern von Januar 2016 bis Oktober 2024

Erwerbstätigkeit

- Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer in Bayern am 30. Juni 2023
Teil I der Ergebnisse der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit

Bildung

- Realschulen zur sonderpädagogischen Förderung und Abendrealschulen in Bayern
Stand: Oktober 2023
- Studierende an den Hochschulen in Bayern
Sommersemester 2024; Vorläufige Ergebnisse

Rechtspflege

- Abgeurteilte und Verurteilte in Bayern 2023
- Strafvollzugsstatistik in Bayern 2024
Stichtagerhebung zum 31. März

Wahl zum Deutschen Bundestag in Bayern 2025

- Wahl zum 21. Deutschen Bundestag in Bayern 2025
Vergleichszahlen, Terminkalender, Wahlleiter, Wahlkreiseinteilung

Europawahl in Bayern 2024

- Europawahl in Bayern am 9. Juni 2024

Land- und Forstwirtschaft

- Bodennutzung der landwirtschaftlichen Betriebe in Bayern 2024: Stichprobenerhebung

Gewerbeanzeigen

- Gewerbeanzeigen in Bayern im Oktober 2024

Produzierendes Gewerbe

- Verarbeitendes Gewerbe in Bayern im Oktober 2024 (sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden)
- Index der Produktion für das Verarbeitende Gewerbe in Bayern im Oktober (sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden) Basisjahr 2021
- Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe in Bayern im Oktober 2024
Basisjahr 2021

Baugewerbe

- Bauhauptgewerbe in Bayern im Oktober 2024
- Bauhauptgewerbe in Bayern 2024
Ergebnisse der Ergänzungserhebung im Juni
- Unternehmen des Baugewerbes in Bayern und ihre Investitionen 2023



Alle Veröffentlichungen sind im Internet verfügbar unter www.statistik.bayern.de/produkte

- Ausbaugewerbe in Bayern 2024
Ergebnisse der jährlichen Erhebung im 2. Vierteljahr

Energie- und Wasserversorgung

- Energiewirtschaft in Bayern
Teil I: Monatsergebnisse – 3. Quartal 2024

Bautätigkeit

- Baugenehmigungen in Bayern im Oktober 2024

Handel

- Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Einzelhandel im Oktober 2024
- Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Kraftfahrzeughandel und Großhandel im September 2024
- Aus- und Einfuhr Bayerns 2023
Endgültige Ergebnisse

Tourismus, Gastgewerbe

- Tourismus in Bayern im Oktober 2024
- Umsatz und Beschäftigte im bayerischen Gastgewerbe im Oktober 2024

Straßen- und Schienenverkehr

- Straßenverkehrsunfälle in Bayern im September 2024
Ausgewählte Ergebnisse des Berichts- und Vorjahresmonats

Sozialleistungen

- Kinder- und Jugendhilfe in Bayern 2023
Teil I: Erzieherische Hilfen

Gemeindefinanzen

- Gemeindefinanzen in Bayern
3. Vierteljahr 2024

Preise und Preisindizes

- Verbraucherpreisindex für Bayern
Monatliche Indexwerte von Januar 2020 bis November 2024
- Verbraucherpreisindex für Deutschland
im November 2024

Verdienste

- Verdienstindizes in Bayern im 3. Quartal 2024

QUERSCHNITTSVERÖFFENTLICHUNGEN

- Statistisches Jahrbuch für Bayern 2024
Umfassendes Kompendium amtlicher statistischer Daten auf 740 Seiten in tabellarischer und graphischer Form
- DVD
- PDF-Dateiausgabe
- Druckausgabe und DVD als Paketangebot
- Bayern kompakt 2024
Die wichtigsten bayerischen Strukturdaten aus Wirtschaft, Gesellschaft und Politik auf einen Blick

ZEICHENERKLÄRUNG

0 mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten in der Tabelle nachgewiesenen Einheit

– nichts vorhanden oder keine Veränderung

/ keine Angaben, da Zahlen nicht sicher genug

· Zahlenwert unbekannt, geheimzuhalten oder nicht rechenbar

... Angabe fällt später an

x Tabellenfach gesperrt, da Aussage nicht sinnvoll

() Nachweis unter dem Vorbehalt, dass der Zahlenwert erhebliche Fehler aufweisen kann

p vorläufiges Ergebnis

r berichtiges Ergebnis

s geschätztes Ergebnis

D Durchschnitt

▲ entspricht

321 aktuellster Zahlenwert bzw. entsprechender vergleichbarer Vorjahreswert

AUF - UND ABRUNDEN

Im Allgemeinen ist ohne Rücksicht auf die Endsummen auf- bzw. abgerundet worden. Deshalb können sich bei der Summierung von Einzelangaben geringfügige Abweichungen zu den ausgewiesenen Endsummen ergeben. Bei der Aufgliederung der Gesamtheit in Prozent kann die Summe der Einzelwerte wegen Rundens vom Wert 100% abweichen. Eine Abstimmung auf 100% erfolgt im Allgemeinen nicht.

✱ Gesamtspeisefischproduktion in Bayern 2023.
Die Hauptarten waren hier der Gemeine Karpfen mit 1 660 t, die Regenbogenforelle mit 1 591 t, der Elsässer Saibling mit 831 t, die Bachforelle mit 357 t und die Lachsforelle mit 343 t an abgefischter Menge.

